Zb. VII. 79. 29

L. angl. o 86.

Ersten allgemeinen Preis aus der deutschen Sprachübungen, und allen Lehrgegenständen in der fünften Claße

dem

Joseph von Menden von Arnsberg aus dem Herzogthum Neuburg zuerkannt.

Amberg den 6ten Sept. 1803.

Roman Baumgärtner
Prof. der 5ten Claße.

f. 7,80

E Verhelst fec. Mannheim.

Johann Miltons verlornes Paradies.

Neue verbesserte Auflage.

Erster Band.

Mit Kaiserl. und Kurpfälzischen Privilegien.

Mannheim, 1791.

Staats-
bibliothek
Hamburg

Johann Miltons

verlornes

Paradies.

Erster Gesang

Den ersten Ungehorsam des Menschen, die Frucht des verbotenen Baumes, durch den der Tod und all unser Wehe in die Welt kam, und Eden verloren ward, bis uns ein grösserer Mensch in die vorigen Rechte wiedereinsetzte, und den seligen Sitz wieder eroberte,

singe himmlische Muse, die du auf Horebs geheimen Gipfel und des Sinai den Hirten erleuchtetest, der zuerst dem erwählten Samen sagte, wie aus dem Chaos sich Himmel und Erde gewunden. Oder gefällt Sions Hügel dir mehr, und wandelst du vielleicht am Siloa, der so nachbarlich bei Gottes Heiligthum vorüberströmt; auch dahinauf fleh' ich dir, laß dich hernieder, meinen kühnen Gesang im erhabenen Fluge über Aons Höhen zu geleiten; er sehnt, in Geheimnisse zu spähen, woran sich weder Rede, weder Gesang noch gewagt. Mehr noch fleh' ich zu dir, o Geist, der du in ein aufrichtiges reines Herz lieber einkehrst, als in die Hallen kostbarer Tempel, sende dein Licht in meine Seele; denn du warst schon, als die Zeit anfieng, ähnlich einer Muttertaube hast du die Schwingen der Allmacht über den Abgrund gebreitet, und ihn fruchtbar gemacht. Sende dein Licht in mich, erhelle, was dunkel ist, und erhebe, was niedrig ist. Ich will singen von den Fügungen der ewigen Vorsicht, und die Wege Gottes unter den Menschen rechtfertigen. Zuerst entdecke mir, denn der Himmel hält deinem Blicke nichts verborgen, noch die finstern Gefilde der Hölle; ent-

decke mir, was unsere Stammältern aus der überflüßigsten Fülle, in der sie Eigenmächtige der Erde waren, bis auf den Genuß einer einzelnen Frucht eingeschränkt, in die unselige Uebertretung dieses einzigen Verbotes zog?

Die höllische Schlange: Satan war es. Er schmeichelte in dieses Vergehen die Menschenmutter, aus Neid gegen das Wohl der Menschen, uud aus Rache gegen seinen Schöpfer, der ihn mit allen Schaaren des Aufruhrs aus dem Himmel geschleudert, mit welchen er über die Häupter der Herrlichkeit, über Gott selbst herstürmen wollte, wenn der gegen ihn aufstünde. — Voll Ehrfurcht und Stolz begann er im Himmel wider den Thron und die Herrschaft Gottes vermessene Kriege und gottlose Schlachten, mit eitelm Bestreben. Ihn stürzte flammend von den ätherischen Höhen die Kraft des Allmächtigen mit erschrecklichem Falle und gräslichem Brande herunter in das endlose Verderben. — Dort hängt in diamantenen Schlingen über der strafenden Glut, der frech genug war, Gott zum Kampfe aufzurufen.

Neunmal die Zeit, die die Sonne von Morgen zu Morgen läuft, krümmte sich der Geschlagene mit dem Greuel seiner Rotte im feurigen Pfuhle. Sinnlos und betäubt — aber zu seyn hört er nicht auf — das Gericht hat ihn nicht bis an das Ende seiner Qualen hinabgeschmettert, reger und reger wurde das Bild des verlornen Glückes in ihm, und fühlbar die nimmer ermüdende Pein. Rings umher wälzt er die Pestdicken Augen, umrungen von Verzweiflung, Gram, und unbeweglichem Stolze; aber weiter, als das Gesicht eines Engels reicht, dehnt sich die öde schauerliche Landschaft vor ihm ein schrecklicher Kerker! und rings um schliessen ihn Feuer ein, wie in einem großen flammenden Ofen.

Schimmer, doch nicht des Lichts halber, geht von hier aus, sichtbar zu machen die Bilder des Jammers und die Gegenden alles Wehes, und die entlegensten nächtlichen Hüllen, in welchem die Ruhe und der Friede nie wohnt.

Nicht einmal die Hoffnung geht hier ein, die sonst alles besuchet. Immer wächst hier die

Qual, und eine feurige Sündfluth strömt, die mit immerbrennendem Schwefel, der niemals verzehrt wird, sich unterhält. — Dies ist der Ort, den Gottes Gewalt für den Rebellen schuf. Aeusserste Finsterniß ist das Reich, so er erstritten hatte. Dreimal tiefer unter des allmächtigen Antlitz und dem Lichte des Himmels, als tief unter dem Mittelpunkte der äusserste Pol ist. O, wie ungleich jenem Orte, von dem sie stürzten! Bald erkennt er hier die Mitverschwornen seines frevelnden Bundes, von wildem feurigem Wirbelsturme wüthtig durcheinander getrieben. Am nächsten an seine Seite gestreckt lag der, der ihm am nächsten an Macht, an Bosheit der nächste war, und lang hernach in Palestina der Beelzebub hies. Zu dem redete Satan, welcher Namen von Zeit seines Aufstands aus den seligen Höhen auf ihn herniedergerufen wurde, und brach mit vermessenen Worten das tiefe gräßliche Schweigen: O, wenn du es bist — doch ach, wie gefallen, wie verändert von dem, vor dessen überschwenglichen Glanze in den glücklichen Gefilden des Lichts die Myriaden erbleichen! Bist du der, den ehemals wechselseitiges Bündniß, vereinte Gedanken

und Rathschläge, gleich süßer Wahn, gleiche Gefahr, das grosse Unternehmen auszuführen, mit mir vereinte, nun auch elend mit mir im Verderben schmachtet? Du siehest, wie tief wir von der unermeßlichen Höhe in den abscheulichsten Abgrund gefallen: der Donner hat ihn stärker als uns gemacht, dadurch ward ihm der Sieg; und wer kannte bis daher die Gewalt dieser schrecklichen Waffen?

Doch weder alles das, noch alle Leiden, die der mächtige Sieger in seinem Grimme auf mich niederstürzen kann, nichts soll Reue aus mir pressen, oder beugen meinen festen Geist, obschon Gottes Zorn mich äusserlich zum Ungeheuer gebrannt hat. Nichts soll meinen Haß zähmen, den die Verachtung meiner Grösse gebahr. Der trieb mich gegen den Gewaltigen, daß ich zu Waffen die gehorsamen Heere der Geister rief: sie sahen, wer ich, wer er sey, und wagten auf der ätherischen Fläche, den schweren ungewissen Streit, vor dem sein Sitz erbebte.

Der Kampfplatz nur, sonst nichts ist hin — Mein Wille ist noch nicht bezwungen, und

noch brennt hier Rache; mein Haß ist unsterblich, und mein Edelmuth bricht nimmer: ich krieche nie. Wer ist nun überwunden? Ja könnte mich sein Grimm auch zwingen, daß hier dies Knie sich beugen, und ich um Erbarmen wimmern, und Gott ihm bethen müßte; ihm sollte ich das? der sein Reich wanken sah, als sich meine Rechte hob — das wäre klein; solche Schande verdiente meinen Fall. Ueber Götter und dies empyreische Wesen hat das Geschick keine Zernichtung verhängt — zudem hat der Streit uns erfahrener und fertiger gemacht, und unsre Vorsicht geschärfet. Mit süßerer Aussicht können wir aufs Neue uns rüsten, mit List oder Gewalt unversöhnlich mit ewigem Kriege unsern grossen Feind anzufallen, der nun triumphiret, und im Uebermaß seiner Freude allein im Himmel herrscht.

Also sprach der rebellische Engel mit prahlenden Worten, aber mitten in Pein. Er ward von tiefer Verzweiflung heimlich gefoltert; ihm gab sein frecher Gefährte die Antwort:

Gebiether, auf dessen Wink herabstiegen, die auf den Thronen herrschten, und unter Waffen ins Schlachtfeld rannten mit den rüstigen Haufen der Seraphim; dort mit schrecklichsten Thaten furchtlos den ewigen König des ängstigten Himmels, sich zu versichern, ob Eigenkraft, Zufall, oder ein Lehen des Verhängnisses seine stete Regierung war — Zu wohl seh' ich, fühl' ich die Widerwärtigkeiten des mislungenen Ausganges — die schimpfliche Flucht, die allgemeine Niederlage, die Verdrängung aus unsern Höhen, die Zerrüttung des übermächtigen Bundes durch einen Fall aufgelößt, den Götter und göttliche Wesen, nicht tiefer fallen können — denn der Geist ist unverderblich in seiner Wesenheit. Unser Wirken nimmt wieder zu, obschon all unsre Herrlichkeit erlosch, und der selige Zustand des Glückes von endlosem Elende ist verdrängt worden. Aber was Raths, wenn der Sieger, den ich nun allmächtig nennen muß, weil keine endliche Kraft solche Mächte bezwingen kann, wie er uns bezwang, deswegen nicht zernichtete unser Wesen, und Wirken, damit wir unter den Stößen seiner Rache nicht zerstäubten, und hart genug wären

zur niedern Knechtschaft, wenns ihm vielleicht einfiel, denn der Sieg hat ihm uns heimgegeben, dazu uns zu bestimmen, im Punkte der Hölle das Feuer zu pflegen, oder seine Gebothe sklavisch zu verrichten in der finstern Tiefe? Kanns uns dann erfreuen, daß wir nicht erschlaffet, daß wir Geister sind, da wir an ewige Schand und Lasten gespannt werden?

Ihm gab mit geflügelten Worten der Erzfeind zur Antwort: Verworfener Cherub! Wir mögen unter Weh oder Last erliegen, Jammern ist immer unedel. — Alles müssen wir thun: aber getrost Gutes thun, müssen wir nie. Unser einziges Vergnügen vielmehr wird seyn, Böses zu thun: dies ist dessen erhabenem Willen am meisten entgegen, dem wir widerstreben. Wenn seine Vorsehung trachtet, Gutes aus unserm Uebel zu ziehen, so müssen wir sorgen, seinen Zweck zu verderben, und immer im Guten die Mittel zum Bösen auszufinden; dies kann uns so glücklich gelingen, daß es ihn, wenn ich nicht irre, verdrießen, und mächtig genug seyn soll, was er auch noch so geheim beschloß, zu verei-

teln. Aber sieh! der trotzige Sieger hat die Diener seiner Rache aufwärts beschieden, der Schwefel-Hagel, den er uns nachgejagt, hat sich verzogen, das Glutmeer, so in unserm Sturz hoch uns entgegen schwoll, ruht; und dem Donner ist der röthliche Schlangenflügel samt seiner Keule ermüdet. Drum heult er nicht mehr durch die weite unermeßliche Finsterniß. Laß uns diese Stille geniessen, woher sie auch rührt, aus Hochmuth unseres Verfolgers, oder weil seine Rache ermüdet ist. Siehst du jene fürchterliche öde und verlassene Ebene, den Sitz der Verzweiflung, leer an Licht, ausser was den Schimmer dieser schwarzgelben Flammen blaß und gräßlich von sich schließt? Laß uns von den erschütternden feurigen Wellen dorthin gehen und ruhen, wenn Ruhe da wohnen kann; und wenn wir dort unser niedergeschlagenes Heer wieder zusammengerufen und gerottet haben, so laß uns berathschlagen, wie wir im Stande seyen, neuerdings unsern Feind am ärgsten zu beleidigen, unsern Verlust zu ergänzen, unsere Bande zu sprengen, an der tröstenden Hoffnung uns zu erholen; anders ist kein Weg, kein Mittel; alles dieses durch

Raserei zu erzwingen. — Also sprach Satan zu seinem nächsten Gefährten mit emporgezwungenem Haupte, und funkelnden Auge. Sein Körper schwamm über die einwärts gebeugte Fluth, wie eine große Strecke Landes in die Weite und die Breite: So groß, als der den die Fabel nennt, von ungeheurer Größe, wie der Titanier einer, oder wie das Geschlecht der Erdesöhne, das gegen den Vater der Götter aufstand; riesigter als Briareus oder Typhon in der Höhle bey dem alten Tarsus, oder ausgestreckter wie Leviathan, den Gott von allen seinen Werken am ungeheuresten schuf, der in des Ozeans Fluthen schwimmt. Er schimmert in dem Schaume bey Norwegen, und der geängstete Führer eines schwachen Schiffes, sieht ihn, wie der Seemann sagt, weil ihm die neblichte Meernacht auf dem Rücken ist, für eine unbevölkerte Insel an, ankert unter dessen Schuppen und sichert sich hart an dessen Seite, vor den Winden so lange die dicke Nacht über dem Wasser hängt, und der gewünschte Morgen noch nicht durch die schwimmenden Furchen glänzt. Eben so ausgestreckt lag der Erzfeind gekettet auf dem brennenden See:

Nimmer hätt' er sich aufgerichtet, nimmer sein Haupt empor gestreckt, aber es war Wille, und Zulassung dessen, der über die Himmel herrscht, daß er aufkönnen sollte, den neuen verdamlichen Entschluß zu beschleunigen, damit er durch wiederholte Greuelthat lästiger das Verderben auf sich selbst zöge, so er andern bereitete, und sähe, daß seiner grössern Bosheit halber, die von ihm verblendeten Menschen der unbegränzten Sanftmuth, Huld und Erbarmniß mehr gewürdiget, indeß dreifache Schmach, dreifacher Zorn und Rache seinem Haupte zu Theile wurden.

Itzo richtet er sich auf, und hebt den mächtigen Körper aus dem fressenden Pfuhle. Mit gesenckten Spitzen schlängelten auf allen Seiten die abgestreiften Flammen an ihm herunter, und flossen in Wellen über, daß ein Thal sich öfnete, von dem der Schwindel ausgieng. Alsdann wirft er das ausgesperrte Gefieder, und steuert sich zum Fluge in die heiße rauchigte Luft, die nie solche Bürde trug, bis er aufs feste Land hinabsank. War es auch Land? Zähes gestandenes Feuer war es, wie dort flüßiges, woraus er kam. Er sah aus

wie die Klippe, so unterirrdisches Sausen vom pelorischen Gipfel gelößt, oder wie des tobenden Aetnas zerrissene Seite, dessen brandreiches harzigtes Eingeweide, wenns Flamme fängt, himmelan wie siedendes Aerzt sprudelt, die Luft empört, und das versengte Land mit übelriechendem Dampfe hinter sich läßt. Ueber solche Stätte mußten des Unseligen Füße wandeln. Ihm nach schritt Beelzebub. Beide brüsteten sich, daß sie als Götter dem Styx entstiegen, durch eigene neue wirkende Kraft, nicht aus Gewohnheit dessen, der jetzt den Obersten spielt.

Ist dies der Ort, sagte der verunstaltete Erzengel, ist dies die Wohnung, die man uns statt des leuchtenden Himmels anwieß? Diese Pechgrube? Es sey, unser Feind ist jetzt Herr, und was sein Wille heischt, muß recht seyn. Fern von ihm ist das beste. Wir sind eines Stammes mit ihm, Weisheit und Gerechtigkeit hat uns an die Seite ihm gesetzt, und Tirannei unter ihn getaucht! Ich entsag euch, ihr Gefilde, wo ewige Freude wohnt! Seyd gegrüßt, Schrecknisse! Sey gegrüßt, unterste Hölle! Nimm auf deinen neuen Bürger! ich trag einen Geist mit mir, dem weder

Zeit noch Ort etwas anhaben kann. In diesem Geist leb' ich, und schaffe nur nach Gefallen Himmel oder Hölle darinn. Was frag' ich darnach, wo ich sey, da ich ewig bin, der ich war, und bleibe, der ich seyn soll, nur um den Donner geringer, als der da droben; wenigstens werden wir hier frey seyn, hier hat der Allmächtige nicht, uns zu beneiden gebaut; er wird uns von hier nicht zu vertreiben gedenken. Wir dürfen ohne Sorgen den Stab hier führen. Und nach meinem Begriffe, ist Herrschen, wenn gleich über den Abgrund nur, immer ein würdiges Bestreben für den Unsterblichen. Herr des Abgrunds ist ein lautrer Ton, als Knecht des Himmels. Aber unsere treuen Genossen, die Betheiligten unsers schweren Schadens, vergessen, treiben sie noch auf'm Schwefelsee, warum erwecken wir sie nicht aus ihrer Betäubung, die betrübte Wohnung unter sie zu vertheilen, oder noch einmal mit gewafnetem Bunde den Himmel um Beut anzugehen; und fehlts, zu erfahren, ob unter dieser noch eine Hölle sey.

So lautete Satans Wort. Beelzebub erwiederte:

Oberster der stralenden Rotte, über die zu siegen, nur einem Gott gelung, laß deine Stimme unter sie schallen, diese Hofnung einflössende Stimme bey dringenster Noth, welche sie oft in der unbändigsten Gefahr im verworrensten Streit aufrecht erhielt, ihre sicherste Losung im wildesten Anlauf, wenn die Wuth aufs Höchste stieg; mit dem Schall wird neuer Muth sie auffrischen, liegen sie gleich nun mit welkem Sinne, und unter sich gekehrtem Haupte durcheinander gewühlt, wie noch kürzlich selbst wir. Schau auch einmal in die Höhe, von wo wir herabschossen.

Noch schlugen des Schmeichlers Lippen auf und zu, als schon der größere Verdammte gegen das Ufer hinüber stieg. Ueber seine Schulter wölbte sich der feste Schild, von ätherischer Stählung, mässig breit und rund, wie zu Valdarno auf dem steilen Gipfel des Fesole der Mond oberm optischen Glase des toskanischen Sehers erscheint, wodurch dieser die Berge und Flüsse ausforscht, welche auf der erleuchtenden Scheibe die vielen Flecken verbreiten; gegen seinen Speer gehalten, wär die stämmigste Tanne aus Norwegens wildem

Gebirge, für den Mast eines Flottenführers tüchtig, ein biegsames Hälmchen. Mit diesem steuert er dem beschwerlichen Gange über die schlüpfrige Strase. Wie ungleich dem sanften Schweben, über die Glätten des Himmels! Ihm hängte der gesammte Körper der entzündeten Luft sich auf; doch schleppte er sich durch bis nah an die Wellen des Glutsees. Da stund er, und schrie unter seine Schaaren: „Engelsmächte!“ Gehäufter als diese lagen nie auf Vallombrosens Bächen die Blätter übereinander, wenn der rauhe Herbst den Schatten von den vielen hetrurischen Bäumen wehte, weder die grünen Trümmer auf dem Schilfmeere, da mit scharfen Winden Orion das Ufer gepeitscht, und Bußiris unter den Wellen trieb mit dem reisigen Zuge von Memphis, weil sie treubrüchig die Völker Gosens verfolgten, indem diese vom ruhigen Strande zusahen; wie die Wellen die entseelten Feinde, und zerstückelten Geräthe aus dem Grunde wieder aufstießen. Ein zahlreiches Heer deckt die höllische Fluth, und keiner konnte sich noch fassen seit dem gräßlichen Schlage.

Satan schrie abermal, daß sein Schrey die ganze Hölle füllte, und von allen Klüften wiedersaußte.

„Ihr Mächte, Stolz des Himmels, der „vor weniger Zeit euer Heimat war, und „nimmermehr seyn wird, wenn solche Biegsamkeit die ewigen Wesen bezwingt! oder „habt ihr euch hieher verkrochen, da rasten „mögen eure gebrauchten Arme, weil ihr „hier eben so süß den Schlummer gefunden, als in den Thälern des Himmels? „Vielleicht gar, um eurem Würger durch diese gebuldige Gebehrde die ernste Miene abzugewinnen? Scharf senkt er sein Aug auf „die Flut, die mit Waffennakten Seraphen „und Cheruben tändelt: Schläfelt nur so fort, „bis ihres Vortheils gewiß herabschnellen „seine Knechte, über euch her treten, und „mit zusammengeketteten Donnern ohnauflöslich diesen Kerker euch anbinden. Lebt „auf, oder die Erfüllung meiner Drohung „komm über euch!

Seine Stimme rasselte durch aller Gehör. Jeden verdroß der Vorwurf von Unthätigkeit. Alle fuhren auf ihren Flügeln itzt auf; wie Männer, bestimmt, wegen des Feindes zu

wachen, wenn ihr gefürchteter Oberer schlafend sie findet, erschrocken, noch ehe sie wirklich erwachet, wild sich bewegen. Ach, nur zu bald, und zu fühlbar erwachte mit ihnen das Schreckbild ihres Unheils. Dennoch befolgten sie Satans Geboth. Eine unaussprechliche Menge! Gedrängter als die Luft in Egyptens widrigen Zeiten, wie am Meere Amrams Sohn seinen Stab hob, und der Oststurm über Pharaos des ungläubigen weites Gebieth die Heuschrekken zusammen blasen mußte, daß der Nil durch die Finsterniß mühsam seine Straße suchte; gedrängter wimmelten die Bögen der Hölle von verwandelten Engeln, um und um in Flamme gewickelt, bis ihr Grosherr mit beiden Händen zum Leitzeichen den Speer unter sie streckte, da stiegen sie schnurgrad auf den harten Bims, und überzogen die ganze Ebene. — Aus Nordens gesegneten Lenden wurden nie so viele Kinder erzeugt, waren gleich einst die Thäler vom Rhein und der Donau umflossen, zu eng für sie, als ihrer ein mannreiches Heer, wie ein ausgestiegener Strom, den Lauf nach Süden gerichtet, und unter Gibraltar im Lybischen Sand gelagert. Stracks umstellten den Beherrscher die Häupter der

Rotten: göttliche Gestalten, Bilder, die sich Gott schuf, Sonnen gegen Menschen, verklärte Inhaber der hohen seligen Sitze, wiewohl nun nicht mehr auf den goldnen Tafeln ihre Titel schimmern, die ihres Aufruhrs wegen sind ausgebrochen worden aus der Reihe der Lebenden.

Auch trugen sie noch nicht die neuen Benennungen, mit welchen Evens Abkömmling sie nennte, als der Allschöpfer nicht hinderte, daß sie mit listiger Versuchung bey den Sterblichen einkehrten, und durch böse Unwahrheit viele Geschlechter gewannen, die Lästerung an ihrem ewigen Vater verübten, verleugneten Gottes Geist, und lieben wollten ein sichtbares seelenloses Vieh, welchem sie überschwengliche Feste hielten, und nun vor Teufeln aufs Angesicht fielen. So schuf sich der Heide immer mehrere der Götzen nach den Gesichtern seiner schwärmerischen Bosheit.

Nenne mir, Muse, die ruchbarsten vom ersten bis auf den letzten, wie sie nach dem siedenden Bade ihren rufenden Vorsteher umzingelten, indessen die gemeinere Haufen aufm

Felde ihre weitere Bestimmung erwarteten. Die Vordersten waren die, welche als sie der Nacht entkrochen, ihrem Raub über die Erde nachzuspüren, wohnen durften unter einem Dache mit Gott, anrücken seinem Altare den ihrigen, von wo aus sie den Weihrauch einsaugten, welchen ihnen die Völker streuten, und das vor dem Auge des Donnerers in Sion, dessen Antlitz die Seligkeit der Cherubim ist. Ja erheben durften ihr Urbild in die Mitte seines Heiligthums, verscheuchen die frommen gottgefälligen Feste, und durch Unglauben verdunkeln das ewige Licht. Der erste, so erschien, war Moloch, der Blutwollüstling, besudelt vom Fette der in seinen Armen gebratenen Menschenopfer, und den Thränen der Aeltern sollten sie durch das Trommelgerassel ihrer Kinder Aechzen nicht hören, wie die Unglücklichen näher dem Feuerbilde kamen. Ihm bethete der Ammonite zu Rabba und in Rabbas sumpfigten Ebenen, zu Argob und Basan durch die Weite bis zu dem Arnon. Noch war ihm dieses von Gott abtrünnige Gebiethe zu begränzt: ihm gelüstete nach dem Herzen des Weisesten aller Sterblichen, und er gewann es auch so, daß ihm Salomo zur

öffentlichen Aergerniß auf dem Hügel bei den Säulen des Höchsten herüber ein Ehrenhaus thürmte, und sein liebliches Hinnom, darinn er sonst lustwandelte, zum Vorbild der Hölle machte. Darum verlohr es den süßlichen Namen, und hieß Tophet oder das schwarze Gehenna. Nach Moloch war Chemos, das unkeusche Schreckbild der Söhne Moabs. Dieser herrschte von Aroar bis nach Nebo, und von Süden bis ins wilde Abarim, Hesebon und Heronaim, Seons Königreich, Sibma, das blühende Weinthal, und Eleale bis zum asphaltischen Schlamme. Sein anderer Name war Peor, als er Israel im Herzuge vom Nile reizte, ihm in Sittim unzüchtige Feste zu feiern, zum unbeschreiblichen Schmerzen, an dem Berge des Aergernisses und dem Wollusthaine des mörderischen Molochs, wo Grausamkeit und Wollust neben einander herrschten, verbreitet er die Ueppigkeit seines Dienstes, bis der fromme Josias beide zur Hölle hinabtrieb. Die folgten itzt, die von des alten Euphrates Grenzfluth an bis zum Flusse, der Egypten von Syrien scheidet, die allgemeineren Namen Baal und Astaroth führten, jene männliches, diese

weibliches Geschlechts; denn Geister nehmen nach Gefallen jedes Geschlecht, oder beide zugleich an. Ihr Wesen ist zart, rein, und ungemein, nicht mit Gliedern und Gelenken zusammengefügt, noch auf die zerbrechliche Stärke der Beine gebaut, gleich dem beschwerenden Fleisch; aber welche Gestalt sie wählen, getheilt oder zusammengezogen, hell oder dunkel, so können sie ihre Wünsche vollbringen, ihre geistigen Uuternehmuugen ausführen, und Werke des Hasses oder der Liebe üben. Für diese wich oft Israel von seiner lebendigen Stärke, ließ einsam den heiligen Altar, fiel nieder vor Thieren als Göttern. Zur Strafe wurden ihre Häupter in der Schlacht gebeugt, und sanken vor dem Speere verächtlicher Feinde. Mit diesem Haufen kam Astareth von den Phöniciern Astarte genennt, Königin der Himmel mit wachsenden Hörnern. Bei nächtlichem Mondschein feierten vor ihrem stralenden Bilde die sidonischen Jungfrauen Gelübde und Lobgesänge. Da stand ihr Tempel auf dem Sündenhügel erbaut von jenem weibersichtigen Könige, dessen sonst erhabenes Herz, verführt von abgöttischen Schönen, zu den Götzen abgefallen. Thammuz kam

nach ihr, dessen jährliche Wunde die Töchter Syriens auf Libanon versammelte, einen ganzen Sommertag in zärtlichen Liedern sein trauriges Schicksal zu beweinen, indeß der sanfte Adonis von seiner Geburtsklippe purpurfärbig (sie glaubten vom Blute ihres jährlich verwundeten Thammuz) hinab in die See floß. Diese Liebesgeschichte steckte mit derselben Flamme Sions Töchter an. Diese schwärmenden Leidenschaften sah Ezechiel in dem heiligen Vorhofe, als ihm gegeben ward, den verdammlichen Götzendienst des abtrünnigen Jude im Geiste zu sehen. Hierauf folgte einer, der im Ernste trauerte, daß die gefangene Bundeslade sein Thierbildniß zermalmte, in seinem eignen Tempel Kopf und Hände am Fußgestelle zerstieß, auf daß er niederfiel, und seine Anbeter mit Schande zeichnete. Dagon ist sein Name, ein Seeungeheuer, oben her Mensch und unten her Fisch. Doch hat er seinen Tempel, hocherbaut in Azol, und ward auf der ganzen Küste von Palestina, in Gad, und Askalon, und Akkaron, bis an die Gränzen von Gaza gefürchtet. Ihm folgte Rimmon, dessen anmuthsvoller Sitz das schöne Damaskus war,

an den fruchtbaren Ufern zweyer kristallener Ströme des Abbana und Phaphar. Dieser empörte sich auch wider das Haus des Herrn: einen Aussätzigen verlor er einst, und gewann einen König, den Achaz seinen albernen Ueberwinder. Diesen bewog er, daß er Gottes Altar entzierrte, und hinwegthat, um einen nach syrischer Art zu errichten, auf dem er seine verhaßte Opfer brannte, und Götter anbetete, die er überwunden hatte. Nach diesem erschien eine Schaar unter den alten Namen Isis, Osiris, Orus und ihrem Gefolge berühmt. Mit ebentheurlichen Verwandlungen, und Zauberkünsten täuschte sich das schwärmerische Egypten und seine Priester, daß sie ihre wandernden Götter verlarvt mehr in Thier- als Menschengestalten suchten. Israel entgieng der Seuche nicht, da es aus seinem geborgten Golde ein Kalb am Horeb bildete, und da der rebellische König in Bethel und Dan diese Sünde verdoppelte, und in dem Bilde eines grasenden Stieres seinen Schöpfer entehrte, Jehovah, der in einer Nacht, als er aus Egypten zog, mit einem Streiche ihre Erstgebohrnen, und alle ihre blöckenden Götter schlug.

Belial kam zuletzt: kein unzüchtigerer Geist fiel vom Himmel, keiner, der mehr das Laster liebte, wegen des Lasters selbst. Ihm stand kein Tempel, kein Altar rauchte ihm: aber wer ist mehr in Tempeln, und vor Altären, wenn der Priester zum Gottesläugner wird, wie Elis Söhne, die mit Wollust und Gewaltthat Gottes Hauß erfüllten? In Höfen und Pallästen herrscht er auch, und in schwelgerischen Städten, wo das Getümmel der Unzucht und Frevel und Mißhandlung über ihre höchsten Thürme steigen. Wenn die Nacht die Straßen in Finsterniß hüllt, da wandern die Söhne Belials heraus, schwärmen von Zügellosigkeit und Wein; Zeugniß sind die Gassen von Sodom, und jene Nacht in Gibeah, da die gastfreie Thüre eine Matrone hinausstellte, um einen schändlichern Raub abzuwenden. Diese waren die ersten am Rang und Macht: der übrigen zu erwähnen wäre zu lang, so berühmt sie auch waren: Joniens Götter, von Javans Nachkommen angebethet, wiewohl sie nach eigenem Bekenntniße jünger waren als Himmel und Erde, ihre gepriesenen Väter. Titan des Himmels Erstgebohrner mit seinem Riesengeschlechte, dem

das Recht der Erstgeburt der jüngere Saturn raubte, und den der mächtige Jupiter sein eigner und Rhea's Sohn auf gleiche Art mishandelte, denn so entsprang Jupiters Reich. Diese waren zuerst in Kreta und Ida bekannt, herrschten hernach auf dem beschneyten Gipfel des kalten Olimpus, in der mittleren Luft, ihrem höchsten Himmel, oder auf der delphischen Klippe, oder zu Dodona, und so weit die Grenzen des dorischen Landes reichten; Andere flohen mit Saturn über Adria in die hesperischen Gefilde, und streiften über das zeltische Reich bis zu den äussersten Inseln. Alle diese und mehr noch kamen in Schaaren mit niedergesunkenem Blicke voll Trübsinn, jedoch nicht ohne Funken einiger dunkeln Freude, daß sie ihr Oberhaupt sahen, daß sie sich selbst wiedergefunden, nicht verloren mitten im Verluste. Der Anblick überzog sein Gesicht mit zweideutiger Farbe. Aber er sammelte gleich seinen Stolz wieder zusammen, und erhob mit hochtrabenden Worten, durch den Schein, nicht durch Wahrheit erhaben, ihren geschlagenen Muth und verbannte ihre Furcht. Dann befahl er, daß unter dem Schalle der lauten Trompete und Zinke seine

mächtige Standarte aufgestellt werde. Die stolze Ehre, als ein Recht, gebührte dem Azazel, einem hochwagenden Cherub. Flüchtig entwickelte er vom schimmernden Stabe das königliche Panier. Es stralte gleich einem Nordschein, als es aufgeschwungen nach dem Winde hinströmte. Reich blasonirt mit Edelgesteinen und Golde glänzten die seraphischen Waffen und Siegeszeichen. Indes erschallten aus dem klingenden Metalle kriegerische Töne, und das Heer sandt ein allgemeines Feldgeschrei empor, daß die Gewölber der Hölle erbebten, und draussen die Reiche der Nacht und des alten Chaos Schrecken durchdrang. Im Augenblicke sah man im düstern Lichte zehntausend Paniere in die Lüfte emporsteigen, glänzend mit Farben des Morgenhimmels. Zugleich erhob sich ein furchtbarer Wald von Spiesen, und gedrängte Helme erschienen, und geschlossene Schilde, in dichter Schlachtordnung, in die unermessene Ferne hin. Nun bewegen sie sich in einem vollkommenen Phalana nach dorischem Flötenspiel, und anmuthigen Pfeifen; so wie dies einst die Helden des Alterthums, gewafnet zur Schlacht, zum höchsten Grade edlen

Muths erhob, und ihnen statt rasender Kühnheit männliche Tapferkeit einblies, daß sie standhaft und unbewegt, ohne Furcht des Todes, nie flohen, noch sich mit Schanden zurückzogen. Zugleich hatt' es die Macht, mit seinem feierlichen Klange stürmische Gedanken zu besänftigen, und zu stillen, und Angst und Zweifelmuth und Furcht und Gram und Schmerzen aus sterblichen und unsterblichen Gemüthern zu verbannen.

Also athmeten sie vereinbarte Macht mit zweckgleichen festen Gedanken, und ruckten stillschweigend heran nach den Tönen sanfter Flöten, die den brennenden Boden unter den qualvollen Tritten linderten. Und jetzo herangekommen, standen sie da, eine gräuliche Fronte von erschrecklicher Länge, in schimmernden Waffen, nach Alterthums Art mit Spiesen und Schilden versehen, und erwarteten so die Befehle ihres mächtigen Hauptes.

Dieser schoß den erfahrenen Blick durch die bewafneten Reihen, übersah schnell des ganzen Heeres gehörige Stellung, und ihre Ge-

sichter, und ihre Gestalten, gleich Gestalten der Götter; und zuletzt überzählt er sie alle. Da schwoll ihm sein verhärtetes Herz von Hochmuth, fühlend seine Stärke wähnt er Triumph. Denn niemals, seitdem der Mensch ward, erhob sich aus Völkern eine vereinigte Kriegsmacht, die vor diesem Heere grösser geschienen hätte, als jenes niedere Häuflein von Zwergen, das Kraniche bekriegten. Stiessen auch zusammen alle die Helden, die bei Thebe und Ilium fochten, beiderseits von helfenden Göttern untermischt, und die ganze Riesenbrut von Phlegra, und alle die Völker berühmt in Fabeln oder den Romanen, von Uthers Sohne, mit seinen brittischen und armonischen Rittern, nebst allen Getauften und Ungläubigen, die nachher in Asparament oder Montablan, in Damasko; oder Marokko und Trebisond in unzäligen Heeren kriegten, bis auf die, welche Biserta von Afrikas Küsten gesandt, wo Karl der Grosse mit allen seinen Herzogen bei Fontarabia fiel, so überstieg Satans Heer alle diese sterbliche Macht, und doch sah' es allein hochtrauend auf seinen furchtbaren Führer. Dieser emporragend über alle andere an Gestalt und

Betragen stand wie ein Thurm. Noch hatte seine Gestalt den ursprünglichen Glanz nicht ganz verlohren, er schien nichts geringeres, als ein Erzengel, der fiel, verdunkelt an der Herrlichkeit, die vorher im Uebermaas stralte.

Zweiter Gesang.

Hoch auf einem königlichen Throne, der allen Reichthum von Ormus und Indien weit überstralte, oder wo das herrliche Reich des Aufgangs mit verschwenderischen Händen barbarisches Gold und Perlen auf seine Könige ausschüttet, saß Satan erhöht; zu dieser elenden Hoheit hatte ihn sein Verdienst erhoben; da er jetzo wider Verhoffen von der Verzweiflung so hoch gestiegen, strebet er noch höher, und ist noch nicht ermüdet, den vergeblichen Krieg mit dem Himmel fortzusetzen; vom Ausgange nicht klüger gemacht. Itzt entdeckt er seine hochmüthigen Einbildungen mit den Worten:

Herrschaften und Fürstenthümer, Gottheiten des Himmels, ich gebe den Himmel noch nicht verloren, denn keine Tiefe kann eine unsterbliche Kraft in ihrem Abgrunde behalten, obschon unterdrückt und gefallen. Die himmlischen Kräfte werden von diesem Sturze wieder aufstehen, und herrlicher und fruchtbarer, als vor ihrem Falle noch stralen. Sie sind nun gewiß, daß sie dergleichen Schicksal nicht zum zweitenmal zu befürchten haben. Zuerst zwar haben mich Recht und Billigkeit, und die hohen Gesetze des Himmels zu eurem Haupt geordnet; dann eure freie Wahl, und meine Verdienste um euch im Rath und im Gefechte: allein dieser Verlust, der itzt so weit wieder ersetzt ist, hat mich auf einem sichern und unbeneideten Throne, mit jedermanns Beifah, noch fester gesetzet. Der glückseligere Stand in dem Himmel, der die Würden begleitet, kann die geringern gleich zum Neide bewegen; aber wer wird hier den beneiden, den die oberste Stelle recht vorne an die Spitze stellt, als eure Brustwehr wider das Geschoß des Donnerers, und ihn verurtheilt den größten Antheil an der unendlichen Pein zu nehmen? Wo kein Gut vorhanden ist, um das

man

man streiten könnte, da kann kein Streit von Partheien entstehen: denn wahrhaftig niemand wird in der Hölle den Vorzug begehren; niemand, dessen Antheil gegenwärtigen Schmerzens noch so klein ist, wird nach größerm geizen. Mit diesem Vortheil, den wir von unserer Einigkeit und festen Treue, und steifen Verbindung erhalten, die in dem Himmel nicht so stark seyn kann, kehren wir wieder, das uns von Alters her gebührende Erbtheil zu fodern, und wir können itzo mit mehr Gewißheit einen glücklichen Ausgang erwarten, als wir uns mitten im Glücke hätten versprechen können. Aber wie, ob mit öffentlichem Krieg, oder mit verdeckter List, müssen wir itzt berathschlagen. Der guten Rath weiß, mag reden.

Er schwieg, und zunächst an seiner Seite stand Moloch auf, ein gescepterter König, der stärkeste und frecheste Geist, der in dem Himmel gefochten, den die Verzweiflung itzo noch frecher machete. Er wollte Gott an Stärke gleich geachtet seyn, und ehe er geringer als Gott seyn wollte, galt es ihm gleich viel, ob er gar nicht wäre. Bey dieser Gleichgültig-

keit wußte er von keiner Furcht. Er gab weder um Gott, noch um die Hölle, noch um was ärgers: Jtzt sagte er:

Ich stimme zum öffentlichen Kriege; der List kann ich mich nicht rühmen, davon habe ich keine Erfahrung. Die mögen darauf sinnen, die es nöthig haben, und wenn sie es nöthig haben, itzo nicht; denn sollen, inzwischen daß etliche hier im Nachsinnen sitzen, die übrigen, so viel Millionen, die unter den Waffen stehen, und mit Verlangen auf das Zeichen auszufallen warten, hier müßig sitzen, als die Flüchtlinge des Himmels, und dieses dunkle, schimpfliche Loch für ihren Wohnplatz annehmen, diesen Kerker des Tyrannen, der herrschet, weil wir zaudern? Nein, lieber mit den Flammen und der Wuth der Hölle bewafnet, lasset uns den Weg über die hohen Zinnen des Himmels unaufhaltsam erobern, lasset uns die Werkzeuge der Marter in scheußliche Waffen verwandeln, und wider den Folterer wenden. Er soll dem Gepolter seines allmächtigen Geschosses durch unsern höllischen Donner antworten hören, und für seinen Blitz von uns ein schwarzes Feuer, und Schutt, und

Graus unter seine Engel schiessen sehen, mit gleichmäßiger Wuth; seinen Thron selbst soll er mit tartarischem Schwefel und fremdem Feuer, den Plagen von seiner eigenen Erfindung, bedecket sehen. Aber vielleicht dörfte manchem der Weg beschwerlich und steil scheinen, wenn man mit aufgerichteten Flügeln wider einen höhern Feind aufwärts streben muß. Diese mögen bedenken, wenn der einschläfernde Trank aus dem Vergessenspful sie nicht umnebelt, daß wir nach der uns eigenen Bewegung zu unserm Geburtsort hinaufsteigen; herabfahren und fallen streitet mit unsrer Natur. Wer fühlte nicht neulich, als der grimmige Feind sich höhnend an den Nachtrab unsers geschlagenen Heeres hängte, uns drängte, und uns die Tiefe hindurch jagte, mit was vor Zwang und mühsamem Fluge wir so tief sanken? Hinaufzusteigen muß denn leicht seyn. Man fürchtet den Ausgang? Sollten wir den Stärkern aufs neue wider uns reitzen, so kann sein Zorn schlimmere Wege zu unserm Verderben ausfinden. Ja wenn in der Hölle Furcht vor Aergerm Platz hat. Was kann schlimmer seyn als hier zu wohnen, fern von aller Seligkeit verstossen, und in dieser

abscheulichen Tiefe zu dem äussersten Wehe verurtheilt zu seyn; wo die Pein eines unauslöschlichen Feuers, uns ohne ein Ende zu hoffen, plagen muß, als die Vasallen seines Zorns, so oft uns die unerbittliche Peitsche und die Stunde der Marter zur Züchtigung fodert? Noch ein wenig mehr zerstört als wir schon sind, würden wir völlig zernichtet seyn. Was fürchten wir denn? Warum zweifeln wir seinen Zorn auf das äusserste zu reitzen, der, wenn er im höchsten Grad entbrannt ist, uns gänzlich verzehren, und dieses Wesen in Nichts verwandeln wird, ein größeres Glück, als ewig und elend zu seyn! Oder wenn unsere Natur wahrhaftig göttlich ist, und nicht aufhören kann zu seyn, so können wir es, die Zernichtung ausgenommen, nicht schlimmer bekommen. Das wenigstens gibt uns die Erfahrung zu fühlen, daß unsre Macht zulänglich ist, seinen Himmel zu beunruhigen, und seinen ihm vom Verhängniß gegebnen Thron, ob er gleich unersteiglich ist, mit beständigen Ausfällen zu erschüttern. Ist das nicht Sieg, so ist es doch Rache.

Er endigte mit hohen Augbraunen, seine

Blicke verkündigten eine verzweifelte Rache und Krieg, der für geringere als Götter voller Gefahr wäre. An der andern Seite erhub sich Belial mit angenehmern und menschlichern Gebehrden. Eine schönere Person verlor der Himmel nicht; er schien zu hohen und würdigen Verrichtungen gebildet, aber alles war falsch und leer; wiewohl seine Zunge von Manna treufelte, und der schlimsten Sache den Schein der besten geben konnte, womit er die reifesten Rathschläge hintertrieb und verwirrte. Denn seine Gedanken waren niederträchtig, fertig zu bösen Thaten, aber zu edlern furchtsam und faul. Dennoch gefiel er dem Ohre, und sprach mit einem Tone, der Eingang fand:

Ich sollte auch zum öffentlichen Kriege stimmen, versammelte Fürsten, weil ich niemanden an Haß nachgebe, wenn mich nicht, was für einen Hauptgrund angeführt worden, vielmehr davon abschreckete, und mir eine böse Ahndung von dem Ausgange selbst in sich zu enthalten schiene; indem der, der es in Thaten so hoch gebracht hat, in seinen eigenen Rath, und den Krieg, worinn er so vortref-

lich ist, ein Mißtrauen setzet, und seinen erhabenen Entschluß auf die Verzweiflung und die äusserste Zernichtung gründet, als ob das der Zweck wäre, den er nach einiger zwar grimmigen Rache im Auge hätte. Ich frage erstlich, was für eine Rache? Die Thürme des Himmels sind mit wohlbewafneten Wachen besetzt, welche allen Zugang unmöglich machen. Nicht selten lagern sich ihre Legionen an die Ufer des Abgrunds, oder gehen auf Kundschaft mit dunkeln Flügeln tief in das Reich der Nacht hinein, und spotten der Entdeckung. Oder könnten wir mit Gewalt eine eigene Bahn uns brechen, und könnte die ganze Hölle unseren Fersen folgen mit schwärzestem Aufstande, des Himmels reinstes Licht zu verderben, so würde doch unser grosser Feind unüberwindlich auf seinem unbefleckten Throne sitzen, die ätherische Masse würde bald die Schlacken von sich stossen, und von unedlerem Feuer siegend sich reinigen. Sind wir zurückgeschlagen, so müssen wir unsere letzte Zuflucht zur Verzweiflung nehmen, wir müssen den allmächtigen Sieger wider uns aufbringen, damit er seine volle Wuth an uns auslasse, und die muß uns ein Ende machen; unser Ziel muß seyn, daß

wir nicht mehr seyn. Trauriges Ziel! denn, obgleich unter Pein und Schmerzen, wer will gern dieses denkende Wesen verlieren, diese Gedanken, welche die Ewigkeit durchwandern; lieber vergehen, und in dem weiten Schooß der unerschaffenen Nacht, da kein Gefühl und keine Bewegung ist, verloren und versenket seyn? Und wenn dieses auch das Beste für uns wäre, wer weiß, ob der erzörnte Feind uns solches geben könne, oder wolle; wie er könne, ist ganz zweifelhaft, daß er nimmer wolle, ist gewiß. Wird er, der so weise ist, seinem Zorn auf einmal den Zügel lassen, aus Schwachheit, oder aus Unbedachtsamkeit, damit er seinen Feinden ihren Wunsch gewähre, und im Zorn mit denen ein Ende mache, die sein Zorn zu einer endlosen Strafe verspart? Was zaudern wir denn, sagen die, welche zum Kriege rathen, wir sind zu ewigen Leiden bestimmt, verordnet und aufbewahrt; beginnen wir, was wir wollen, was können wir mehrers leiden, was können wir ärgers leiden? Ist dieses denn das ärgste, daß wir so im Rathe sitzen, so unter den Waffen stehen? Wie war es denn, da wir flohen und flohen, der Donner des Himmels uns schmetternd

schlug und verfolgte, und wir die Tiefe baten, uns zu bedecken? Damals schien uns die Hölle eine Zuflucht für diese Wunden zu seyn. Und als wir auf dem brennenden Pful angefesselt lagen? Das war wahrhaftig ärger. Was wäre es, wenn der Athem, der jenes grimmige Feuer zuerst aufgefachet hat, wieder erwachete, sie in eine siebenfache Wuth wehete, und uns unter den Flammen versenkete? Oder wenn von oben die nachlassende Rache ihre rothe rechte Hand wieder waffnete, uns zu plagen? Wie, wenn alle ihre Vorrathskammern geöfnet würden, und diese Veste der Hölle ihre Feuerschleussen los spritzen sollte, jene Schrecknisse, die über unsern Köpfen hangen, und drohen, daß sie eines Tages über uns zusammen fallen wollen; vielleicht indem wir einen ruhmvollen Feldzug berathschlagen, und uns dazu ermuntern, uns ein feuriges Ungewitter ergreift; und einen jeden an seine eigene Klippe anspiesset, das Spiel und die Beute der reissenden Wirbelwinde, oder in Ketten gebunden, auf ewig unter jenen siedenden Ocean versenket, Jahrhunderte, denen kein Ende zu hoffen ist, unter immerwährendem Jammer ohne Aufhören, ohne Mitlei-

den, ohne Nachlassen zuzubringen? Das würde ärger seyn. Zum Kriege, öffentlich oder heimlich, kann ich darum mit meiner Stimme nicht rathen. Denn was kann Gewalt oder List wider den ausrichten, oder wer kann das Auge dessen betriegen, der alle Dinge mit einem Blicke übersieht? Er sieht und verlacht von der Höhe des Himmels alle diese eiteln Bewegungen; eben so weise, alle unsere Entwürfe und Ränke zu nichte zu machen, als allmächtig, unsrer Gewalt Widerstand zu thun. Sollen wir denn so elend leben, ein Stamm des Himmels so niedergedrückt, so verstossen seyn, und hier diese Ketten und diese Qual ertragen? Lieber diese denn ärgere, ist mein Rath, nachdem ein unvermeidliches Verhängniß uns überwältigt hat, und der Wille des Ueberwinders, ein allmächtiger Rathschluß. Unsere Stärke ist zum Leiden wie zum Thun, und das Gesetz ist nicht ungerecht, das es so befiehlt. Waren wir klug, so hatten wir es schon damals beschlossen, als wir es mit so mächtigem Feinde aufnahmen, und der Ausgang des Streites so ungewiß war. Ich lache, wenn die, welche auf den Spieß so kühn sind, zittern, so bald es ihnen damit

fehlet, und so übel fürchten, was sie wohl wußten, daß es erfolgen mußte, Verbannung, oder Schmach, oder Ketten, oder Qual, die der Ueberwinder über sie verhänget. Dieses ist nun unser Gericht, können wir es leiden und ertragen, so wird unser oberste Feind vielleicht mit der Zeit nicht wenig von seinem Zorne nachlassen, und da wir ihm so fern aus dem Gesichte sind, wenn wir ihn nicht mehr beleidigen, an uns nicht gedenken, er wird sich mit dieser Strafe begnügen; alsdann wird sich dieses wütende Feuer legen, wenn sein Athem die Flammen nicht aufbläßt. Unser reineres Wesen wird dann ihren schädlichen Dampf überwinden, oder ihn, daran gewöhnt, nicht mehr fühlen, oder, wenn es nach langem verändert, und dem Platz an Art und Natur gleich geworden, mit dieser grimmigen Hitze vertraut werden, und sie ohne Schmerzen annehmen; dieser greuliche Anblick wird uns angenehm, und diese Finsterniß helle werden. Und was sonst für Hoffnung die nimmer endende Flucht der künftigen Tage mit sich bringen kann, was für Zufall, was für Wechsel wohl werth der Erwartung, weil unser gegenwärtiges Loos zwar nicht glücklich, doch

nur schlimm ist, schlimm, aber nicht das schlimmste, wofern nur wir selbst uns nicht mehr Unglück holen.

Also rieth Belial mit Worten, die in Vernunft eingekleidet waren, zu unedler Ruh, und friedfertigem Müßiggang, nicht wahrem Frieden; und nach ihm redete Mamon:

Entweder streiten wir, dafern Krieg beschlossen wird, damit wir den König des Himmels von seinem Throne stossen, oder damit wir unser eigenes verlornes Recht wieder gewinnen. Daß wir ihn entthronen, mögen wir hoffen, wenn das ewige Schicksal dem wandelbaren Zufalle weichen, und das Chaos den Streit entscheiden wird. Das erstere ist nicht zu hoffen, und das sagt uns, daß auch das letztere eben so vergeblich ist. Denn was für ein Platz kann in dem Umkreise des Himmels für uns seyn, wenn wir nicht überwinden den obersten Herrn des Himmels? Gesetzt, daß er sich besänftige, und uns Gnade anböte, wenn wir ihm von neuem Treue und Gehorsam verhiessen; mit was für einer Stirne könnten wir demüthig vor ihm stehen, und ge-

messene Befehle annehmen, seinen Thron mit wirbelnden Liedern zu feyern, und seiner Gottheit manch gezwungenes Hallelujah zu singen, da er als der Herrscher auf dem so sehr beneideten Stuhle sässe, und sein Altar ambrosialischen Geruch, von ambrosialischen Blumen, unserm sklavischen Opfer, aushauchete? Dieses müßte in dem Himmel unser Geschäft, unser Vergnügen seyn. O der verdrüßlichen Ewigkeit, verschwendet in bezahlter Anbetung dessen, den wir so hassen! Laßt uns denn nicht nach dem glänzenden Stande der Knechtschaft streben, den wir durch Gewalt unmöglich erhalten, durch Gnade erlangt, ist er im Himmel selbst zu verachten; sondern man suche sein Heil lieber bey sich selbst, und lebe in dem seinigen, für sich selbst, zwar in diesem ungeheuren Aufenthalt, doch frey und niemand Antwort schuldig: Man erwähle harte Freiheit vor dem leichtern Joche des sklavischen Pomps. Unsere Größe wird dann in dem schönsten Licht erscheinen, wenn wir grosse Dinge aus kleinen, nützliche aus schädlichen, und ersprießliche aus widerwärtigen erschaffen, und, es sey an welchem Ort es wolle, unter dem Unglück zunehmen, und

mittelst Arbeit und Leiden Vergnügen aus der Marter herauswirken. Grauet es uns vor dieser tiefen Welt der Finsterniß? Wie oft gefällt es dem alles regierenden Herrn des Himmels mitten in dicken und schwarzen Wolken zu sitzen, ohne daß seine Herrlichkeit dadurch verdunkelt werde; dann ist sein Thron mit majestätischer Nacht umzogen, der Donner brüllt tief aus ihr hervor, und mustert seine rasenden Blitze, und der Himmel wird der Hölle ähnlich. Können wir nicht, wenn es uns gefällt, sein Licht nachahmen, wie er unsere Finsterniß? Auch dieser öde Boden hat seinen verborgenen Schimmer, Edelgestein und Gold, und uns fehlt es nicht an Kunst prächtige Gebäude davon aufzuführen; und was kann der Himmel mehr zeigen? Was itzo unsere Qual ist, kann durch die Zeit zu unserm Elemente werden, dieses stechende Feuer so gelind, als es itzo heftig ist, unsre Natur kann sich in seine Natur verändern; dieses muß nothwendig das Empfindliche von dem Schmerzen wegnehmen. Alles ermahnt uns zu friedsamen Gedanken, uns in gute Verfassung zu setzen, und Maaßregeln zu nehmen, wie wir uns in gegenwärtigem Unglück am be-

sten helfen, ohne zu vergessen, was wir sind, und wo wir sind; aber Kriegesgedanken müssen wir gänzlich entsagen. Das ist mein Rath.

Er hatte kaum geschlossen, als ein Geräusche in der Versammlung entstund, wie wenn hole Felsen den Schall der brausenden Winde auffangen, welche die ganze Nacht die See aufgerührt hatten, und itzo die abgematteten Seefahrer mit heiserem Ton einschläfern, wenn ihre Barke oder Pinasse nach dem Ungewitter auf gut Glück in einer felsigten Bay den Anker ausgeworfen hat. Solches Zustimmen ward überall gehöret, als Mammon so schloß; und sowohl gefiel ihnen seine Meinung, die zum Frieden rieth. Fürchterlicher als die Hölle schien ihnen eine zweyte Schlacht. So sehr wirkte die Furcht vor dem Donner und vor dem Schwerdt Michaels noch immer in ihren Gemüthern; daneben Verlangen, ein Reich in der Hölle aufzurichten, welches durch Policey und langen Lauf der Zeit dem Himmel nacheifern und sich an die Seite setzen könnt. Als Beelzebub, der den höchsten Platz nach Satan bekleidete, dieses wahrnahm, stund er mit ernstli-

chem Ansehen auf, und schien im Aufstehen eine Staatssäule; man sah auf seiner Stirne die Rathschlüßigkeit und die Sorge für den Staat tief eingegraben, und in seinem Angesichte leuchtete die Entschlossenheit eines Fürsten hervor, in seinem Verfalle noch majestätisch. Er stund wie ein Weiser, mit atlantischen Schultern, stark genug das Gewicht mächtiger Königreiche zu tragen. Seine Miene erwarb ihm Aufmerken, und Gehör, so still wie die Mitternacht oder die Mittagsluft im Sommer, indem er also sprach:

Thronen und königliche Hoheiten, Abkömmlinge des Himmels, ätherische Kräfte; oder müssen wir diese Titel aufgeben, und uns mit verändertem Ton Fürsten der Hölle nennen? Denn dahin scheint sich die Stimme der Gemeinde zu lenken, hier zu bleiben, und hier ein wachsendes Reich zu bauen; zweifelsfrey, weil es uns träumet, und wir nicht gedenken, daß der König des Himmels diesen Platz uns zum Kerker angewiesen hat, nicht zu einem sichern Aufenthalt für seinem mächtigen Arm, von des Himmels hohen Bottmäßigkeit befreyt zu seyn, und uns in neue Bündnisse wider seinen Thron einzulassen, sondern damit

wir in der strengsten Unterthänigkeit bleiben, und ungeachtet wir so fern von ihm verwiesen sind, unter dem unvermeidlichen Joche stehen, als seine wohlverwahrten gefangenen Schaaren. Denn, das ist gewiß, er wird allein in der Höhe und der Tiefe, der erste und der letzte, als König herrschen, und wegen unsers Aufstands keinen Theil von seinem Reiche verlieren, sondern sein Gebiete über die Hölle ausbreiten, und uns hier mit eisernem Stabe regieren, wie die Einwohner im Himmel mit dem goldenen. Was sitzen wir denn, Frieden oder Krieg zu entwerfen? Krieg ward schon beschlossen, und fehlte mit unersetzlichem Verlust; Friedensvorschläge hat uns noch niemand angetragen, noch wir gesucht; denn was für Friede wird Sclaven, wie wir sind, gegeben? Kein andrer als schwere Ketten, und Peitschen, und willkührliche Strafen? Und was für Frieden kann er von uns haben? Nichts als Haß und Feindschaft nach unserm Vermögen, ungezähmte Widersetzung und Rache, obgleich langsam, doch daß wir beständig darauf sinnen, wie der Ueberwinder seinen Sieg am wenigsten geniessen, und dessen, was er uns anthut, und was wir am

meisten

meisten leiden und fühlen, ammindesten froh werden möge? An Gelegenheit wird es uns auch nicht fehlen, und nicht nöthig seyn, daß wir den Himmel mit gefährlichem Feldzug überfallen, dessen hohe Mauern weder Sturm, noch Belagerung, noch Ueberrumplung von der Tiefe zu fürchten haben. Wie wenn wir eine leichtere Unternehmung ausfänden? Es ist ein Platz, wenn ein altes und prophetisches Gerüchte im Himmel nicht irret, eine andere Welt, der glückselige Sitz eines neuen Geschlechtes, die Menschen genennt, das um diese Zeit soll erschaffen werden, uns nicht unähnlich, doch nicht so gewaltig noch so herrlich als wir, aber von dem Herrn, der oben regiert, mehr begünstiget; denn so erklärte er seinen Willen unter den Göttern, und bestätigte ihn mit einem Eide, der den ganzen Umkreis des Himmels erschütterte. Darauf denn lasset uns alle Gedanken richten, zu entdecken, was für Geschöpfe da wohnen, von was für Stof und Natur, wie sie begabet seyn, was ihre Macht sey, und wo ihre schwache Seite, wie ihnen am besten beyzukommen sey, mit Gewalt oder List? Wiewohl der Himmel verschlossen ist, und der hohe Gebieter des Him-

mels ruhig auf seinem Stuhle sitzt, als seiner Stärke gewiß; so mag doch dieser Ort, als die entlegenste Gränze seines Reiches, mehr offen liegen, und seinen Bewohnern zu beschirmen überlassen seyn. Daselbst wird vielleicht durch einen geschwinden Streich etwas vortheilhaftes gethan; entweder seine ganze Schöpfung mit dem Feuer der Hölle verwüstet, oder alles als unser Eigenthum in Besitz genommen, und die späte gekommenen Bewohner vertreiben, wie wir vertrieben worden; oder wenn sie nicht zu vertreiben sind, zu unsrer Parthey gezogen, daß ihr Gott ihr Feind wird, und mit reuender Hand sein eigenes Werk zernichtet. Dieses würde mehr als gemeine Rache seyn, und seine Freude über unsrer Schmach unterbrechen, und unsere Freude über seinen Fehlstreich erhöhen, wenn seine Lieblinge zu uns herunter gestürzt, hier mit uns zu theilen, ihren schwachen Ursprung, und ihr verwelktes Glück, so schnell verwelkt, verfluchten. Saget, ob uns anständig sey, dieses zu versuchen, oder hier in der Finsterniß zu sitzen, und eitele Königreiche zu brüten.

Also trug Beelzebub seinen teuflischen Rath

vor, den zuerst Satan ersonnen, und ihm absonderlich eröfnet hatte; denn von wem als von dem Urheber alles Uebels konnte eine so schwarze Bosheit herkommen, das menschliche Geschlecht in seiner Wurzel zu verderben, und die Erde mit der Hölle in einen Klumpen zu vermengen, nur dem grossen Schöpfer zum Hohn? Aber ihr Hohn muß nur zur Vermehrung seines Preises dienen. Der kühne Gedanke gefiel den höllischen Staaten, die Freude funkelte in jedem Auge. Sie stimmen seinem Rath einmüthig bey. Itzt setzte er die Rede fort:

Rühmlich habet ihr geschlossen, den langen Rathschlag rühmlich geendiget, ihr versammelten Götter, ihr habet eurer Größe gemäß, große Dinge beschlossen, welche uns nochmals von dieser niedersten Tiefe, dem Schicksal zu Trutze, näher zu unserm alten Sitz erheben, vielleicht im Gesichte der lichten Gränzen des Himmels, daß wir mit benachbarten Waffen von da bey bequemer Gelegenheit einen Ausfall in den Himmel vornehmen, oder sonst in einem mildern Luftstrich, der von dem schönen Lichte des Himmels besuchet wird, sicherer

wohnen, und an dem hellen östlichen Glanze diese dunkeln Flecken wegspülen; die sanfte liebliche Luft soll da ihren Balsam aushauchen, die Narben dieses fressenden Feuers zu heilen. Aber vor allem, wen sollen wir senden, diese neue Welt zu entdecken; wen sollen wir finden, der dazu tüchtig sey? Wer soll sich mit wandernden Füssen in den finstern, grundlosen, unendlichen Abgrund wagen, und in dem fühlbaren Dunkel den seltsamen Weg ausfinden, oder seinen Luftflug mit unermüdeten Flügeln hoch über die unermessene Kluft nehmen, ehe er in der glückseligen Insel anlenden kann? Was für Stärke, was für Kunst wird dann genugsam seyn, ihn durch die ausgestellten Posten der wachenden Engel sicher hindurch zu führen? Hier hat er alle Vorsicht nöthig, und wir nicht weniger in unsrer Wahl. Denn auf dem, den wir senden beruhet alles, unsere letzte Hoffnung.

Er sagte dieses, und saß nieder. Erwartung hielt seinen Blick erhoben, wer aufstehen wollte, das gefährliche Unterfangen zu unterstützen, oder zu widerrathen, oder auf sich zu nehmen. Aber alle blieben sitzen, verstummt,

und erwogen die Gefahr mit tiefsinnigen Gedanken; ein jeder sah verlegen in des andern Gebehrden sein eignes Unvermögen. Unter dem Ausbund der Blume der Kämpfer, die mit dem Himmel Krieg geführt hatten, ward niemand gefunden, der so kühn gewesen wäre, und sich erboten hätte, die erschreckliche Reise allein zu unternehmen, bis endlich Satan, den jetzo ein ausnehmendes Ansehen über alle seine Gefehrten erhöhete, in dem Stolz eines Monarchen; der seine höhere Würde kennt, stillsitzend also sagte:

O ihr Nachkömmlinge des Himmels, empyreische Thronen, nicht ohne Ursache hat uns tiefes Stillschweigen und Verlegenheit überfahen, doch nicht niedergeschlagen: Der Weg ist lang und schwer, der aus der Hölle zu dem Lichte hinauf führt; unser Kerker ist stark, dieses hohe Gewölbe von fressendem Feuer, umringet mit neunfachen Mauern, und Pforten von brennendem Diamant, die über uns festgeschlossen sind, verwehren uns jeden Ausgang. Kömmt man hindurch, wenn ja jemand hindurch kömmt, so empfängt ihn die leere Tiefe der unwesentlichen Nacht mit offe-

nem Schlunde, und drohet ihm mit dem letzten Verlust seines Wesens, wenn er in diesem mißgebährenden Abgrund untersinckt. Entrinnt er daraus in fremde Welten und unbekannte Gegenden, was wartet auf ihn geringeres als unbekannte Arten von Gefahr, denen er mit eben so schwerer Mühe entgehen wird? Aber, mächtige Heerführer, dieser Thron und diese monarchische Oberherrschaft, so mit Glanz ausgezieret, und mit Macht bewafnet, würde mir übel anstehen, wenn ein Entwurf, der zu dem gemeinen Besten zielet, mich durch den Schein von Schwierigkeit oder Gefährlichkeit von dem Unternehmen abschrecken könnte. Warum nehme ich diese königliche Würde an, und schlage sie nicht vielmehr aus, wofern ich mich weigere, eben so viel von der Gefahr als von der Ehre auf mich zu nehmen? Dem, der herrschen will, gehört beydes, und desto mehr von der Gefahr, als er an Ehren hoch über den andern sitzt. Gehet derohalben hin, mächtige Häupter, noch der Schrecken des Himmels, obgleich gefallen, und überleget daheim, weil doch hier unsere Heimath seyn soll, was das gegenwärtige Elend am besten erleichtert, und die Hölle er-

träglicher machet; ob ein Hülfsmittel, ein zaubrischer Segen auszufinden, damit man die Schmerzen dieser bösen Wohnung entweder verzögern, oder betriegen, oder lindern kann? Versäumet nicht auf den Feind, der so wachsam ist, zu wachen, indem ich von aussen alle Küsten dieser finstern Verwüstung durchstreife, Errettung für uns alle zu suchen. Niemand soll an diesem Unterfangen Theil mit mir nehmen.

Mit diesen Worten stund der Monarch auf, und kam vorsichtig aller Gegenrede zuvor, auf daß nicht einige von den Häuptern, durch seinen Entschluß ermuntert, da sie nun wußten, daß sie würden abgewiesen werden, sich zu dem erböten, wovor ihnen erst noch geschauert hatte; und wenn sie gleich abgewiesen würden, in den Ruf kämen als seine Nebenbuhler, und den Ruhm, den er sich durch schwere Gefahren erwerben mußte, wohlfeil erlangeten. Aber sie fürchteten seine Stimme, die es ihnen verbot, so sehr als die Gefahr; und stunden alle zugleich mit ihm auf. Ihr Aufstehen, aller zugleich, machte ein Getöse wie der Donner, wenn er von ferne gehöret wird.

Sie beugen sich vor ihm mit ehrfurchtsvollem Bezeigen zur Erden, und erheben ihn als einen Gott, der dem Höchsten in dem Himmel gleich wäre. Auch vergaßen sie nicht zu erwähnen, wie groß es wäre, daß er für die allgemeine Wohlfahrt seine eigene verabsäumete. Denn auch bey den verdammten Geistern ist nicht alle Tugend verloren, damit nicht die Lasterhaften sich ihrer scheinbaren Thaten auf Erden rühmen, welche Begierde nach Lob, oder heimlicher Ehrgeitz, mit Eifer überfirnißt, erzeugt hatten. Also endigten sie ihre zweifelsvolle schwarze Berathschlagung, und frohlocketen über ihr unvergleichliches Haupt. Wie, wenn die düstern Wolken von den Gipfeln der Berge aufsteigen, indem der Nordwind schläft, die liebliche Gestalt des Himmels sich überzieht, und die trübe Luft über das dunkle Land Schnee oder Platzregen ausschüttet; wenn dann die glänzende Sonne ihre Abendstralen bey dem lieblichen Abschiede verbreitet, das Feld wieder auflebet, die Vögel ihren Gesang erneuern, und die blöckenden Heerden ihre Freude bezeugen, daß Wald, und Berg, und Thal wiederschallen. O daß die Menschen sich nicht

schämen! Teufel mit Teufeln, wiewohl verdammt, sind in Verständniß, nur die Menschen unter den vernünftigen Geschöpfen entzweyen sich, wiewohl sie die Hoffnung der himmlischen Gnade haben. Gott verkündigt Frieden, sie leben in Haß, Feindschaft, und Streit, führen grausame Kriege, und verwüsten die Erde, einander zu zerstören, als ob, welches sie zur Einigkeit bewegen sollte, die Menschen nicht ohne dieß höllische Feinde genug hätten, welche Tag und Nacht auf ihr Verderben lauern.

Nach Beendigung des stygischen Rathes kamen die Grossen der Hölle in der Ordnung vorwärts; sie hatten in der Mitte ihre mächtige Brustwehr, der schon für sich allein des Himmels Antagonist schien, und nicht geringer als der gefürchtete Kaiser der Hölle, im höchsten Pompe mit nachgeäfftem göttlichen Staate; ein Kreis von feurigen Seraphim mit glänzenden Wapenröcken und gespitzten Waffen umschloß ihn rund. Darauf ward befohlen, der große Reichsschluß sollte bey dem königlichen Schalle der Trompeten jedermann angezeigt werden. Alsbald setzten vier schnelle

Cherubim das klingende Metall an den Mund, gegen die vier Winde, und die Stimme der Herolde erhob sich. Der hole Abgrund hörete sie weit und fern, und das ganze Heer der Hölle antwortete ihnen mit betäubendem Zujauchzen. Itzt giengen die geschlossenen Heerschaaren aus einander mit leichterm Herzen, und von falscher leichtsinniger Hoffnung einigermaßen aufgerichtet; jeder nahm seinen besondern Weg, wie ihn seine Neigung, oder eine traurige Wahl in der Irre führete, für seine unruhigen Gedanken irgend eine Ruhestatt zu finden, wo er die verdrüßlichen Stunden bis zu der Wiederkunft des grossen Oberhaupts zubringen könnte. Einige fochten auf der Ebene, oder in der Luft auf ihren Flügeln, oder renneten im Wettlaufe, wie in den olympischen Spielen, oder den Feldern Pythons: andere zähmeten die feurigen Pferde, oder vermieden mit ihren schnellen Wagen das Ziel, oder formirten langgedehnte Geschwader. Wie wenn in der trüben Luft, hochmüthige Städte zu warnen, Krieg erscheint, und die Heere in den Wolken auf einander losgehen, vorne an beyden Flügeln kommen die luftgebildeten Ritter vorwärts, und neigen die

Speere, bis die Legionen handgemein werden; das Himmelsfeld schimmert von einem Ende zum andern von tapfern Thaten. Noch andere, von grimmigerm Naturel, reissen mit ungehaltener typhöischer Wuth Klippen und Hügel zugleich aus, und fahren in Wirbelwinden durch die Luft; die Hölle vermag den tobenden Aufruhr kaum auszustehen; wie Alcides, als er mit Siegespalmen gekrönt von Oechalia zurücke kam, und den vergifteten Rock fühlend vor Schmerzen die thessalischen Tannen mit Stamm und Wurzel aus dem Boden auckriß, und den Lichas von dem Gipfel des Oeta in die euböische See warf. Einige von sanfterer Art waren in ein stilles Thal entwichen, stimmten ihre Harfen und sangen mit englischen Symphonien ihre eigenen Heldenthaten, und ihren unseligen durch das Loos des Kriegs verhängten Fall; sie betrauerten, daß das Schicksal die freie Tugend der Stärke und dem Zufall unterwürfig machte. Ihr Gesang war partheilich, aber die Harmonie (wie konnte es anders seyn, da unsterbliche Geister sangen?) gab der Hölle einen Stillstand, und bracht die hinzudringende Versammlung zu Rührungen. In noch lieblichern Reden

(denn der Gesang bezaubert nur die Sinnen, aber die Wohlredenheit die Seele) saßen andere beyseite auf einem Hügel in erhabnern Gedanken, und vertieften sich in Schlüssen von der Vorsehung, dem Vorwissen, dem Willen und Schicksal, dem festen Schicksale, dem freyen Willen, dem unbedungenen Vorwissen, und verloren sich in diesem Irrgarten, in dem sie keinen Ausgang fanden. Denn redeten sie viel von dem Guten und Bösen, von der Glückseligkeit und dem endlichen Elende, von den Leidenschaften und ihrer Besiegung, von der Ehre und der Schande, alles eitele Weisheit und falsche Philosophie, die dennoch Pein und Angst eine Weile mit süsser Bezauberung verjagen, und betrügliche Hoffnungen erwecken, oder das verhärtete Herz mit hartnäckigter Geduld, wie mit dreifachem Stahle bewaffnen konnte. Eine andere Partey nimmt sich vor, diese traurige Welt weit und breit in Geschwadern uud zahlreichen Banden zu durchstreifen, ob ihnen irgend ein Clima eine gelindere Wohnung gönnen mögte; sie nehmen ihren fliegenden Zug auf vier Wegen an den Ufern der vier höllischen Flüsse, die ihre giftvolle Wasser in den brennenden Pful aus-

leeren; der abscheuliche Styx, die Flut des tödtlichen Hasses, der traurige Acheron, die Kummerflut, schwarz und tief; Cocytus, der den Nahmen von dem lauten Wehklagen führt, das man an seinen jammervollen Gestaden vernimmt; und der wilde Phlegeton, dessen Wellen von reissendem Feuer zum rasen entflammen. Fern von diesen läßt ein langsamer und stiller Fluß, Lethe, der Fluß der Vergessenheit, seinen Wasserlabyrenth rollen; wer ihn trinkt, vergißt augenblicklich seines vorigen Standes und Wesens, vergißt der Freude und des Leides, der Lust und des Schmerzens. Jenseits dieses Flusses liegt ein gefrorner Strich Landes, dunkel und wild, an welchen ein immerwährender Sturm von Wirbelwinden und grausamen Schloßen schlägt die auf dem festen Lande nicht aufthauen, sondern sich zu Haufen sammeln, und den Trümmern alter verfallner Pfeiler gleich sehen; alles umher ist tiefer Schnee und Eis, ein Sund, der so tief ist, als der serbonische Schlund, zwischen Damiata und dem alten Berge Casius, wo ganze Kriegsheere versunken sind. Die versengte Luft brennt hier mit Eis, und die Kälte hat die Wirkungen des

Feuers. Dahin werden in bestimmten Zeitpunkten alle Verdammten durch die harpyenfüßigen Furien geschleppet, sie fühlen da wechselsweise die Hitze und die Kälte auf dem äussersten Grad, der durch diesen Wechsel noch empfindlicher wird; sie werden von Betten rasenden Feuers in Eis gebracht, ihre sanfte ätherische Wärme erstirbt da, und sie schmachten einen gesetzten Zeitpunkt unbeweglich rund eingefroren und angeschlossen; dann wirft man sie wieder in das Feuer zurück. Sie fliegen über diesen letheischen Sund hin und wider, aber nur zur Vermehrung ihrer Qual: sie wünschen und bestreben sich im Fliegen den reizenden Strom zu erlangen, damit sie mit einem Tropfen im Augenblicke Pein und Schmerzen in Vergessenheit verlieren, so nahe an seinem Rande, Aber das Schicksal stehet ihnen entgegen und Medusa mit ihren gorgonischen Schrecknissen bewachet den Furt, und das Wasser fliehet von sich selbst vor allem was lebet, wie es ehemals vor den Lippen des Tantalus geflohen. Also schweifeten diese irrenden Schaaren vergeblich mit verlornem Zug umher, vor Grauen und Schauer bleich; mit hagern Augen sahen sie erst ihr

klägliches Loos, und fanden keine Ruhstadt. Sie giengen durch manches finstres und trauriges Thal, und manche jammervolle Gegend, über viele gefrorne, und viele feurige Alpen, über Klippen, Hölen, Lachen, Sümpfe, Strudel, Grüfte, und Schatten des Todes, eine Welt des Todes, die Gott im Fluche böse erschaffen, die nur zum Bösen gut ist, wo alles Leben stirbt, der Tod lebet, und die Natur nichts ausbrütet als verkehrt, lauter abendtheurliche und ungeheure Dinge, abscheuliche, nicht zu nennende, ärgere als die Fabel jemals ersonnen, oder die Furcht sich vorgestellet hat, Chimären, Hydern, und scheußliche Gorgonen.

Der Gegner Gottes und der Menschen, Satan, hebt sich mittlerweile, mit Gedanken von dem höchsten Entwurfe entflammet, auf schnelle Flügel, und sucht in seinem einsamen Fluge den Weg nach der Pforte der Hölle. Zuweilen kreuzet er nach der rechten Hand, und dann nach der linken, streicht itzo mit flachen Flügeln der Tiefe nach, erhebet sich dann steigend zu dem feurigen Gewölbe hinauf, wie wenn ferne in der See eine Flotte in den

Wolken schwebt, die mit Aequinoctialwinden von Bengala, oder den Inseln Ternate, oder Tidor, gesellschaftlich segelt, wo der Kaufmann seine Spicereyen holet; sie fährt auf der kaufmännischen Flut durch das weite äthiopische Meer, nach dem Vorgebürge der Hoffnung, indem sie des Nachts ihren Lauf nach dem Nordstern steuert. Also schien der fliegende Erzfeind von weitem. Zuletzt entdecket er die Mauern der Hölle, die zu dem scheußlichen Dache hinauf reichen, und die dreimal dreifachen Pforten, drey von Kupfer, drey von Eisen, und drey aus Demantklippen, nicht zu durchbrechen, rund mit Feuer umgeben, doch unversehrt. Vor den Pforten saß an jeder Seite eine furchtbare Gestalt. Eine schien eine Frau bis zu dem mittlern Leibe, und schön, aber schloß sich unten garstig in viele schuppigte Schweife, schlankverwunden und lang; eine Schlange mit tödtlichem Stachel gewaffnet. Rund um ihren mittlern Leib bellete ein Gebrülle von Höllenhunden ohne Aufhören überlaut mit weiten cerberischen Mäulern, und machte ein entsetzliches Geheul; doch konnten sie nach Gefallen, wenn etwas sie an ihrem Getümmel störete, in ihren Bauch hineinkriechen,

chen, sich da zu verbergen, belleten doch und heuleten darinnen, wiewohl ungesehn immerfort. Bey weitem nicht so abscheuliche plageten die Scylla, als sie sich in der See badete, die Calabrien von dem heisern Ufer Trinacriens scheidet; und keine scheußlichern folgen des Nachts der Zaubrerin nach, wenn sie auf den heimlichen Ruf durch die Luft reitet, von dem Geruche des Blutes unschuldiger Kinder angelocket, mit lappländischen Hexen zu tanzen, indem der nothleidende Mond vor ihren Beschwörungen seinen Schein verliert. Die andere Gestalt, wenn ich so nennen darf, was keine Gestalt hatte, daran man einiges Gliedmaß, einiges Theil oder Gelenke hätte unterscheiden können, oder ein Wesen zu nennen ist, was ein Schatten schien, oder beides zugleich schien, stand da, schwarz wie die Nacht, grimmig wie zehn Furien, erschrecklich wie die Hölle; es schwang in der Hand einen fürchterlichen Wurfspfeil; was sein Haupt zu seyn schien, trug etwas einer königlichen Krone gleich.

Satan war nun nahe, und das Ungeheuer erhub sich von seinem Sitz, und gieng ihm

hastig mit gräßlichen Schritten entgegen; die Hölle erbebte unter seinen Schritten. Der unverzagte Teufel verwunderte sich, was das seyn mögte, aber fürchtete sich nicht. Gott und seinen Sohn ausgenommen, hatte er vor keinem erschaffenen Dinge einige Furcht oder Scheue; er fieng mit verächtlichem Blick zuerst an zu reden:

Woher und was bist du, verfluchte Gestalt, daß du dich erkühnst, wiewohl du ungeheuer und abscheulich genug aussiehest, mit diesen mißgeschaffenen Gliedmaßen mir in den Weg nach jener Pforte zu fallen? Ich denke hindurch zu gehn', sey dessen versichert, ohne dich um Erlaubniß zu bitten. Weiche oder schmecke deine Thorheit, und lerne aus der Erfahrung, Höllenkind, daß du nicht mit Geistern des Himmels streiten mußt.

Das Gespenst erwiederte voll Grimm:

Bist nicht du der Verräther, der Engel, der zuerst Frieden und Treue im Himmel gebrochen, so zuvor niemals gebrochen ward, und den dritten Theil der Söhne des Himmels

verführt, ihm mit stolzen rebellischen Waffen in ein vermessenes Bündniß wider den Höchsten zu folgen, wofür du und sie von Gott verstossen und verurtheilt worden, hier ewige Tage in Pein und Quaal zuzubringen? Und du zählest dich zu den Himmelsgeistern, du Höllverdammter, und schnaubest hier Trutz und Hohn, wo ich als der König herrsche, und was dich rasend macht, dein König und Herr. Zurücke in deine Qualstatt falscher Flüchtlinge, und nimm zur Flucht die geschwindesten Flügel, oder ich jage dich, wenn du zauderst, mit einer Peitsche von Scorpionen; oder wenn dich dieser Pfeil nur berührt, wird dich ungewöhnliche Angst und Wehen überfallen, niemals zuvor gefühlet.

So sprach das gräßliche Scheusal, und ward an Gestalt, indem es so sprach und drohete, zehnmal garstiger und häßlicher. An der andern Seite stund Satan von Zorn ganz entflammet, ohne Schrecken; er brannte wie ein Comete, der in dem nordlichen Himmel längst dem großen Ophiucus feurt, und Pest und Krieg aus seinen schreckenden Haaren schüttelt. Ein jeder zielete mit einem tödtli-

chen Schlage nach des andern Haupt, keinen zweiten wollten ihre fatalen Hände thun, und jeder wirft solche drohende Blicke auf den andern, wie wenn zwo schwarze Wolken, mit des Himmels Geschütze beladen, über dem caspischen Meere rasselnd daher gehn, dann, Stirn an Stirn gekehrt, eine Weile schwebend stehen bis die Winde das Zeichen blasen, worauf sie in der mittlern Luft das dunkle Treffen beginnen. So blikten die mächtigen Streiter, und die Hölle ward dunkler bey ihren Blicken. Ein jeder hatte seines gleichen vor sich. Denn keinem von ihnen sollte künftig mehr als noch einmal ein solcher Feind begegnen. Und nun wären große Thaten geschehen, die durch die ganze Hölle erschallet hätten, wäre nicht die Zauberinn mit dem Schlangenschwanze, die an den Höllenpforten saß, und den fatalen Schlüssel in Verwahrung hatte, aufgestanden, und mit gräßlichem Ausrufe zwischen sie gefallen.

O Vater, schrie sie, was beginnet deine Hand gegen deinen einzigen Sohn? Welcher Unsinn, o Sohn, heißt dich diesen tödlichen Pfeil auf das Haupt deines Vaters schwän-

ken? Und weissest du nicht, für wen; für den, der in der Höhe sitzet, und deiner lacht, den er zu seinem Schergen braucht, zu vollstrecken, was sein Zorn, den er Gerechtigkeit heißt, befiehlt; sein Zorn, der euch noch beide zerstören wird.

Sie sagte so, und die höllische Pest gab auf ihre Worte nach, und Satan antwortete:

Du fällst mit so seltsamem Rufen, und seltsamen Worten zwischen uns ein, daß meine schnelle Hand noch verzögert, dir durch die That zu sagen, was sie beginnet; bis ich von dir vernommen, was für ein Ding du seyst, von so doppelförmiger Gestalt; und warum du deinen Vater mich nennest, da wir doch hier in diesem höllischen Thal einander das erstmal begegnen, und dieses Gespenst meinen Sohn nennest. Ich kenne dich nicht, und habe noch keine verfluchtere Scheusale gesehen als ihn und dich.

Die Pförtnerin der Hölle erwiederte:

Hast du denn meiner vergessen, und scheine

ich itzo so häßlich in deinen Augen, da ich dir doch im Himmel so schön vorkam, als dich in der Versammlung und dem Gesichte aller Seraphim, die sich mit dir in einer kühnen Zusammenschwörung wider den König des Himmels verbunden hatten, jählings jämmerliche Wehen ergriffen; deine Augen wurden dunkel und schwummen taumelnd in Finsterniß, dein Haupt schoß dicke und wilde Flammen um sich, bis die linke Seite eine weite Oefnung bekam, und ich als eine Göttin gewafnet, dir an Gestalt und Ansehen ganz ähnlich, himmlisch schön von Glanz, an das Licht hervor sprang. Entsetzen ergriff die Heere des Himmels, sie bebeten im ersten Schrecken zurücke, und nannten mich Sünde, und hielten mich für ein Zeichen, das Unheil bedeutete. Doch als wir besser bekannt wurden, gefiel ich ihnen, und gewann durch meinen anziehenden Reiz die widerwärtigsten, dich selbst vor andern; du sahest deine eigene vollkommene Gestalt in mir, wurdest verliebt, und begiengest heimlich mit mir deinen Willen, daß mein Leib eine wachsende Bürde empfieng. Immittelst entstund Krieg im Himmel, und Schlachten wurden gehalten, wo der völlige

Sieg, (wie konnte es anders seyn?) unserm allmächtigen Feinde ward, unsern Schaaren Verlust und gänzliche Flucht das weite Empyreum hindurch. Sie wurden von da ausgetrieben, und stürzeten von dem Rande des Himmels kopflängs in diese Tiefe, und ich mit ihnen in dem allgemeinen Falle. Damals ward mir dieser Machtschlüssel in die Hand gegeben, mit Befehl, ich sollte diese Pforten auf immer verschlossen halten; niemand kann hindurch kommen, wenn ich sie nicht aufmache. Ich saß hier allein in Gedanken, aber ich saß nicht lange, als ich in meinem Leibe, der von dir befruchtet, und nun ungemein gewachsen war, ungeheures Reissen und schmerzliche Wehen fühlte. Zuletzt brach sich diese verhaßte Geburt, die du vor Augen siehest, dein eigner Saame, den Weg durch mein Eingeweid; unter Furcht und Pein ward mein untrer Leib zerzerret, und verwandelt. Aber dieser inwendig gebrütete Feind sprang heraus, und schwänkte seinen unseligen Pfeil, zum Verderben gemacht. Ich floh und rief laut, Tod; die Hölle erzitterte bei dem schrecklichen Nahmen, sie sandte Seufzer aus allen ihren Hölen, und dumpf schallte es wieder,

Tod! Ich floh, aber er lief mir schneller nach, doch wie es schien, mehr von schnöder Lust, als von Wuth entzündet, überwältigte mich, als ich itzo ganz abgemattet war, und zwang mich, seine Mutter, zu garstigen Umhalsungen, und erzeugte diese heulenden Unthiere mit mir, die mich, wie du sahest, mit unaufhörlichem Geschrey umringen, stündlich von mir empfangen, und stündlich gebohren werden, mit unaussprechlichen Schmerzen; denn wenn sie wollen, kehren sie wieder in den Leib hinein, der sie brütete, und heulen und nagen an meinem Eingeweide, das ihnen zur Speise dienet, dann brechen sie von neuem wieder hervor, und stürmen um mich herum, mit innerlichen Schrecknissen, die mir weder Rast noch Ruhe lassen. Gegen mir über sitzet der gräßliche Tod, mein Sohn und Feind, der sie anhetzet, und mich, seine Mutter, aus Mangel andrer Beute, längst verschlungen hätte, wenn er nicht wüßte, daß mein Ende sein eignes seyn würde. Er weiß, daß ich für ihn ein bitterer Bissen, und sein Gift seyn werde, es sey wenn es wolle; dieses Urtheil hat das Verhängniß über uns ausgesprochen. Aber, o

Vater, ich warne dich, hüte dich vor seinem tödtlichen Pfeile, und hoffe nicht vergeblich, in diesen glänzenden Waffen sicher von Wunden zu seyn, wiewohl sie in dem Himmel selbst gestählet worden, denn niemand kann dieser tödtlichen Spitze widerstehn, als der allein, der in der Höhe herrschet.

Sie endigte, und der schlaue Feind lernte seinen Vortheil bald; er ward nun milder, und antwortete sanft:

Theure Tochter, denn du nennest mich deinen Vater, und zeigst mir hier meinen schönen Sohn, das werthe Pfand des vertraulichen Umgangs, den ich im Himmel mit dir hatte, und der Lust, die uns damals so angenehm war, itzo aber wegen des grausamen Wechsels, der uns so unversehns und so unvermuthet betroffen, nur ein trauriges Angedenken gelassen hat; wisse, daß ich nicht als Feind gekommen bin, sondern dich und ihn und das ganze himmlische Heer der Geister aus diesem finstern und traurigen Hause der Pein zu erlösen; alle die zur Verfechtung unserer Rechte die Waffen ergreiffen, und mit uns von

der Höhe gefallen sind. Von ihnen bin ich zu diesem mißlichen Unterfangen abgeordnet. Ich begebe mich für sie in diese Gefahr, und wage es, einer für alle, mit einsamen Schritten durch die grundlose Tiefe und das unermeßliche Leere zu gehen, und wandernd eine Wohnung zu entdecken, die uns vorhergesagt worden; ein Ort, der itzo vermöge zusammentreffender Zeichen wirklich gemacht seyn muß, beseligt von Heil und Wonne, im Bezirke des Himmels, und darinnen ein Geschlecht neugeschaffner Aufsprößlinge, welche vielleicht unsern ledig gewordenen Platz einnehmen müssen, wiewohl sie weiter von dem Himmel entfernt worden, damit sich nicht, wenn er mit der mächtigen Menge überladen würde, ein neuer Aufruhr erhebe. Ob dieses, oder etwas verborgeners vollendet sey, will ich erforschen, und so bald ich es weiß, zu euch zurück kommen, und euch zu dem Orte bringen, wo du und der Tod gemächlich wohnen, und in der weichen Luft, die mit balsamischen Gerüchen erfüllt ist, ungesehen und in der Stille auf und nieder fliegen sollet; da sollet ihr ohne Maaß gespeiset werden, alle Dinge sollen euch zum Raube dienen.

Er schwieg, beide schienen sehr zufrieden, und der Tod grinzete scheuslich mit gräulichem Lächeln, als er hörete, daß er seinen Hunger stillen sollte; er pries seinen Rachen glückselig, dem dieses Glück beschieden wäre; seine böse Mutter war eben so sehr erfreut, und sprach zu ihrem Vater:

Ich verwahre den Schlüssel zu diesem höllischen Abgrund auf den Befehl des allgewaltigen Königs des Himmels, der mir verboten hat, diese demantenen Pforten zu öfnen; gegen alle Gewalt steht der Tod fertig mit seinem Pfeile, und darf nicht fürchten, daß ihn die Macht eines Lebenden überwältige. Aber was soll ich die Befehle dessen in der Höhe ausrichten, der mich hasset, und mich in diese Nacht des tiefen Tartarus herunter geworfen hat, damit ich hier einen verhaßten Dienst abwarte, ich, eine Einwohnerin des Himmels und von himmlischer Abkunft, hier verbannt in immerwährendem Todeskampf und Schmerzen zu leben, mitten unter dem Gebrülle und den Scheusalen von meiner eigenen Brut, die an meinem Eingeweide nagen. Du bist mein Vater, mein Urheber, du gabst mir das We-

sen, wem soll ich gehorsamen, wem folgen als dir? Du willst mich in kurzem in die neue Welt voll Lichtes und Heiles zu den Göttern bringen, die ein gemächliches Leben führen, wo ich zu deiner rechten Hand mit Wollust ohne Ende herrschen soll, wie es deiner Tochter und deinem Schooßkinde geziemt.

So sprach sie; und nahm den Schlüssel von ihrer Seite, das traurige Werkzeug unserer Qual. Sie schleppete ihren viehischen Schweif bis zu der Pforte, und zog den Fallgatter hoch auf, den sie allein, und die ganze stygische Macht nicht, bewegen konnte; denn drehete sie den verschraubten Schlüssel in den inner Fugen herum, und hub alle Riegel von maßivem Eisen und demantfestem Felsen ohne Mühe weg. Die Höllenthore flogen plötzlich auf, mit ungestümmem Rücksprunge und schwirrendem Geräusche, und in ihren Angen, knarrete ein heischer Donner, der die unterste Tiefe des Erebus erschütterte. Sie öfnete die Thore, aber es stand nicht in ihrer Macht sie wieder zuzuschliessen. Sie standen so weit offen, daß ein Heer in voller Ordnung mit ausgebreiteten Flügeln, unter fliegenden Fah-

nen, mit Roß und Wagen in weiten Linien hindurch ziehen konnte. So stunden sie offen, und warfen wie der Mund eines Ofens aufwallenden Rauch und rothgelbe Flammen aus.

Plötzlich erschienen vor ihrem Gesichte entdecket die Geheimnisse der schimmlichten Tiefe, ein düsterer unermeßlicher Ocean, ohne Gränzen, und ohne Grund, wo Länge und Breite, und Höhe, und Zeit und Ort verschwinden, wo die älteste Nacht, und Chaos, die Vorfahren der Natur, mitten in dem Getümmel unaufhörlicher Kriege die Anarchie führen, und durch die Verwirrung herrschen. Denn Heiß, Kalt, Feucht, und Trocken, vier unbändige Kämpfer streiten hier um die Heerschaft, und führen ihre ungebohrnen und unreifen Atome in das Streitfeld; jeder schwärmt um die Fahne von seiner Partey, nach ihren besondern Horden, leicht oder schwer bewaffnet, scharf oder stumpf, schnell oder träge, in unzählbaren Haufen, wie der Sand auf dem versengten Boden bey Barca, oder Cyrene, der von den kriegenden Winden aufgerührt wird, ihren leichtern Flügeln ein Gewicht zu geben. Wem sie in der größten An-

zahl anhangen, der herrschet einen Augenblick. Chaos sitzet unter ihnen als ihr Schiedrichter, und macht das Gefecht, mittelst dessen er herrschet, durch seine Entscheidung weit mehr verworren. Nach ihm regieret der Zufall, ein willkürlicher Herrscher, alles. Vor diesem wilden Abgrund, der Gebährmutter der Natur, und vielleicht ihrem Grab, der weder See, noch Ufer, noch Luft, noch Feuer ist, wiewohl alle diese Sachen hier in ihrem ursprünglichen Stoffe vermischet und verworren sind, und unaufhörlich also fechten müssen, wofern nicht der allmächtige Werkmeister mehr Welten zu erschaffen, sie als seinen dunkeln Stoff in die Ordnung bringt; vor diesem wilden Abgrund stand der behutsame Teufel eine Weile am Rande der Hölle, und schaute hinunter, und überlegte bei sich seine Reise. Denn er hatte nicht einen schmalen Sund zu durchkreuzen. Auch ward sein Ohr von einem lauten und schmetternden Gepolter nicht weniger betroffen, als wenn Bellona stürmt, (große Dinge mit kleinen zu vergleichen,) und alle ihr Sturmgezeuge gegen eine große Hauptstadt richtet, sie zu schleifen; oder wenn das Gebäude des Himmels itzt einfallen, und die

Elemente in Aufruhr die feste Erde aus ihrer Axe reissen wollten. Endlich breitet er seine segelbreiten Flügel zum Flug aus, spornt den Boden, und fährt in dem aufsteigenden Rauche empor. Dann fährt er, wie auf einem Wolkensessel, manche Meile verwegen aufwärts; aber dieser Sitz entgeht ihm bald, er kömmt in ein unermeßliches Leere. Er sinket unversehns mit flatternden Schwingen zehntausend Klafter tief senkrecht hinunter, und würde noch diese Stunde fallen, hätte ihn nicht durch einen unglücklichen Zufall der starke Widerschlag einer stürmischen mit Feuer und Salpeter schwangern Wolke wieder eben so viele Meilen empor geschlagen. Ihre Wuth legte sich in einer sumpfigten Syrtis, die weder See noch trockenes Land war; hier fährt er wie ein strandendes Schiff weiter, und tritt den rohen Zusammenfluß, halb zu Fuß halb fliegend; ihm kommt da Ruder und Seegel zu statten. Wie wenn ein Greif den Arimaspen, der ihm das Gold, das seiner wachsamen Hut vertraut war, entführet hat, mit einem geflügelten Laufe über Berge und sumpfigte Thäler verfolget; so eifrig verfolgte der Teufel seinen Weg über Sümpfe und Klippen,

durch ebenes und holperichtes, mit Kopf, Händen, Fittigen, und Füssen, und schwimmt, oder sinket, oder watet, oder kriecht, oder fliegt. Nach langem bestürmt seine Ohren ein allgemeines wildes Getümmel von verwirrten Tönen und Stimmen, die durch einander vermischt durch die hole Finsterniß erschalleten, mit dem heftigsten Schalle. Dahin wendet er sich unerschrocken, zu erfahren was für eine Kraft, oder welcher Geist der alleruntersten Tiefe in diesem Getöse wohnete, und ihn zu fragen, wo die Küste der Finsterniß gelegen wäre, die mit dem Licht am nächsten gränzete. Plötzlich erblickt er den Thron des Chaos, und sein dunkles Gezelt, über die wüste Tiefe weit ausgebreitet. Neben ihm auf dem Throne saß im schwarzen Gewand die Nacht, das älteste von allen Dingen, die das Reich mit ihm gemein hatte. Bey ihnen standen Orcus, und Ades, und Demogorgon, ein gefürchteter Nahme. Um sie her das Getümmel und der Zufall, die Verwirrung und der Aufruhr in vollem Streit, und die Zwietracht mit tausend ungleichen Zungen.

Zu ihnen wendete sich Satan unerschrokken, und sagte:

Ihr

Ihr Kräfte und Geister dieses untersten Abgrundes, Chaos und alte Nacht, ich komme nicht als ein Ausspäher zu euch, die Geheimnisse euers Reiches zu verkundschaften, oder zu stören; sondern ich wandere gezwungen durch diese finstern Wüsten, weil mein Weg durch euer weites Gebiete zu dem Lichte hinauf gehet; ich suche allein und ohne Führer, halb verloren, den geradesten Pfad nach der Gegend, wo euer dunkles Reich an die Gränzen des Himmels stößt; oder wenn ein anderer Platz wäre, der euch abgewonnen, und unlängst von dem König des Himmels in Besitz genommen worden, so gehet meine Reise durch diese Tiefe dahin; weiset mir den Weg; weiset ihr ihn mir, so kömmt euch keine schlechte Vergeltung dafür, wofern ich das verlorne Reich dem unrechtmäßigen Herrscher wieder abnehme, es zu seiner ursprünglichen Finsterniß bringe, und, welches der Endzweck meiner Reise ist, die Standarte der alten Nacht daselbst von neuem aufrichte. Aller Vortheil soll euer seyn, ich will nur die Rache.

Also redete Satan, und der alte Anarch

gab ihm mit stammelnder Zunge und entstelltem Gesichte zur Antwort:

Ich kenne dich, Fremder, du bist das mächtige Haupt der Engel, welche unlängst wider den König des Himmels aufstanden, aber überwunden und verstossen wurden. Ich sah und hörte es, denn solch ein zahlreiches Heer floh nicht im Stillen über den erschrockenen Abgrund, mit Fall auf Fall, Verderben auf Verderben, Verwirrung, die immer ärger ward; die Pforten des Himmels liessen ihre siegreichen Schaaren bey Millionen aus, ihnen nachzujagen. Ich habe hier auf meinen Gränzen meinen Sitz genommen, ob es mir gelänge, das wenige, das mir übrig geblieben ist, zu beschützen. Durch eure innerlichen Unruhen wird es stets vermindert, und der Scepter der alten Nacht geschwächet. Zuerst ward die Hölle uns genommen, euer Kerker, der sich unten weit und breit erstrecket; itzo unlängst Himmel und Erde, eine neue Welt, die über meinem Reiche hängt, und in eine güldene Kette angeschlossen ist, gegen die Seite des Himmels, wo eure Legionen herunter stürzeten. Gehet dein Gang dahin, so hast

du nicht mehr weit; um so viel näher ist die Gefahr. Geh, und sey glücklich in deinem Vorhaben; Zusammensturz, Zerstörung und Verderben sind mein Gewinn.

Er schwieg, und Satan verweilte sich nicht, ihm zu antworten, sondern sprang, voller Freude daß seine See nunmehr ein Ufer finden sollte, mit frischer Munterkeit und verneuter Stärke, wie eine Pyramide von Feuer, aufwärts in das wilde ausgespannte, und schlägt sich durch das Gefechte der streitenden Elemente, die ihn auf allen Seiten einschlossen, hindurch. Er war enger eingethan, und in grösserer Gefahr als das Schiff Argo, da es durch den Bosphorus zwischen den kämpfenden Klippen hindurchfuhr; oder Ulysses, da er an seiner linken Hand die Charibdis vermied, und an dem andern Wirbel vorbey steuerte. So setzte er seine Reise mit schwerer Mühe und Arbeit fort; er zwar mit Mühe und Arbeit; aber nachdem er einmal durchgekommen war, geschah bald nach des Menschen Fall eine seltsame Veränderung. Sünde und Tod folgeten seinem Fußschlage aus aller Macht nach, das war der Wille des Himmels, und

pflasterten ihm noch einen breiten und beschlagenen Weg durch hen dunkeln Abgrund; willig duldete das siedende Meer diese verwegene Brücke von wundernswürdiger Länge, die ununterbrochen vom gräßlichen Reich der Hölle bis zum äussersten Kreise dieser gebrechlichen Welt gieng. Auf ihr wandeln die verworfenen Geister bequem hin und wieder; die sterblichen Menschen bald zu versuchen, bald zu strafen; die ausgenommen, die Gott und gute Eugel aus besonderer Gnade bewahren. Aber nun erscheint endlich der heilige Ausfluß des Lichtes, das von dem Walle des Himmels einen schimmernden Tag weit in den Busen der dunkeln Nacht schoß. Hier sind die fernesten Gränzen der Natur, und hier fängt das Chaos an zu weichen, wie ein geschlagener Feind aus seinen lezten Schanzen, mit geringerm Getümmel und Lerm. Satan schwebet itzo mit weniger Arbeit, und gemächlich, in stillern Wellen, bey zweifelhaftem Lichte, und frölich eilt er dem Hafen zu, wie ein Schiff das von dem Ungewitter zerstoßen, Tau und Mast verloren hat. Itzo läßt er seine ausgespreiteten Flügel in der leeren Wüste, die einer Luft ähnlich schien, im Gleichgewichte ru-

hen, den empyreischen Himmel von ferne nach seinem Gefallen zu beschauen, der in seinem Umkreise weit ausgebreitet ist, ob rund oder geviert, läßt sich nicht bestimmen, mit Thürmen von Opal, und Zinnen von lebendigem Saphir, vormals seine Geburtsstadt; nächst daran hieng diese schwebende Welt an einer goldenen Kette, anzusehen wie ein Stern von der kleinsten Größe zunächst beym Monde. Dahin nimmt er seinen Weg mit boshafter Rache angefüllt, verflucht und in einer verfluchten Stunde.

Dritter Gesang.

Sey gegrüßt, heiliges Licht, erstgebornes Kind des Himmels, oder darf ich dich ungestraft gleich ewig mit dem ewigen Strale nennen? Weil Gott das Licht ist, und von Ewigkeit in einem Licht, dem niemand nahe kömmt, wohnet, und also in dir wohnet, heller Ausfluß eines hellen unerschaffenen Wesens. Oder hörest du dich lieber einen lautern ätherischen Strom nennen, dessen Quelle niemand kennet: Du warest vor der Sonne und den Himmeln, und umgabst auf den Befehl Gottes die Welt wie ein Mantel, als sie aus dem dunkeln und tiefen Wasser hervorstieg, dem leeren und formlosen Unendlichen abgewonnen.

Dich besuche ich itzo wieder mit kühnern Flügeln, dem stygischen Pful entronnen, in dessen dunkeln Abgründen ich lange genug aufgehalten ward, als ich in meinem Fluge durch die äusserste und die mittlere Finsterniß mit andern Tönen, als die Orpheus in seine Harfe sang, von dem Chaos und der ewigen Nacht sang, von der himmlischen Muse unterrichtet die finstere Niederfahrt zu wagen, und wieder heraufzusteigen, wiewohl es schwer ist und wenigen gegeben. Dich besuche ich wieder gerettet, und fühle deine königliche Lebenslampe; aber du besuchst diese Augen nicht wieder, die vergeblich sich rollen, deine durchbrechenden Stralen zu suchen, und keine Dämmerung finden, so sehr hat ein heller Tropfe den Augapfel verlöschet, oder eine trübe Decke ihm umzogen. Dennoch unterlasse ich nicht die Oerter zu besuchen, wo die Musen sich an einem klaren Bache, oder in einem schattigten Hain, oder auf einem sonnenreichen Hügel verweilen; denn die Liebe zu dem heiligen Gesange hat mein Herz entzündet; besonders komm ich in nächtlichen Stunden zu dir, o Sion, und den blumenreichen Bächen, die deinen geweihten Fuß wa-

schen, und süßschallend über ihn fliessen. Ich denke auch nicht selten an die Zweene, denen ich an Schicksal so ähnlich bin, und, o möchte ich ihnen eben so ähnlich an Ruhm seyn, an den blinden Thamyris und den blinden Mäonides, und an die alten Weissager, den Tiresias und den Phineus. Alsdann hege ich Gedanken, die freywillig in harmonische Töne fliessen, wie die wache Nachtigall sie im Düstern singt, und ihren nächtlichen Gesang unter der schattigtsten Decke ertönen läßt. Also kehren die Jahrszeiten zurück, aber zu mir kömmt der Tag nicht wieder, noch die liebliche Ankunft des Morgens, oder des Abends, noch die Schönheit der Frühlingsblume, oder der Sommerrose, noch die Heerden, noch das göttliche Angesicht des Menschen. Mich umgiebt statt dessen eine Wolke, und immerwährende Dunkelheit, der angenehme Umgang mit den Menschen ist mir abgeschnitten; für das Buch der schönen Erkenntniß ward mir nur ein weisses Blatt vorgelegt, die Werke der Natur sind für mich getilget und ausgelöschet, und eine Thür der Weisheit mir gänzlich verschlossen. Um so viel heller scheine du inwendig, himmlisches Licht, und erleuchte meine Seele in

ihren verschiedenen Kräften; pflanze Augen darinnen, reinige sie vom Nebel, daß ich Dinge sehen und erzählen könne, die dem sterblichen Gesichte unsichtbar sind.

Itzo hatte der allmächtige Vater sein Auge von dem reinen empyreischen Himmel, wo er über alle Höhe erhaben sitzt, hernieder gewandt, seine eigenen Werke und ihre Werke mit einem Blicke zu überschauen. Um ihn standen alle Heilige des Himmels so dicht als Sterne, und genossen von seinem Anschauen unaussprechliche Seligkeit. Das stralende Ebenbild seiner Herrlichkeit, sein einziger Sohn, saß an seiner Rechten. Zuerst sah er hier auf Erden unsere beide Stammältern, noch die einzigen zwei des menschlichen Geschlechtes, in dem glückseligen Garten, wo sie unsterbliche Früchte der Wonne und Liebe einsammelten, ununterbrochene Wonne, und unbeeiferte Liebe, in seliger Einsamkeit. Hernach beschaute er die Hölle, und die unermeßliche Kluft dazwischen; und Satan, der allda disseits des Chaos hoch in der dunkelbraunen Luft den Wall des Himmels bestreicht, und nun bereit ist, sich mit ermüdeten Flügeln und willigen

Füssen auf die unfruchtbare Aussenseite dieser Welt herunterlassen, welche ein festes Rund ohne Firmament schien, ob in dem Ocean oder der Luft, ungewiß. Als ihn Gott von seiner hohen Aussicht sah, wo er sieht, was war, was ist, und was seyn wird, sprach er vorhersehend so zu seinem einigen Sohn:

Mein eingebotner Sohn, siehest du, was für Wuth unsern Gegner entflammt, keine bezeichneten Gränzen, noch Riegel der Hölle, noch alle Ketten, die dorten auf ihn gehäuft worden, auch nicht die Klüfte des großen Abgrunds, haben ihn halten können, so sehr scheint er von verzweifelter Rache hingerissen, die auf sein eigenes rebellisches Haupt zurückschlagen muß. Nachdem er durch alle Hindernisse durchgebrochen, fliegt er itzt nicht weit vom Himmel in dem Vorbezirke des Lichts gerade nach der neuerschaffenen Welt, und dem Menschen, dem ich sie zur Wohnung gegeben; er will versuchen, ob er ihn durch Gewalt zerstören, oder noch schlimmer, durch falsche List verführen könne. Er wird ihn auch verführen, denn der Mensch wird seinen schmeichelnden Lügen Gehör geben, und das

einzige Gebot, das einzige Pfand seines Gehorsams leichtsinnig übertretten; so wird er fallen, er und seine treulosen Nachkommen. Durch wessen Schuld? wessen als seine eigne? Undankbarer! Er hatte alles von mir, was er haben konnte. Ich machte ihn aufrichtig und gerecht, vermögend zu stehen, doch frey zu fallen. Nicht anders erschuf ich alle ätherischen Geister und Kräfte, beide, die stehen blieben, und die fielen; die standen, standen frey, und frey fielen, die fielen. Nicht frey, welche wahre Probe ihrer Treue, ihres ächten Glaubens, ihrer Liebe hätten sie geben können, wenn sie nur thaten, was sie nothwendig thun mußten, nicht was sie wollten? Was für Lob konnten sie empfangen? Was für Gefallen ich an dem Gehorsam haben, da der Wille und die Vernunft (denn Vernunft ist auch Wahl) ohne Nutzen und vergeblich, beide der Freiheit beraubt, beide nur zum Leiden gemacht, nicht mir, sondern der Nothwendigkeit dieneten? Darum wurden sie so mit Recht geschaffen, und können weder ihren Schöpfer, noch ihre Schöpfung, noch ihr Schicksal mit Grund anklagen; als ob Vorherbestimmung ihren Willen, durch unhinter-

treiblichen Rathschluß oder tiefes Vorherwissen gelenket, überwältiget hätte. Sie selbst beschlossen ihren Abfall, nicht ich. Wußte ich ihn vorher, so hatte das Vorherwissen keinen Einfluß auf ihren Fehler, der immer gewiß erfolget wäre, wenn er nicht wäre vorhergesehen worden. Demnach übertreten sie ohne den mindesten Zwang oder Schatten von Schicksal, oder durch etwas, das ich vorher sah, und unhintertreiblich war. Sie urtheilen und erwählen, was sie wollen, so sind sie die Urheber davon; denn so habe ich sie frey geschaffen und frey müssen sie bleiben, bis sie sich selber zu Sklaven machen. Ich müßte sonst ihre Natur verändern, und den hohen, unveränderlichen Rathschluß widerruffen; dieser beschloß ihre Freiheit, sie selbst beschlossen ihren Fall. Die erstern Erschaffenen fielen aus eigenem Antrieb, verführten sich selbst, verderbten sich selbst; der Mensch fällt, von ihnen vorhero betrogen. Darum soll der Mensch Gnade finden, die andern nicht. Mein Preis soll an Güte und an Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden hervorleuchten, aber die Güte soll zuerst und zuletzt am hellesten glänzen.

Indem Gott also redete, erfüllete ein Ge-

ruch von Ambrosia die Himmel, und ergoß in die seligen auserwählten Geister ein Gefühl von neuer unaussprechlicher Freude; verherrlicht, ohne gleichen erschien der Sohn Gottes; in ihm leuchtete der ganze Vater, selbstständig ausgedrückt, und in seinem Angesichte sprach göttliches Mitleiden, Liebe sonder Ende, Gnade sonder Maaß, welche er mit diesen Worten seinem Vater eröfnete:

O Vater, das war ein gnädiges Wort, womit sich dein höchster Ausspruch schloß, daß der Mensch Gnade finden sollte. Himmel und Erde sollen dafür deinen Preis hoch erheben, mit unzähligem Schalle von Hymnen und heiligen Gesängen, die rund um deinen Thron von dir, dem Ewiggesegneten, erklingen sollen. Denn sollte der Mensch am Ende verloren seyn; sollte der Mensch, dein noch jüngst geliebtes Geschöpfe, dein jüngster Sohn, so fallen, durch Betrug hintergangen, wiewohl dazu seine eigene Thorheit geholfen hat? Das sey fern von dir, fern sey es von dir, Vater, der aller erschaffenen Dinge Richter ist, und allein mit Gerechtigkeit richtet. Oder soll der Widersacher so seinen Endzweck erreichen,

und deinen vereiteln; soll er seine Bosheit vollführen, und deine Güte zu nichte machen? Soll er stolzprangend, zwar nur zu seinem schwerern Gerichte, doch mit vollzogener Rache zurückkehren, und das ganze Geschlecht der Menschen, das von ihm verderbt worden, hinter sich her in die Hölle ziehen? Oder willst du deine Schöpfung selbst zerstören, und um seinetwillen zu Grunde richten, was du zu deiner Verherrlichung gemacht hast? So würde deine Größe und deine Güte unvertheidiget getadelt und verlästert werden.

Der große Schöpfer erwiderte:

Mein Sohn, in dem meine Seele ihr besonders Gefallen hat, Sohn meines Busens, der allein mein Wort, meine Weisheit und wirksame Kraft ist, du hast völlig geredet, wie meine Gedanken sind, völlig wie mein ewiger Entwurf beschlossen hat. Der Mensch soll nicht schlechterdings verloren seyn, wer errettet werden will, soll es können; aber nicht kraft des Willens in ihm, sondern durch meine freye Gnade, der ich ihn würdige. Ich will seine gefallenen Kräften noch einmal er-

neuern, wiewohl sie durch die Sünde verwirkt und schnöden ausschweifenden Begierden unterwürfig gemacht worden; durch mich aufgerichtet wird er noch einmal gegen seinen Todesfeind aufstehen, aufgerichtet durch mich, damit er wisse, wie gebrechlich er in seinem gefallenen Stand ist, und mir seine Erlösung, mir allein schuldig sey. Ich habe etliche aus besonderer Gnade vor allen andern erwählt, so ist mein Wille; die übrigen sollen mich rufen hören, und ihres sündlichen Standes oft erinnert werden, daß sie die erzörnte Gottheit beizeiten besänftigen, da noch die angebotene Gnade ihrer wartet. Denn ich will ihre finstern Sinnen genugsam aufheitern, und die steinernen Herzen erweichen zu beten, Reue zu haben, und Gehorsam zu bezeigen. Zu ihrem Gebete, ihrer Reue, und ihrem Gehorsam, wenn sie nur mit aufrichtigem Vorsatze begleitet sind, soll mein Ohr nicht langsam seyn, mein Auge nicht verschlossen bleiben. Und ich will das Gewissen, meinen Schiedrichter, als einen Führer in sie legen; wofern sie es hören, so sollen sie Licht auf Licht erlangen, und wenn sie getreu bis zum Ende beharren, sicher in den Port des Lebens

eingehen. Aber wer meine Langmuth und den Tag der Gnade versäumet und verachtet, soll sie nimmermehr schmecken, sondern die harten noch mehr verhärtet, die Blinden noch mehr geblendet werden, damit sie noch mehr straucheln, und tiefer fallen. Und nur diese schliesse ich von der Gnade aus. Aber alles ist noch nicht gethan. Der Mensch bricht durch seinen Ungehorsam die Treue, die er meinen Gesetzen schuldig ist, und sündiget wider die höchste Majestät des Himmels, indem er nach der Gottheit strebt, und so verliert er alles; nichts bleibt ihm übrig den Hochverrath zu vergüten, sondern er ist zum Untergange verurtheilt und geweihet; er muß mit seiner ganzen Nachkommenschaft sterben; entweder er muß sterben, oder die Gerechtigkeit, es sey denn, daß ein andrer, der dazu tüchtig und willig ist, für ihn dem strengen Rechte, Tod für Tod, ein Genügen thut. Saget, himmlische Kräfte, wo wird man solche Liebe finden? Welcher von euch will sterblich werden, den Menschen von der Todesschuld zu erkaufen, und den Ungerechten durch seine Gerechtigkeit zu erretten; wohnt in dem ganzen Himmel solche erbarmende Liebe?

Er

Er fragte, aber alle himmlischen Heere standen stumm, es war ein tiefes Stillschweigen in dem Himmel; niemand war, der für den Menschen als sein Fürsprecher oder Mittler erschien; vielweniger jemand, der die Todesschuld, das gesetzte Lösegeld, auf sein Haupt nehmen durfte. Und itzt wäre das menschliche Geschlecht ohne Loskaufung verloren gegangen, und durch ein strenges Gericht dem Tod und der Hölle zuerkannt worden; hätte nicht der Sohn Gottes, in welchem die Völle göttlicher Liebe wohnet, seine theuerste Vermittelung so fortgesetzet:

Vater, dein Wort ist ergangen, der Mensch sollte Gnade finden; soll denn die Gnade nicht Mittel finden? Sie, die geschwindeste von deinen geflügelten Boten, die ihren Weg zu allen deinen Geschöpfen findet, und zu jedermann kömmt, ungerufen, ungebeten, und ungesucht. Ein Glück für den Menschen, daß sie so kömmt! Er kann bey ihr nicht Hülfe suchen, nachdem er einmal in Sünden todt und verloren ist; er hat keine Bürgerschaft noch ein gültiges Opfer für ihn selbst zu geben, da er in Schulden vertieft und verloren ist. So

sieh denn mich, nimm mich für ihn, für ihn mich, ich biete Leben für Leben, laß deinen Zorn auf mich fallen, zähle mich für einen Menschen, ich will um seinetwillen deinen Schooß verlassen, und diese Herrlichkeit an deiner Seite freiwillig ablegen, und zulezt für ihn mit Vergnügen sterben; der Tod mag allen seinen Grimm an mir auslassen. Ich werde nicht lange unter seiner finstern Gewalt daniederliegen; du hast mir verliehen, daß ich das Leben in mir selbst auf ewig besitze; ich lebe durch dich, wiewohl ich mich in seine Gewalt begebe, und er ein Recht auf das bekömmt, was von mir sterben kann; aber wenn diese Schuld bezahlt ist, wirst du mich nicht in dem garstigen Grabe ihm zum Raube lassen, noch zugeben, daß meine unbefleckte Seele auf ewig darinnen in der Verwesung wohne. Nein, sondern ich werde siegreich auferstehn, meinen Ueberwinder zu Boden werfen, und ihm den Raub, auf den er stolz war, abnehmen; der Tod soll dann seine Todeswunde empfangen und seines tödtlichen Stachels entwaffnet verachtet im Staube liegen. Ich werde die Hölle, troz der Hölle, durch die weite Luft gefangen im Triumphe führen, und die

Mächte der Finsterniß mit Ketten gebunden zur Schaue darstellen. Du wirst von dem Himmel hinunter sehen, und lächlen, dieses Gesicht wird dich belustigen, wenn ich, durch dich gestärket, alle meine Feinde niederlege, zuletzt auch den Tod selbst, und das Grab mit seinem Gerippe ausfülle. Alsdann werde ich mit der Menge meiner Erlößten, nach einer langen Abwesenheit wiederkommen, wieder in den Himmel eingehn, o Vater, dein Angesicht zu sehen, worinnen keine Zornwolke mehr seyn wird, sondern befestigter Friede und Versöhnung. Hernach wird Rache aufhören, lauter Freude wird seyn vor deinem Antlitz.

Seine Worte endigten hier, aber sein sanftes Antlitz redete noch stillschweigend, und athmete unsterbliche Liebe auf den sterblichen Menschen, über welche nichts höhers als der Gehorsam des Sohnes hervorleuchtete; als ein Opferlamm, das sich mit Freude abschlachten läßt, erwartet er den Willen seines grossen Vaters. Die Himmel überfiel Verwunderung, was dieses bedeute, und wohin es ziele. Aber der Allmächtige versetzte bald:

O du einziger Friede, der im Himmel und

Staats-Bibliothek Bamberg

auf Erden für den Menschen gefunden ward, der unter dem Zorn lag; o du, meine einzige Befriedigung, du weißt, wie lieb mir alle meine Werke sind, und der Mensch nicht am mindesten, wiewohl er zuletzt erschaffen worden; so theuer ist er mir, daß ich dich um seinetwillen in meinem Schooße und an meiner rechten Hand misse, damit ich durch diesen kurzen Verlust das ganze Geschlecht, das verloren war, von dem Verderben errette. Füge denn zu deiner Natur die Natur derer hinzu, welche du allein erlösen kannst, und sey selbst ein Mensch unter den Menschen auf Erden; werde durch eine wunderbare Geburt in der Erfüllung der Zeit von jungfräulichem Saamen zu Fleisch gemachet. Sey du an Adams Statt, wiewohl du sein Sohn bist, das Haupt des menschlichen Geschlechtes. Wie in ihm alle Menschen verloren gehen, also sollen in dir, wie aus der zweiten Wurzel alle hergestellt werden, so viel als hergestellt werden, ohne dich niemand. Seine Schuld macht alle seine Söhne schuldig; dein zugerechnetes Verdienst soll die ledig sprechen, welche ihren eigenen, den ungerechten und den gerechten Thaten absagen, und in dich verpflanzet leben,

und ein neues Leben von dir empfangen. Also soll der Mensch, wie es die Gerechtigkeit fodert, für den Menschen genug thun, gerichtet werden, und sterben, und sterbend auferstehen", und auferstehend seine Brüder mit sich empor heben, als die mit seinem eigenen theuren Leben erkauft sind; die himmlische Liebe soll so unendlich mächtiger seyn als der höllische Haß, indem sie dich dem Tod über läßt und mit Sterben erkauft, so theuer e r kauft, was der höllische Haß so leicht zerstört hat, und immerhin in denen zerstört, welche die Gnade, da sie es können, nicht annehmen. Indessen sollst du durch dein Herablassen, wenn du die menschliche Natur annimmst, deine eigene nicht herabsetzen. Dieweil du auf dem Throne der göttlichen Wonne, wo du Gott gleich warst, und mit ihm an dem Genuß der Gottheit gleichen Antheil nahmst, das alles verlassen hast eine Welt von dem äussersten Verderben zu erretten, und mehr durch dein Verdienst, als dein Geburtsrecht für den Sohn Gottes erkannt worden, mehr durch Güte als durch Hoheit oder Größe für den würdigsten erkannt worden, daß du dieser wärest; dieweil die Liebe bey dir überflüßiger

werden als die Herrlichkeit ist, so soll deine Demüthigung auch deine Menschheit mit dir auf diesen Thron erheben; du sollst hier im Fleische sitzen, hier herrschen, als Gott, und als Mensch, als Gottes und als des Menschen Sohn, als ein gesalbter König über alles. Ich gebe alle Gewalt in deine Hand, herrsche auf ewig, und brauche deine erworbenen Rechte. Unter dir als dem Oberhaupte sollen alle Thronen, Fürstenthümer, Hoheiten und Herrschaften stehen; vor dir sollen sich alle Knie biegen, im Himmel, auf Erden, und unter der Erden, in der Hölle. Wenn du vom Himmel her herrlich begleitet in der Luft erscheinen, und die Erzengel als deine Herolden vor dir her aussenden wirst, aller Welt deinen furchtbaren Gerichtstag zu verkündigen; dann werden schnell von allen Winden die Lebendigen, und schnell die vorgeforderten Todten aller Weltalter zu dem Tage des allgemeinen Gerichtes eilen; solch ein durchdringender Schall soll sie aus dem Schlaf aufwecken; dann sollst du in der Versammlung aller deiner Heiligen die bösen Menschen und Engel richten, sie sollen unter deinem ausgesprochnen Urtheil danieder sinken; die Hölle

soll dann, wenn ihre Zahl voll ist, auf ewig zugeschlossen werden. Immittelst wird die Welt erbrennen, und aus ihrer Asche ein neuer Himmel und Erde hervorsprossen, wo die Gerechten wohnen, und nach so langwierigen Plagen güldene Tage an güldenen Thaten fruchtbare Tage, sehen sollen. Freude und Liebe, und die schöne Warheit sollen mit ihnen triumphiren. Dann wirst du dein königliches Scepter niederlegen, denn das königliche Scepter wird nicht [mehr] nöthig seyn, Gott wird alles in allem seyn. Aber ihr Götter alle betet den an, der dieses alles zu vollbringen stirbt, betet den Sohn an, und verehret ihn wie mich selbst.

Nicht so bald hatte der Allmächtige geschlossen, als die Menge der Engel mit lautem Jauchzen, wie einer Anzahl ohne Zahl, und mit den süssesten Stimmen, wie himmlische sind, Freude bezeugete. Der Himmel erklang von Jubel und laute Hosanna erschollen durch die ewigen Gefilde. Sie neigen sich mit tiefer Ehrfurcht vor beiden Thronen, und werfen feierlich anbetend ihre Kronen, mit Gold und Amaranth durchflochten, auf den Boden nie-

der, mit unsterblichem Amaranth, einer Blume, die einst in dem Paradiese zunächst bey dem Baume des Lebens anfieng zu blühen, aber wegen der Sünde des Menschen bald in den Himmel wieder hingenommen ward, wo sie zuerst gewachsen war, noch wächst und blühet, und den Brunn des Lebens hoch umschattet, und wo der Fluß der Wonne seinen Amberstrom über elysische Fluren mitten durch den Himmel ergießt. Mit diesen Blumen, die niemals verwelken, binden die seligen Geister ihre lichten Haarlocken, und flechten Stralen darunter; als itzt der Boden, der wie ein See von Jaspis leuchtete von den aufgelösten Kränzen dicht beworfen war, lachete er so bepurpert mit himmlischen Rosen. Dann umkränzten sie ihre Häupter wieder, und nahmen ihre goldenen, allezeit gestimmten, Harfen, die schimmernd wie Köcher an ihren Seiten hiengen; sie heben ihren heiligen Gesang mit dem lieblichen Vorspiele holder Symphonien an, und rufen hohe Entzückungen hervor. Da war keine Stimme, die schwieg, keine Stimme, die nicht in diese Melodie mit sang. So groß ist die Eintracht im Himmel.

Zuerst sangen sie dich, Vater, allmächtiger,

unveränderlicher, unsterblicher, unendlicher, ewiger König; dich Urheber aller Wesen; Brunn des Lichtes; den Unsichtbaren mitten in dem glorreichen Glanze, wo du gethront sitzest, ohne Zugang; aber wenn du das volle Leuchten deiner Stralen in Schatten verhüllest, und deine Säume durch Wolken, die du wie einen lichten Pallast um dich hergezogen hast, vor übermäßigem Glanz dunkel scheinen, blenden sie dennoch den Himmel, die Seraphim, die am hellesten glänzen, nähern sich nicht, sondern bedecken mit beiden Flügeln ihre Augen. Hernach sangen sie dich, den ersten in der Erschaffung, geborner Sohn! Göttliche Gleichheit! in dessen hoher Gestalt der allmächtige Vater sichtbar gemacht, und ohne Wolke gesehen wird, welchen sonst kein Geschöpfe anschauen kann; auf dir wohnet die Ausstralung seiner Herrlichkeit, auf dich eingedrückt, in dich ergossen ruhet sein reicher Geist. Den Himmel aller Himmel, und alle Kräfte darinnen erschuf er durch dich, und er warf durch dich die aufrürischen Heere danieder. Du hast desselben Tags den furchtbaren Donner deines Vaters nicht gespart, noch die Räder deines flammenden Wagens gehemmt,

die den immerdauernden Bau des Himmels erschüttern, als du dem getrennten Heere der feindlichen Engel über den Nacken fuhrest. Nach der Zurückkunft von dem Nachjagen wurdest du allein von deinen Heerscharen mit lautem Zuruf erhoben, Sohn von deines Vaters Macht strenge Rache an seinen Feinden zu üben; nicht so an dem Menschen. Diesen, der durch ihre Bosheit gefallen war, hast du nicht so strenge gerichtet, Vater des Mitleidens und der Gnade, sondern dich mehr zur Erbarmung gelenket. Nicht so bald hatte dein geliebter und einziger Sohn deinen Vorsatz vernommen, den gebrechlichen Menschen nicht so scharf zu richten, sondern daß du mehr zum Mitleiden geneigt wärest; als er, deinen Zorn zu stillen, und den Streit der Gnade und der Gerechtigkeit, der in deinem Angesichte erschien, zu schlichten, die Wonne, worinnen er saß, der zweite nach dir, vergaß, und sich erbot für die Missethat des Menschen zu sterben. O Liebe ohne Beispiel; o Liebe, die nirgend geringer als göttlich ist! Sey gegrüsset Sohn Gottes, Heiland der Menschen, dein Name soll künftig ein reicher Stof meines Gesanges seyn; meine Harfe soll dein Lob nie-

mals vergessen, noch dasselbe von dem Lobe deines Vaters sondern.

Also brachten sie im Himmel hoch über der Sternen-Sphäre ihre glückseligen Stunden mit Freuden und Lobgesange zu. Mitlerweil war Satan auf der festen und dichten Kugel dieser runden Welt angelanget, deren erste Wölbung die niedern leuchtenden Scheiben einfasset, und von dem Chaos und der einfallenden alten Nacht scheidet. Von ferne schien es eine Kugel, aber nun scheint es festes Land, ohne Gränzen, wild, wüst und dunkel, unter dem drohenden Blicke der Nacht, ohne Sternen, den immer drohenden Stürmen aus dem Chaos, das rund umher brauset, ausgesezt; ein ungünstiger Himmel, ausgenommen auf der Seite, die von den Zinnen des Himmels, zwar sehr von weitem, einen schwachen Wiederschein von schimmernder Luft empfängt, die von dem lauten Sturme nicht so sehr zerrissen wird. Hier irrte der böse Feind auf einem offenen weiten Felde. Wie wenn ein Geyer auf dem Imaus gehecket, an dessen beschneiten Gipfel der umschweifende Tartar gränzet, ein Land verläßt, das Mangel an Aaß hat,

auf Hügeln, die mit Heerden Viehes bedecket sind, sich mit dem Fleisch der Lämmer und saugenden Kitzen zu sättigen; er fliegt gegen die Quellen des Ganges und des Hidaspes, zweener indischen Flüsse, aber läßt sich auf seinem Wege auf die unfruchtbaren Felder von Sericana hinunter, wo die Chinesen ihre leichten Rohrwagen mit Segel und Wind forttreiben: Also wandelt der böse Feind auf diesem windichten Landmeer seinem Raube nach, einsam und allein, denn kein andres lebendiges oder lebloses Geschöpfe ward auf diesem Platz itzt noch gefunden, aber hernach flog ein Haufen von allerhand flüchtigen und nichtigen Dingen wie Luftdünste hieher, als die Sünde die Werke der Menschen mit Eitelkeit erfüllet hatte; nicht nur die eiteln Dinge alle, sondern auch alle die, welche ihre thörichte Hoffnung eines immerwährenden Ruhmes und Nahmens, oder ihre Glückseligkeit in dem gegenwärtigen oder künftigen Leben, auf den Grund eitler Dinge setzen. Alle, die ihren Lohn hier auf Erden haben, die Frucht des ängstlichen Abeerglaubns und blinden Eifers, indem sie nichts anders als das Lob der Menschen suchen, finden hier eine anständige Be-

lohnung, die so eitel ist, als ihre Thaten. Alle unvollendeten Werke der Hand der Natur, unreife, übelgewachsene, und ungeschickt vermengte Dinge fliessen, wenn sie auf Erden aufgelößt worden, hierher, und wandeln hier vergeblich bis zu ihrer gänzlichen Vernichtigung, nicht in dem benachbarten Monde, wie einigen geträumt hat. Es ist wahrscheinlicher, daß diese silbernen Felder anständigere Einwohner haben, dahin versetzte Heilige, oder Geister von mittlerer Art zwischen der englischen und der menschlichen. Hierher kamen erstlich aus der alten Welt jene Riesen, von übelgegatteten Söhnen und Töchtern gezeuget, mit mancher eiteln Unternehmung, die damals doch berühmt waren. Darauf kamen die Erbauer der Stadt Babel in dem ebenen Felde von Sinear, und würden noch itzo manch neues Babel bauen, wenn sie nur Bauzeuge hätten. Andere kamen einzeln, der, welcher thöricht in die Flammen des Aetna gesprungen, damit er für einen Gott gehalten würde, Empedocles; und der, welcher in die See gesprungen, damit er in des Plato Elysium käme, Cleombrotus; und noch mehr andre, zu lang zu erzählen; Embryonen und Idioten, Einsiedler und Mön-

che, weisse, schwarze, graue mit ihrem betrügerischen Tande. Hier wallen Pilger, die so sehr irre giengen, daß sie in Golgatha den unter den Todten suchten, der im Himmel lebet; und die, welche sterbend des Dominicus Rock anlegen, damit sie des Paradieses gewiß seyn, oder in Franciscaner verkleidet hoffen durchgelassen zu werden. Sie gehen durch die sieben Planeten, und durch die Fixsterne, und durch jene krystallene Späre, deren wägende Bewegung das berufene Zittern der himmlischen Körper verursachet, und ihnen den ersten Schwung gab. Es scheint, Sanct Peter wartete ihrer an der Thüre des Himmels mit seinen Schlüsseln, und sie heben itzo unten an der Himmelssteige den Fuß auf, als plötzlich ein ungestümmer Querwind von beiden Küsten sie über Ecke zehntausend Meilen vom Weg ab in die Luft bläßt. Der Teufel fand diese große finstere Kugel auf seiner Reise, und wandelte lang, bis der Schimmer eines tagenden Lichtes seine abgematteten Füsse dahin eilen hieß, wo er ihn erblickte. Er sieht von weitem ein hohes prächtiges Gebäude, das sich stufenweise zu den Zinnen des Himmels erhebt; zu oberst erschien ein Werk einer königlichen Pfor-

te gleich, aber weit kostbarer; der Gebel war mit Diamant und Gold geschmückt; die Thore funkelten von Edelsteinen und morgenländischen Perlen; auf Erden ist sie weder durch ein Model nachzumachen, noch durch das Licht und den Schatten des Pinsels zu entwerfen. Die Stufen waren wie die, auf welchen Jacob die Engel, Schaaren von himmlischen Wächtern, auf- und niedersteigen sah, als er vor Esau nach Padan-Aram geflohen, und ihm in dem Felde Luz Nachts unter dem offenen Himmel träumte, und er beim Erwachen ausrief: dieß ist die Pforte des Himmels. Jede Stufe hatte ihre geheime Bedeutung, sie blieben auch nicht beständig da, sondern wurden zuweilen aus dem Gesichte weggenommen, und auf zum Himmel gezogen. Dann floß unter ihnen eine helle See von Jaspis, oder zerlassenen Perlen, über welche diejenigen, so von der Erde kamen, segelten, von Engeln hinübergeführt, oder sie flohen in Wagen, von feurigen Pferden gezogen, über die See. Die Treppe war damals niedergelassen, entweder den Satan durch das leichte Hinaufsteigen zum Versuche zu reitzen, oder seine traurige Ausschliessung von den Thoren der Wonne ihm

desto mehr zu fühlen zu geben. Gerade unter derselben, recht über dem seligen Sitz des Paradieses, öffnete sich eine Straße hinunter nach der Erde, eine breite Straße, breiter als in den folgenden Zeiten die über dem Berge Sion, und (wiewohl diese auch sehr breit war) über dem gelobten Land, das Gott so liebte, durch welche seine Engel mit hohen Befehlen öfters auf- und niederkamen, die glückseligen Stämme zu besuchen, auf die auch sein Auge vorzüglich gewandt war; von Paneas der Brunnquelle des Jordans bis nach Berseba, wo das heilige Land mit Aegypten und dem arabischen Ufer gränzet. So weit schien die Oefnung, wo der Finsterniß Schranken gesezt waren, wie die sind, die des Oceans Wellen beschränken. Von hieraus sah nun Satan von der untersten Leiter, die auf Tafeln von Gold zu der Thüre des Himmels aufsteigt, höchst verwundert hinunter, als er diese neue Welt auf einmal ins Gesicht bekam. Wie ein Kundschafter, wenn er die ganze Nacht mit grosser Gefahr durch finstre und ungebahnte Wege fortgegangen, bey der Ankunft des lieblichen Tageslichtes den Gipfel eines hohen Gebürges erreicht, dieser entdekt

ihm

ihm plötzlich die angenehme Aussicht in ein fremdes Land, das er zum erstenmal siehet, oder eine berühmte Hauptstadt, mit schimmernden Thurmspitzen und Helmen geziert, welche die aufsteigende Sonne itzo mit ihren Stralen vergüldet. Solche Verwunderung ergrif den bösen Geist, wiewohl er den Himmel gesehen hatte; aber noch stärker ergrif ihn der Neid, beim plötzlichen Anblick dieses herrlichen Weltbaus. Er beschauet sie rund herum, und konnte das, wo er stand, wohl, so hoch über dem zirkelnden Gewölbe des bedeckenden Schattens der Nacht; er schauet von dem östlichen Punkte der Wage bis zu dem Flißgestirne, das Andromeden ferne von dem atlantischen Meere über den Horizont hinaus trägt, hernach von einer Axe zur andern, die Breite durch, er zaudert nicht länger, sondern stürzt darauf senkrecht sich nieder, in die ersten Bezirke der Welt; er windet gemächlich durch die Marmorluft seinen gekrümmten Weg, mitten zwischen unzählbaren Sternen, die zwar von ferne Sterne schienen, aber in der Nähe andere Welten; andere Welten, oder glückselige Inseln, wie die hesperischen Gärten waren; gesegnete Felder und Haine, und blumichte

Thäler, dreimal glückselige Inseln; aber er hielt sich nicht auf zu fragen, was für Glückselige da wohnten. Die Sonne, die an Glanz dem Himmel am ähnlichsten war, zog seine Augen vor allem andern auf sich. Dahin wendet er seinen Lauf durch die stille Feste, aber ob auf oder nieder, nach dem Mittelpunkt, oder von dem Mittelpunkt, nach Ost oder West, ist schwer zu sagen, wo das grosse Sonnenlicht, von dem geringern Haufen der Sternen umringet, die sich in gebührender Entfernung von seinem herrschenden Auge halten, von Ferne Glanz und Licht austheilt. Indem dieselben ihren Sternentanz nach Reihen halten, welche die Tage, Monate, und Jahre berechnen, wenden sie sich in ihren manigfaltigen Bewegungen schnell gegen ihre allerquickende Lampe, oder werden durch ihren magnetischen Stral gezogen, der dieses Ganze so anmuthig erwärmet, und ungesehen zu den innersten Theilen sanft durchdringet, und in die Tiefe selbst ungesehene wirksame Kräfte schießt. So wunderbar war sie in ihren glänzenden Standpunkt gesezt. Hier landet der böse Geist; einen solchen Flecken haben die Sternseher in der leuchtenden Sonnenkugel

durch ihre optischen Glasröhren vielleicht niemals gesehen. Er fand diesen Ort unaussprechlich glänzend, mit nichts irdischem, es sey Metall oder Stein, zu vergleichen; alle Theile waren nicht von einer Art, aber alle gleich mit stralendem Lichte durchfahren, wie glühendes Eisen mit Feuer. War es Metall, so schien es Gold, oder blendendes Silber; waren es Steine, so waren es meistens Carfunkel, oder Chrysolite; oder Rubine, oder Topasen, oder von den zwölfen, die in Arons Brustschilde leuchteten, und sonst ein Stein, den man sich öfters besser eingebildet als gesehen hat; der Stein, oder einer von seiner Art, den die Weisen so lange vergebens gesucht haben, die doch durch ihre machtvolle Kunst den flüchtigen Hermes binden, und den alten Proteus aufgelößt in mannigfaltigen Gestalten aus der See hervorrufen, und durch den Brennkolben in seine natürliche Form nöthigen. Kein Wunder, daß hier Land und Gefild ein reines Elixir von sich haucht, und ein trinkbares Gold in den Flüssen rinnt, da die erzchimische Sonne, von uns so entfernt, nur durch kräftige Berührung, hier in dem finstern, mit irdischer Feuchtigkeit vermischt, so

viele köstliche Dinge erzeuget, die an Farbe so herrlich, und an Tugend so seltsam sind. Hier fand Satan neuen Stoff zu besichtigen, sein Auge herrschet weit und breit, ungeblendet, sein Gesicht fand hier kein Hinterniß, noch Schatten, es war lauter Sonnenschein, wie wenn ihre Stralen zu Mittag senkrecht von dem Aequator auf die Scheitel fallen, wie sie itzt senkrecht aufwärts schossen, daher denn ringsherum kein Schatten von irgend einem dunkeln Körper fallen kann, und die Luft, die nirgends so helle ist, schärfte seinen Gesichtsstral, die Dinge von ferne zu entdecken; also kamm ihm bald ein Engel von herrlicher Gestalt ins Gesicht, eben derselbe, den Johannes auch in der Sonne gesehen. Er hatte ihm zwar den Rücken zugewandt, aber sein Glanz war nicht verhüllet. Ein goldner Hauptschmuck von hellleuchtenden Stralen durchwelbt bekränzte sein Haupt; in herrlichem Glanze wallten die blendenden Locken die Schultern, befiedert mit Flügeln herunter. Er schien mit einem wichtigen Werke beschäftiget, oder in Gedanken vertieft. Der unreine Geist wahr froh, er hoffete nun jemand zu finden, der ihn in seinem irrenden Fluge nach

dem Paradiese, des Menschen glückseligen Wohnung, weisen würde, dem Ende seiner Reise, und dem Anfang unsers Elends. Aber er verwandelt zuerst seine Gestalt, die ihm sonst Gefahr oder Verzug verursachen könnte. Er scheint nun ein jugendlicher Cherub, nicht von dem ersten Range, doch lachte himmlische Jugend in seinem Angesichte, und jedes Glied schmükt Anmuth und Anstand; so geschickt verstellte er sich. Sein fliegendes Haar spielte unter einem Kranze in krausen Locken um seine Wangen; er hatte Flügel von buntfärbigten Federn mit Gold durchsprengt; sein Gewand war zur eiligen Reise bequem, und seine anständigen Tritte leitete ein silberner Stab. Er kam nicht nahe, so ward er gehöret; der glänzende Engel wandte sein stralendes Angesicht um, eh er nahe kam, sein Ohr erinnerte ihn. Satan erkannte ihn bald für den Erzengel Uriel, einen von den sieben, die vor dem Angesichte Gottes zunächst an seinem Throne stehen, auf seine Befehle zu warten; seine Augen, die durch die Himmel laufen, sie bringen seine Eilgebote über Naß und Trocken, über Wasser und Land hernieder zur Erde. Er redete ihn an:

Uriel, denn du bist unter den Sieben, die vor Gottes hohem Throne stehen, von ausnehmendem Glanze; du bist einer der ersten, der seinen großen gebietenden Willen, als sein Bothschafter, durch den höchsten Himmel trägt, wo alle Söhne des Himmels auf deine Gesandtschaft warten. Du bist vermuthlich auf Befehl des Höchsten hier, eine gleiche Ehre zu geniessen, und diese neue Schöpfung, als sein Auge, fleißig zu besuchen. Unaussprechliches Verlangen, alle diese wunderbaren Werke, und vornemlich den Menschen, zu sehen und zu kennen, seinen hochbegünstigten Liebling, für den er alle diese Werke so wundervoll gemacht, hat mich von den Chören der Cherubim hierher gebracht, mich so allein. Sage mir doch, o hellester Seraph, in welcher von diesen leuchtenden Kugeln hat der Mensch seinen beständigen Wohnsitz; oder hat er keinen beständigen Sitz, sondern die Wahl in einer oder der andern von diesen schimmernden Kugeln zu wohnen? wie kann ich ihn finden, und mit geheimen Blicken oder öffentlicher Verwunderung sehen, welchen der große Schöpfer mit Welten begabet, und mit diesem Ueberflusse von Gütern beschenket hat, daß

wir in ihm und allen Dingen den allgemeinen Werkmeister geziemend preisen, der seine aufrührischen Feinde mit Recht in die tiefeste Hölle gejagt, und den Verlust zu ersetzen, dieses neue glückselige Geschlecht der Menschen erschaffen hat, ihm besser zu dienen. Alle seine Wege sind weise.

So sprach der falsche Heuchler unentdecket; denn weder Menschen noch Engel können die Heucheley erkennen, das einzige Uebel, das unsichtbar Himmel und Erde durchwandert, das Gott allein siehet, der es zuläßt. Und oft, wenn gleich die Weisheit wachet, schläft der Argwohn an ihrer Thüre, und übergibt sein Amt der Einfalt, weil die Güte nichts Uebels vermuthet, wo nichts Uebels erscheint. Also ward Uriel diesesmal betrogen, wiewohl er der Regent der Sonne war, und für den scharfsichtigsten Geist in dem Himmel gehalten wird. Er gab dem schnöden Betrüger in der Aufrichtigkeit seines Herzens diese Antwort:

Schöner Engel, deine Begierde, die Werke Gottes kennen zu lernen, um den großen Werkmeister dadurch zu verherrlichen, hat dich

zu keinem strafbaren Fehler verleitet, sondern verdient vielmehr Lob, je mehr es Fehler scheint, was dich von deiner himmlischen Wohnung so allein hieher gebracht hat, mit deinen eignen Augen zu sehen, was andere schon zufrieden sind, im Himmel aus der Erzählung zu vernehmen; denn alle seine Werke sind in Wahrheit wunderbar, entzückend für die, so sie kennen, und vollkommen würdig, daß man beständig sie betrachte. Aber welcher erschaffener Verstand kann ihre Anzahl begreifen, oder die unendliche Weisheit, die sie hervorgebracht, aber ihre Ursachen tief verborgen hat? Ich habe es gesehen, als der unförmliche Klumpe, der Grundstoff dieser Welt, sich auf sein Wort in einen Haufen versammelte. Die Verwirrung hörte seine Stimme, der wilde Aufruhr stund gezähmt, begränzt das unendliche Leere. Auf sein zweites Geheiß floh die Finsterniß, das Licht gieng hervor, und Ordnung entsprang aus Unordnung. Schnell eilten die erst verwickelten Elemente, die Erde, das Wasser, die Luft, das Feuer, nach ihren verordneten Bezirken, und diese ätherische Quintessenz des Himmels flog aufwärts, in mancherley geistigen Gestalten, die

sich rollten in Kugeln, und zu Sternen wurden, ohne Zahl; du siehest sie, und wie sie sich bewegen. Ein jeder hat seinen verordneten Raum, ein jeder seinen Lauf; das übrige wandelt im Zirkel um das Ganze. Siehe auf jene Kugel nieder, deren Seite, die nach uns gewandt ist, mit Lichte scheint, das von hier entlehnt ist, und nur zurücke schlägt. Dieser Platz ist die Erde, die Wohnung des Menschen; dieses Licht ist ihr Tag, sonst würde die Nacht sie überfallen, wie die andern Helfte des Erdballes; aber auch derselben kömmt der benachbarte Mond, (so heißt jener schöne Stern gegen über,) zu rechter Zeit zur Hülfe; derselbe vollendet seinen monatlichen Lauf beständig, und erneuert ihn beständig mitten durch den Himmel; mit dem Lichte, das er von hier entlehnt, füllet er seine dreyförmige Gestalt, und leeret sie wieder, damit er die Erde erleuchte. Also hindert er die Nacht an ihrer blassen Herrschaft. Jener Fleck, auf den ich mit dem Finger deute, ist das Paradies, Adams Wohnung, dieser erhabene Schatten ist seine Laube. Du kannst deinen Weg nicht verfehlen, mich fodert meiner.

Nachdem er dieses gesagt, wandt er sich

um; Satan neigte sich tief, wie man in dem Himmel gegen höhere Geister pfleget, wo niemand die schuldige Ehrfurcht aus der Acht läßt. Er nimmt Abschied, und wirft sich mit niederschiessendem Fluge in manchem Luftrade von der ecliptischen Linie gegen die Küste des Erdreichs hinunter; die Hoffnung, in seinem Vorhaben glücklich zu seyn, jagt ihn fort, und er ruhete nicht, bis er auf dem Gipfel des Niphates sich herabläßt.

Vierter Gesang.

O wo ist itzt die warnende Stimme, welche der, der die Offenbarung gesehen, im Himmel laut rufen hörte, als der Drache nach der zweiten Niederlage voller Wuth herunter kam, seine Rache an den Menschen zu nehmen: Weh den Einwohnern des Erdbodens! daß itzo, da es Zeit war, unsere ersten Eltern von der Ankunft ihres verborgenen Feindes wären gewarnet worden, und so vielleicht seinem tödtlichen Stricke entflohen wären; denn jetzt kam Satan hernieder, entflammt von Wuth. Itzt der Versucher, dann der Ver-

kläger des Menschengeschlechts, seinen Verlust, den er in der ersten Schlacht erlitten, und seine Flucht zur Hölle an dem unschuldigen und gebrechlichen Menschen zu rächen. Doch freuet er sich wenig wegen der schnellen Reise, so unerschrocken sein Muth in der Ferne auch war; er hat auch nicht Ursach zu prahlen, da er sein grausames Unternehmen beginnt; da es itzo der Geburt nahe kömmt, siedet es in seiner unruhigen Brust, und schlägt als ein teuflisches Werkzeug auf ihn selbst zurücke. Schauer und Zweifel zerreissen seine stürmischen Gedanken, und erschüttern in ihm die Hölle von Grund auf, denn er bringt die Hölle in ihm, und rund um sich her, und kann durch Veränderung des Ortes so wenig einen Tritt von der Hölle fliehen, als von ihm selber. Itzo wecket das Gewissen die Verzweifelung, die geschlummert hatte, wieder auf; wecket das bittere Andenken auf, was er ist, was er war, und was er noch ärgers werden muß. Denn auf schlimmere Thaten müssen schlimmere Strafen folgen. Zuweilen richtet er seine betrübten Blicke gegen Eden, das ihm itzo voller Anmuth im Gesichte lag; zuweilen nach dem Himmel und der vollglän-

zenden Sonne, die itzo hoch auf ihrem Mittagesthurme saß. Er schlug sich in Gedanken, dann rief er aus:

O du, die mit ausnehmendem Glanze gekrönet, von ihrer Monarchie wie der Gott dieser neuen Welt herab schaut, vor deren Angesicht alle Sternen ihre verkleinerten Häupter verhüllen, zu dir rufe ich, aber mit keiner freundlichen Stimme, uud füge auch deinen Namen hinzu, o Sonne, dir zu sagen, wie sehr ich deine Stralen hasse, die mir in das Gedächtniß bringen, von was für einem Stand ich fiel, wie herrlich ich ehmals hoch über deiner Kugel stand, bis Hochmuth und noch schlimmere Herrschsucht mich in dem Streit wider den unwiderstehlichen König des Himmels niederwarfen. Ach warum stritt ich mit ihm! Er verdiente es von mir nicht, er machte mich, was ich war, glänzend und erhaben, und rückte mir seine Wohlthaten niemals vor, auch war sein Dienst nicht schwer. Was konnte leichter seyn, als ihm Lob und Preis zu geben, die leichteste Vergeltung, ihn mit Dank zu bezahlen? Was war billiger? Dennoch ward alle sein Gutes in mir zu Bösem, und

gebar Bosheit. So hoch erhöhet, verdroß mich Unterwerfung; ich dachte, eine Stufe höher würde mich zu oberst setzen, und im Augenblicke der unermäßlichen Schuld unendlicher Dankbarkeit befreien; die man so beschwerlich immer bezahlte; und immer schuldig blieb. Ich vergaß, was ich beständig von ihm empfieng, und begriff nicht, daß ein dankbares Herz, das seine Schuld erkennt, nicht mehr schuldig bleibt, sondern stets bezahlt, auf einmal in Schuld kömmt, und sie entrichtet. Welche Bürde denn? Ach hätte sein mächtiges Schicksal mich zum geringern Engel gemacht, dann wäre ich glüklich geblieben; keine unbeschrenkte Hoffnung hätte den Ehrgeitz erreget. Doch warum nicht? Vielleicht hätte sich ein andrer Geist von meinem Range aufgelehnet, und mich geringern auf seine Seite gebracht. Aber andere Geister von meinem Range sind nicht gefallen, sondern unbeweglich gestanden, von innen und von aussen wider alle Versuchungen bewafnet. Hattest du nicht sowohl als sie den freien Willen und die Macht zu stehen? O ja! Wen oder was hast du denn anzuklagen, als die freie Liebe des Himmels, die allen gleich mitgetheilt

ward? So mag seine Liebe verflucht seyn, weil Liebe oder Haß, beide gleich, mir ewige Pein zutheilen. Nein, sey du selber verflucht, weil dein Wille wider seinen Willen dasjenige freiwillig erwählt hat, was du itzo so billig beklagest. Ach ich Elender! Wohin soll ich vor dem unendlichen Zorn und der unendlichen Verzweiflung fliehen? Wohin ich fliehe, ist die Hölle da; ich bin selbst die Hölle; und in der niedersten Tiefe öfnet sich eine tiefere, und drohet mich zu verschlingen: die Hölle, die ich leide, scheint dagegen ein Himmel zu seyn. O gib denn endlich nach; ist kein Platz für die Reye, keiner für die Verzeihung übrig gelassen? Nein, keiner, als durch Unterwerfung, und dieses Wort verbietet mir mein Stolz, und die Furcht vor der Schande bey den Geistern dort unten, die ich mit andern Verheissungen und andern Prahlworten verführte, als mich zu unterwerfen; und mich rühmte, ich könnte den Allmächtigen überwinden. Ach sie wissen wenig, wie theuer mir dieser eitle Ruhm zu stehen kömmt; unter welcher Qual ich seufze, indem sie mich auf dem Throne der Hölle anbeten! Um so viel höher mich das Diadem und das Scepter erhe-

hen, um so viel tiefer falle ich, und bin zwar der Oberste, aber allein an Jammer. Das ist die Freude, die der Hochmuth findet. Aber gesezt, ich könnte Reue haben, und könnte durch Gnade meinen vorigen Stand wieder erlangen; wie bald würde die Höhe den hohen Gedanken zurükrufen, wie bald widerrufen, was verstellte Unterwerfung schwur! Wohlfahrt würde die Gelübde, die in der Pein geschahen, für abgenöthiget und ungültig erklären. Denn nimmer kann wahre Versöhnung werden, wo die Wunden eines tödtlichen Hasses so tief eingedrungen sind. Dieses würde mich nur zu ärgerm Treubruch, und schwererm Falle verleiten. Ich würde so, einen kurzen Stillstand mit doppelten Schmerzen theuer kaufen; das weiß der, der mich itzo strafet, und ist darum so fern von Frieden geben, als ich von bitten. Da alle Hoffnung verschwunden, so lenket er itzo seine Blicke statt unser, die verstossen und ins Elend verwiesen sind, auf seine neue Freude, die erschaffenen Menschen, und die für sie erschaffene Welt. So fahr wohl Hofnung, und mit der Hofnung fahr wohl Furcht, fahr wohl Reue; alles Gute ist für mich verloren; Uebel sey du mein Gutes.

Gutes. Durch dich habe ich wenigstens die Helfte des Reiches, ich theile es mit dem König des Himmels, und werde vielleicht mehr als halb regieren, wie der Mensch und diese neue Welt in kurzer Zeit erfahren.

Indem er dieses sagte, verdunkelte eine jede Leidenschaft sein Angesicht, das dreimal erblaßte, vor Zorn, Neid, und Verzweiflung, die sein geborgtes Antzlitz entstellten, und den falschen Aufsatz verriethen, wofern sie von einem Auge gesehen wurden. Denn himmlische Gemüther sind von solchen häßlichen Anfällen immer frey. Er nahm sich bald in acht, und besänftigte seine verworrenen Aufwallungen mit äusserlicher Stille; ein Künstler des Betruges, und der erste, der die Falschheit unter einem scheinheiligen Aufzug ausübete, seine tiefe Bosheit, mit Rachgier schwanger, zu verbergen. Aber er hatte es noch nicht genug geübt, den Uriel lang zu betrügen. Die Augen des Engels folgeten ihm auf seinem Wege nach, und sahen ihn auf dem assyrischen Berge entstellter, als einem Geist von dem Chor der Glückseligen begegnen konnte. Er bemerkte seine wilden Geberden, und sein tolles Be-

tragen, indem er dachte er wäre alleine, und würde von niemanden beobachtet oder gesehen.

Indessen geht Satan fort, und kömmt an die Gränzen von Eden, wo das lustvolle Paradies itzt in der Nähe lag. Es krönte mit seiner grünen Einfassung wie mit einer Landwehre das fruchtbare Haupt einer steilen Wildniß, deren haarichte Seiten mit Hecken, wild und grotesk überwachsen, allen Zugang verwehrten. Von oben her erhoben sich in unersteiglicher Höhe die Schatten der Ceder, und der Tanne, der Fichte, und des zackichten Palmenbaumes; es war eine waldichte Scene und prächtiges Schaugerüste von theatralischer Gestalt, Schatten über Schatten, die stufenweise empor stiegen. Noch höher als ihre Gipfel stund der begrünete Wall des Paradieses hinauf, welches unserm allgemeinen Ahnherrn eine weite Durchsicht in sein niederes Reich, benachbart um ihn her, eröfnete; und höher als diesen Wall sah man eine zirkelnde Reihe der besten Bäume, mit der schönsten Frucht beladen; Blühte und Frucht zugleich, goldfarbigt, mit einem gemischten Schmelze

der hellesten Farben; die Sonne drückete ihre Stralen weit freudiger in sie ein, als in die schönen Abendwolken, oder den nassen Bogen, wenn Gott die Erde bewässert hat. So lieblich schien diese Landschaft. Er kömmt itzo aus einer reinen Luft in noch reinere, die solche Frühlingslust und Freude in das Herz haucht, die vermögend ist, allen Harm, nur nicht die Verzweiflung zu vertreiben. Nun streuen sanfte Lüfte durch das Schütteln ihrer geruchreichen Flügel gewachsene Wohlgerüche aus, und lispeln zu einander, wo sie diese balsamische Beute geraubt haben. Wie denen, die jenseits des Vorgebürges der Hoffnung segeln, und itzo Mozambik vorbey sind, in der hohen See Nordostwinde von den Specerey-Ufern des glückseligen Arabiens sabeischen Geruch entgegen weben; ihn zu geniessen, zögern sie in ihrer Fahrt; viele Meilen lang lächelt der alte Oceanus, der selbst an dem angenehmen Geruche sich ergötzet. Eben also hielt diese wohlriechende Süßigkeit den Feind eine Zeitlang auf, der kam ihr Gift zu seyn; wiewohl sie ihm angenehmer war, als dem Asmodeus der Fischrauch, der den verliebten Geist von des jungen Tobias Verlobten ver-

jagte, und ihn zu strafen aus Meden nach Aegypten sandte, in Ketten geschlossen.

Jtzt war Satan bis zu dem Fuß dieses steilen nnd wilden Hügels gekommen, in tiefen Gedanken und langsam; aber er fand keinen weitern Weg, so dicht verwickelt hatten die verwachsenen Hecken, wie ein fortlaufendes Gesträuche von verflochtenen Zweigen, Menschen und Vieh, die hier giengen, den Pfad versperrt. Nur eine Pforte war, die von der andern Seite gegen Osten sah. Der Erzverräther erblickte sie, aber verschmähte den rechten Eingang, und sprang mit leichtem Sprunge verächtlich über alle Gränzen, die Hügel und die höchsten Wälle hinweg, und ließ sich innerhalb auf seine Füsse nieder. Wie ein räuberischer Wolf, den der Hunger treibt, Gegenden zu suchen, wo mehr Raub ist, lauschet wo die Hirten ihre Heerden des Abends mitten auf dem Felde in sichere Hürden einschliessen, dann mit leichten Füssen über die Verzäumung hinein springt; oder wie ein Dieb, der die Kiste eines reichen Mannes plündern will, dessen massive Thüren mit Querstangen kreuzweise vergittert und verriegelt, keine Ge-

walt zu fürchten haben, zum Fenster oder zum Dache hineinsteigt; also stieg dieser erste grosse Räuber in Gottes Schafstall hinein, und so steigen seither die schnöden Mietlinge in seine Kirche. Dann flog er auf, und saß einem Wasserraben gleich auf den Baum des Lebens, den mittelsten und höchsten Baum, der da gewachsen war. Doch erlangte er dadurch das wahre Leben nicht wieder, sondern saß darauf für die, so lebeten, den Tod zu ersinnen, und dacht nicht an die Kraft dieser Pflanze, die das Leben geben konnte; er brauchte sie allein zur Aussicht, statt daß sie ihm mittelst guten Gebrauches ein Pfand der Unsterblichkeit geworden wäre. So wenig weiß jemand, Gott ausgenommen, das Gute, das vor ihm liegt, zu schätzen; von den besten Dingen wird der schlimmste, oder der schlechteste Gebrauch gemacht. Er sieht itzt mit neuem Wunder den ganzen Reichthum der Natur in engen Raum vor ihm, was nur die menschlichen Sinnen ergötzen kann; ja noch mehr, einen Himmel auf Erden, denn das lustreiche Paradies war der Garten Gottes, an der Ostseite Edens gepflanzt; Eden streckete seine Felder von Auran ostwärts bis zu den königlichen Thürmen

der großen Seleuzia, die von griechischen Königen erbauet worden, wo lange zuvor die Söhne Edens in Tilassar gewohnet hatten. In diesem angenehmen Boden hatte Gott seinen Garten noch angenehmer angeleget. Er hieß aus dem fruchtbaren Erdreich alle Bäume von den edelsten Arten hervorspriessen, Gesicht, Geschmack, und Geruch zu ergötzen; und mitten unter allen stund der Baum des Lebens, hoch aufgewachsen, er blühete mit ambrosialischer Frucht von keimendem Gold. Nächst an dem Leben wuchs unser Tod, der Baum der Erkenntniß des Guten, durch die Erkenntniß des Bösen allzutheuer erkauft. Südwärts lief ein breiter Fluß durch Eden, der seinen Lauf nicht änderte, sondern unter dem waldigten Hügel, wo er verschlungen ward, hindurch lief; denn Gott hatte dieses Gebirge, als den Grund zu seinem Garten, auf den schnellen Strom geworfen, und hoch über demselben aufgeführt; derselbe ward durch die Adern der luckern Erde mit lieblichem Durst aufgezogen, und quoll droben in einer frischen Brunnquelle hervor; er wässerte den Garten mit manchem Bache, fiel dann vereiniget die steile Seite hinunter, und mischte sich unten

mit dem Flusse, der itzo von seinem dunkeln Durchzuge wieder an den Tag hervor kömmt, und nun in vier Hauptflüsse getheilet auf verschiedenen Wegen strömt, und manch berühmtes Königreich und Land durchwandert, unnöthig zu erwähnen; nöthiger wäre, wenn es nur die Kunst sagen könnte, wie die gekrausten Bäche von diesem Saphierbrunnen über feine Perlen und Goldsand hinrolleten, wie schlängelnd unter hangendem Schatten Nektar floß, der jede Pflanze besuchte, und jede Blume tränkete, des Paradieses so würdig, und von der kleinen Kunst nicht in Bete und wunderliche Knoten gezwungen, sondern von der gütigen Natur auf Hügel und Thal und ebenes Land mildiglich ausgesäet, wo die Sonne zuerst das offene Feld mit ihrer Wärme berührte, und wo undurchdringliche Schatten die Mittagslauben braun färbeten. Also war dieser Platz ein glückseliger Landsitz, mit mancher ändernden Aussicht. Da waren Lustwälder, deren köstliche Bäume wohlriechenden Gummi und Balsam weinten; andere, deren Frucht mit güldener Rinde gefirnißt anmuthig herunterhieng, von Geschmacke ganz niedlich; hier waren die hesperischen Fabeln wahr, hier

allein oder nirgend. Dazwischen lagen Anger, ebene Auen, und Heerden Viehes, welche die zarten Kräuter abweideten; oder Palmenhügel; oder der blumigte Busen eines wohlgewässerten Thales streute seinen Schatz aus, Blumen von allen Farben und die Rose ohne Dorn. An einer andern Seite schattigte Grotten und Hölen mit kühlen Gemächern, über welche der Weinstock verspreitet seine purpurnen Weintrauben auslegt, und mit geilen Ranken anmuthig fortkriecht. Murmelnde Wasser fallen indessen die gähen Hügel hinunter, vertheilen sich, oder sammeln ihre Wasser in einen See, der dem Gestade mit Mirthen gekrönt, seinen Krystallspiegel vorhält. Die Vögel mischen ihre musicalischen Chöre dazu, und die Lüfte, Frühlingslüfte, von dem Geruche der Wiesen und Wälder durchwürzet, stimmen die zitternden Blätter; der allgemeine Pan, mit den Gratien und den Stunden in einen Tanz geschlungen, führt den ewigen Frühling einher. Weder das schöne Feld Enna, wo Proserpina, da sie Blumen pflükte, selbst die schönere Blume, von dem dunkeln Dis gepflücket ward, welches der Ceres so viele Mühe kostete, sie in der ganzen

Welt zu suchen; noch der liebliche Hain Daphne am Orontes, noch die begeisterte castallische Quelle dürften mit diesem Paradiese in Eden streiten; noch jene niseische Insel, die von dem Flusse Triton umzingelt ist, wo der alte Cham, den die Heiden Ammon und den libyschen Jupiter nennen, die Amalthea und ihren blumichten Sohn, den jungen Bacchus, vor den Augen seiner Stiefmutter Rhea verborgen hatte; noch der Berg Amara, wo die abaßinischen Könige ihre Söhne verwahren, wiewohl derselbe von einigen für das wahre Paradies gehalten wird, unter der äthiopischen Linie, an dem Haupte des Nils, mit leuchtenden Steinklippen umschlossen, eine lange Tagreise hoch, aber von diesem assyrischen Garten weit entlegen, wo der Feind ohne Ergötzen alle Lust sah, alle Arten lebendiger Geschöpfe, die dem Gesichte ganz neu und fremd waren. Zwey derselben an Gestalt edler, aufgerichteten und erhabenen Leibes, göttlich erhaben, schienen mit angeborner Größe in nackender Majestät die Herren über alles; und schienen es werth zu seyn, denn das Bild ihres glorwürdigen Schöpfers leuchtete göttlich in ihren Augen, Wahrheit, Weis-

heit und Heiligkeit, streng und rein, zwar streng, aber in wahrer kindlicher Freiheit gegründet, daher das wahre Ansehn des Mannes kömmt. Doch waren die zwey einander nicht völlig gleich, in der äusserlichen Bildung unterschieden; er zum Tiefsinne und zur Tapferkeit gestaltet, sie zur Sanftmuth, und süssen reizenden Huld; er allein für Gott, sie für Gott in ihm. Seine schöne breite Stirn, und seine erhabenen Augen zeugeten von seiner Oberherrschaft; sein hyacinthenes Haar hing von seiner getheilten Scheitel männlich in Locken hinunter, doch nicht unter die Schultern. Ihr flogen die goldenen Haare ohne Auffsatz, und frey, wie ein Schleier, bis auf die schlanken Hüften hinunter, in kleine stolze Ringe geschlungen, wie der Weinstock seine zackichten Gabeln krauset, zum Zeichen ihrer Unterthänigkeit, die mit sanftem Befehle gefodert, von ihr gegeben, liebreich aufgenommen, mit züchtiger Unterwerfung, sittsamen Stolz, und sanftweigerndem liebesvollem Verzögern mußte gegeben werden. Damals wurden auch die geheimern Theile des Leibes nicht verborgen; da war keine schuldige Scham, ungebührliche Scham über Werke der Natur;

Schändliche Ehre, Sündenbrut, wie hast du das menschliche Geschlecht dafür mit Scheine, mit leerem Scheine der Reinigkeit verwirret, und von dem Leben des Menschen sein glückseligstes Leben verbannt, die Einfalt, und die unbeflekte Unschuld! So wandelten sie nackend, und scheuten weder Gottes noch der Engel Auge, denn sie dachten nichts Böses; so giengen sie Hand in Hand einher, das liebreichste Parr, das sich jemals mit Liebesumarmungen umschlang, Adam, der schönste der Männer seiner Söhne, die nach ihm geboren worden, Eva die schönste unter ihren Töchtern. Sie sezten sich unter einem schattigten Busche, der im grünen Klee sanftsäuselnd stand, bey einer kühlen Quelle, als sie sich mit ihrer anmuthigen Gartenarbeit nicht länger bemühet hatten, als genug war, ihnen den kühlen Zephir zu empfehlen, die Ruhe süsser, den gesunden Durst und Hunger angenehmer zu machen, sie griffen zu ihrer Abendmahlzeit von Früchten, nektarischen Früchten, welche die willigen Zweige reichten, so wie sie da auf der weichen Rasenbank, die mit Blumen gesticket war, nachläßig hingelehnt saßen. Sie kauen das saftige Fleisch, und schöpfen,

so oft sie dürstet, von der Quelle in die Rinde. Auch fehlten nicht freundliche Reden und schmeichelndes Lächeln, und jugendliche Scherze, wie es sich für ein so schönes Paar geziemte, das in ein glückliches Eheband verknüpfet, und so allein ist, wie sie. Um sie herum spieleten scherzend alle Thiere der Erden, die seither wild sind, und alles Wild in Wald, oder Feld, oder Wildnissen, oder Hölen. Der Löwe trat kurzweilend einher, und wiegete das Lamm in seinen Klauen; Bären, Tieger, Lüchse, Pardel, gaukelten vor ihnen; der schwergelenksame Elephant gebrauchte sich aller seiner Stärke sie zu ergötzen, und wund seinen biegsamen Rüssel; die schlaue Schlange webete den Schweif mit gordischem Knoten verschlungen, und gab unbeobachtete Proben von ihrer unseligen Listigkeit; andere Thiere hatten sich in dem Grase niedergeleget, sie sassen da gesättiget, und schaueten um sich, oder giengen wiederkauend zu ihrem Lager; denn die Sonne hatte sich itzo geneigt, und eilte mit vollem Laufe zu den Inseln des Oceans; die Sterne, die den Abend aufführen, giengen in der aufsteigenden Wagschale des Himmels auf, als Satan, noch immer

staunend wie Anfangs stand, und endlich die gewichene Sprache mit Mühe wieder erlangte, und traurig sagte:

O Hölle! was sehen meine Augen mit Grame? Geschöpfe von anderer Form, in unsere selige Stelle erhoben, vielleicht von Erde gemacht, nicht Geister, jedoch nicht viel geringer als himmlische Geister. Ich betrachte sie mit Verwunderung, und könnte sie lieben; so lebhaft leuchtet das göttliche Ebenbild in ihnen; und solche Anmuth hat die Hand, die sie bildete, auf ihre Gestalt hingegossen. Ach holdseliges Paar, wie wenig denket ihr an die Veränderung, die euch so nahe bevorstehet, da alle diese Freuden verschwinden, und euch dem Jammer überlassen werden, der desto größer seyn wird, je größer itzo euer Genuß der Freuden ist! Selig seyd ihr, aber übel versichert, diese Seligkeit lang zu behalten; und dieser hohe Sitz, euer Himmel, ist für einen Himmel übel verwahret, einen Feind, wie itzo einer hineingekommen ist, abzuhalten. Doch ist es kein vorsetzlicher Feind, ich kann Erbarmen mit euch Verlassenen haben, wiewohl es mit mir selbst niemand hat. Verbin-

dung und Freundschaft mit euch suche ich, und zwar so enge, so genau, daß ich künftig bey euch, oder ihr bey mir wohnen müsset. Mein Wohnplatz wird zwar euern Sinnen so gut nicht gefallen, als dieses schöne Paradies; doch nehmet ihn wie er ist, ein Werk euers Werkmeisters, er gab ihn mir, und ich gebe ihn euch eben so willig. Die Hölle soll euch beide zu empfangen ihre weitesten Pforten eröfnen, und euch alle ihre Könige entgegen senden. Dort wird Raum genug seyn, ungleich mehr als hier in diesem engen Bezirke, eure zahlreichen Nachkommen einzunehmen. Wenn der Platz nicht besser ist, so habet ihr es dem zu danken, der mich nöthiget, diese Rache an euch zu üben, die mich nicht beleidiget haben, statt seiner, der mich beleidiget hat. Ob ich nun gleich vor Mitleiden mit eurer frommen Unschuld zerfliessen mögte, so zwingen mich doch Staatsursachen, Ruhm und Herrschaft, und Rache, mit der Eroberung dieser neuen Welt verknüpft, zu thun, wovor ich sonst, so sehr ich verdammt bin, einen Abscheu haben würde.

Also sagte der Teufel, und entschuldigte

seine teuflischen Thaten mit der Nothwendigkeit, dem gewohnten Vorwande der Tyrannen. Dann läßt er sich von seinem Stande auf dem hohen Baume zu diesen spielenden Heerden der vierfüßigen Thiere hinunter, wird itzt selbst eins, bald dieses bald jenes, wie ihm eine Gestalt zu seinem Endzwecke dienlich schien, daß er seinen Raub in der Nähe betrachten, und unvermerkt Acht geben möchte, ob er nicht aus ihren Worten, oder Handlungen von ihrem Zustande etwas mehreres erfahren könnte. Er trat itzo als ein Löwe mit feurigen Augen um sie herum; dann als ein Tieger, der ungefehr im Forst zwey artige Rehkälber, die spieleten, erblicket hat, sich sacht an den Boden leget, wieder aufsteht, und seinen lauschenden Stand öfters ändert, als der seinen Vortheil sucht, damit er sie aufschiessend am gewissesten überfallen, und in jeder Pfote eines erhaschen mögte, als itzo Adam, der erste Mann, Eva, die erste Frau, so anredete, und ihn ganz zum Ohr machete, damit er die neue Sprache fliessen hörete:

Einzige Theilnehmerin an allen diesen Freuden, und du allein ein Theil von mir, aber

mir theurer als alles andere; nothwendig muß die Kraft, die uns, und um unsertwillen diese geraume Welt machte, unendlich gut, und von seinem Guten eben so mild und freigebig seyn als unendlich; da sie uns aus dem Staube erhoben, und hier in diese Seligkeit eingesetzet, ungeachtet wir um ihn nichts verdient hatten, und nichts thun können, das er nöthig hätte; er begehrt auch keinen andern Dienst von uns, als wir sollen dieses einzige, dieses leichte Gebot halten, daß wir unter allen Bäumen im Paradiese, die so viele schmackhafte Früchte tragen, nur von dem Baume der Erkenntniß, der zunächst bey dem Baume des Lebens gepflanzet ist, nicht essen; so nahe wächst der Tod bey dem Leben, was der Tod auch seyn mag, gewiß ein fürchterliches Ding. Denn du weißt wohl, Gott hat es unsern Tod genannt, wenn wir von diesem Baum essen. Dieses ist das einzige Zeichen unsers Gehorsams, unter vielen Zeichen der Macht und Herrschaft, die uns über alle andere Geschöpfe verliehen sind, welche die Erde, die Luft, und das Meer innen haben. Lasset uns denn ein einziges so leichtes Verbot nicht für schwer halten; wir haben ja ein weitläufiges

Recht

Recht auf den freien Genuß aller übrigen Dinge, und eine unbeschränkte Wahl unter einer Menge von Annehmlichkeiten. Vielmehr wollen wir ihn beständig preisen, und seine Güte erheben, indem wir unser ergötzliches Tagewerk vollbringen, diese wachsenden Pflanzen zu beschneiden, oder diese Blumen zu pflegen. Eine Arbeit, die, wenn sie gleich beschwerlich wäre, mit dir doch angenehm seyn würde.

Eva antwortete ihm:

O du, von dem und für den ich gemachet ward, Fleisch von deinem Fleische, und ohne den ich zu keinem Ende hier bin, mein Führer und Haupt; was du gesagt hast, ist recht und gut, denn wir sind ihm wahrhaftig alles Lob und täglichen Dank schuldig; ich vornemlich, die weit das bessere Loos genießt, indem ich dich geniesse, der mich durch so viele Vorzüge übertrift, denn wo konntest du einen gleichen finden. Oft denke ich an jenen Tag, da ich zuerst vom Schlafe erwachte, und mich selbst unterm Schatten auf Blumen ligend fand, voller Verwunderung wo und was ich wäre, woher ich dahin gebracht worden, und

wie. Nicht weit von da kam ein murmelndes Geräusche vom Wasser aus einer Gruft hervor, und verbreitete sich in eine flüßige Pläne, wo es ohne Bewegung stand, so hell als das Gewölbe des Himmels. Ich gieng mit unerfahrnen Sinnen hinzu, und legete mich an dem grünen Gestade nieder, in den hellen und glatten See zu schauen, der mir ein andrer Himmel zu seyn schien. Wie ich mich niederbückete hinein zu schanen, erschien mir in dem hellen Wasser, recht gegen mir über, ein Bild, das sich bückete, mich zu schauen; ich fuhr zurücke, es fuhr zurücke, aber ich wandte mich bald vergnügt wieder, eben so bald wandt es sich vergnügt mit erwiedernden Blicken voller Sympathie und Liebe. Ich hätte die Augen bis auf diese Stunde nicht davon verwandt, und mich mit eitelm Verlangen gequälet, hätte nicht eine Stimme mich gewarnet: Was du siehest, schönes Geschöpfe, was du in dem Wasser siehest, bist du selber, es kam mit dir, und geht mit dir; aber folge mir, ich will dich an einen Ort bringen, wo kein Schatten deiner Ankunft und zärtlichen Umarmungen erwartend ist, einer, dessen Ebenbild du bist; ihn sollst du unzertrennlich als dein eigen be-

sitzen, du sollst ihm grosse Mengen deines gleichen gebähren, und darum den Namen Mutter des menschlichen Geschlechtes empfangen. Was sollte ich gethan haben, als daß ich demjenigen folgete, der mich unsichtbar so führte? Ich erblickte dich bald unter einem Masholderbaume, in der That schön und erhaben von Ansehen, aber mich dünkte, nicht so schön, nicht so reitzendhold, nicht so anmuthiglieblreich als jenes zarte Wasserbild. Ich wandte mich, du folgtest mir und riefst laut: Schöne Eva, stehe still, wen fliehst du? Du fliehest den, von dem du bist, sein Fleisch, sein Bein; damit ich dir das Wesen gäbe, lehnte ich dir aus meiner Seite, allernächst an meinem Herzen, wesentliches Leben; um dich hinfort, meine theure unzertrennliche Freude, an meiner Seite zu haben. Ich suche dich als ein Theil meiner Seele, und mache Ansprache auf dich als meine andere Hälfte. Mit diesem ergriff deine holde Hand meine Hand, ich ergab mich, und sahe von derselben Zeit, wie sehr die Schönheit von männlichem Ansehn und der Weisheit, die allein wahrhaftig schön ist, übertroffen wird.

Unsere allgemeine Mutter sagte so, und

lehnte sich mit Augen ehelichen unstrafbaren Verlangens und mit huldreicher Ergebenheit an unsern ersten Vater, halb umarmend, halb fiel ihre aufschwellende Brust auf die seine, nackend, nur von dem fliessenden Gold ihrer losfliegenden Hare verhüllet. Mit Wollust, die ihre Schönheit und ihm ergebene Anmuth bey ihm gebahren, lachte er sie mit höherer Liebe an, als Jupiter die Juno anlächelt, wenn er die Wolken schwängert, welche die Blumen des Mays auf die Auen herab streuen; und drückte ihre fräulichen Lippen mit reinen Küssen. Weg wandte sich der Teufel aus Neid, doch blickete er sie mit scheeler Eifersucht von der Seite an, und jammerte so bey sich selber:

Verhaßtes Gesicht, quälendes Gesicht! So glüklich vereint sollen diese zwey in den Armen sich liegen, ihr seligeres Eden, sollen sie so Lust auf Lust die Fülle geniessen; indem ich zur Hölle verstossen bin, wo weder Freude noch Liebe wohnet, sondern ungestümme Begierden, unter unsern Plagen nicht die geringste, in Ewigkeit unerfüllt, uns mit der Pein, die das Verlangen verursacht, martern! Aber ich

muß nicht vergessen, was ich aus ihrem eigenen Munde vernahm. Es scheint nicht, daß ihnen alles zugehöre. Ein besonderer Baum, der Baum der Erkenntniß genannt, ist ihnen verboten. Die Erkenntniß soll verboten seyn? Das ist verdächtig, es ist kein Grund dafür. Warum sollte ihr Herr ihnen die mißgönnen? Kann es Sünde seyn, Erkenntniß zu haben, kann es Tod seyn? Und stehen sie nur durch ihre Unwissenheit? Ist das ihr seliger Stand, ist dieses die Probe ihres Gehorsams und ihrer Treue? O da ist ein schöner Grund geleget, ihren Fall darauf zu bauen! Ich will ihre Gemüther dadurch mit Verlangen nach mehrerer Wissenschaft einnehmen, daß sie dieses neidische Gebot aus der Acht lassen, das nur erfunden ward, sie in der Niedrigkeit zu behalten, da die Wissenschaft sie erhöhet, und Gott gleich gemacht haben würde. Wenn sie nun so hoch streben, so essen sie, und sterben. Was kann vermuthlicher erfolgen? Aber ich muß zuvor diesen Garten mit genauem Forschen rund durchwandern, und keinen Winkel undurchsucht lassen. Zufall nur kann machen, daß ich irgendwo einen wandernden Geist des Himmels antreffe, der bey einer Brunnquelle

oder in einem dichten Schatten einsam sitzet, von ihm zu erfahren, was mir weiter zu wissen dient. Lebe annoch, glückseliges Paar, so lange du kannst, genieß der kurzen Freude, bis ich widerkomme, denn ein langer Jammer wird darauf folgen.

Mit diesen Worten wandt er seinen stolzen Schritt verächtlich, doch mit schlauem Umherschauen; er fieng an Wald und Wildniß zu durchstreifen, über Hügel und Thal. Inzwischen gieng die untergehende Sonne an dem äussersten Ende des Westen, wo der Himmel an die Erde und den Ocean gränzet, allgemach hinunter, und schoß ihre Abendstralen mit graden Blicken gegen die östliche Pforte des Paradieses. Das war ein Felsen von Alabaster, in die Wolken aufgethürmt, der weit und fern gesehen ward; durch denselben windet sich ein einziger Weg durch einen schlanken Fußsteig von der Erde hinauf. Alles andere war eine abgerissene Klippe, die überhangend sich aufthürmete, unersteiglich. Zwischen diesen felsigten Pfeilern saß Gabeiel, das Haupt der englischen Wache, und erwartete die Nacht. Um ihn herum übete die Ju-

gand des Himmels heroische Spiele, ungewafnet; doch hatten sie ihre himmlischen Waffen, Helme, Schilde und Lanzen, in der Nähe aufgehänget; sie flammeten mit Gold und Diamant. Dahin kam Uriel zu ihnen, er war an einem Sonnenstrale die Abendbahn hinunter geschlüpfet. so schnell als ein schiessender Stern, der im Herbst sich durch die dunkle Nacht schlängetl, wenn die Luft von feurigen Dünsten durchzogen dem Seemänn verkündigt, von welchem Punkte des Compasses er die stürmischrn Winde zu befahren hat. Er sprach in Eile dit Worte:

Gabriel, dir ist es durch das Loos aufgetragen mit scharfer und genauer Wache zu verhüten, daß nichts Schädliches sich diesem glücklichen Platze nähere, oder ihn anfalle; heute, am höchsten Mittage, kam ein Geist zu meiner Kugel, voll Eifers, wie es schien, mehrere Werke des Allmächtigen zu sehn, und besonders den Menschen, das jüngste Ebenbild Gottes. Ich zeigte ihm den Weg, er war eilfertig; ich bemerkete seinen Luftpfad: Aber auf dem Gebirge, das von Eden nordwärts liegt, wo er sich zuerst niederließ, sah ich bald

seine Blicke von Gemüthsbewegungen, die dem Himmel fremd sind, häßlich verdüstert. Ich verfolgte ihn beständig mit dem Auge, aber verlor ihn unter den Schatten aus dem Gesichte. Ich fürchte sehr, einer von dem verbanneten Haufen hat sich aus der Tiefe herauf gewaget, neues Unheil anzurichten. Du mußt beflissen seyn, ihn auszufinden.

Der geflügelte Krieger erwiederte: Uriel, kein Wunder, daß dein vollkommenes Gesicht mitten in dem hellen Zirkel der Sonne, wo du deinen Sitz hast, weit und ferne umher sieht; Durch diese Pforte läßt die scharfe Wache hier niemand durchgehn, als Wohlbekannte aus dem Himmel. Und seit der Mittagsstunde kam kein Geschöpfe von da; wenn ein Geist einer andern Art aus eignen Absichten diese irdischen Schanzen übersprungen hat, so weißt du selbst, daß es schwer ist, geistigen Wesen den Eingang mit körperlichen Schranken zu wehren. Doch, wenn der, von dem du sagtest, in dem Bezirke dieses Gefildes in eigner oder fremder Gestalt irgendwo auflauert, werde ich es bis morgen früh erfahren.

So versprach er; und Uriel gieng nach sei-

nem Posten zurück, auf demselben hellen Strale, der itzo die Spitze aufwärts richtete, und ihn schief hinunter zu der Sonne führete, die nun hinter die azorischen Inseln gefallen war. Entweder hatte die erste Himmelsscheibe, unglaublich schnell, sich hieher, oder diese Erde, die zum Umwälzen nicht so geschickt ist, hatte mit kürzerm Fluge nach Osten gerollet, und dorten sie gelassen, die Wolken, die ihren westlichen Thron umgeben, durch ihr Schlaglicht mit Purpur und Gold auszuzieren. Der stille Abend kam itzo, und die graue Dämmerung hatte die Dinge in ihr ernstes Gewand gekleidet. Das Stillschweigen kam in ihrem Gefolge, denn die Thiere und die Vögel hatten sich weggeschlichen, jene in ihre Bette von Grase, und diese in ihre Nester; nur die wache Nachtigall nicht, sie sang die Nacht durch ihren Liebes-Discant; die Stille ergetzete sich daran. Das Himmelszelt glänzete itzo mit lebendigen Saphieren. Der Hesperus, der das Sternenheer aufführt, fuhr in dem hellesten Glanze, bis der Mond in umwölkter Majestät auftrat, und in dem Pomp einer Königin sein unvergleichliches Licht enthüllete, und den Silbermantel über das Dunkel warf, als Adam zu Eva sagte:

Schöne Gemahlin, die Stunde der Nacht, und alle Dinge, die sich itzo zur Ruhe begeben, erinnern uns, gleiche Ruhe zu nehmen; denn Gott hat es so geordnet, daß bey den Menschen Arbeit und Ruhe wie Tag und Nacht abwechseln, und der Abendthau des Schlafes, der itzo fällt, neiget mit seinem sanften und schlummrigen Gewicht unsere Augenlider. Andere Geschöpfe schweifen den ganzen Tag müssig und ohne Geschäfte herum, und haben die Ruhe nicht so sehr vonnöthen: Der Mensch hat sein tägliches Werk, mit dem Leib, oder mit dem Gemüthe, ein Zeichen seiner Würde, und der Gunst des Himmels, der auf alle seine Wege Achtung gibt; da andere Geschöpfe ohne Geschäfte herumirren, und Gott auf ihr Thun nicht Acht hat. Wir müssen folgendes Tages, eh der frühe Morgen den Osten mit dem ersten Strale des Lichtes bemalet, wieder munter seyn, und unsere ergötzliche Arbeit vornehmen, jene blumichten Bäume zu beschneiden, jene grünen Lauben, unsere Spaziergänge des Mittags, die mit Ranken überwachsen sind, und unsrer zu schwachen Arbeit spotten, weil mehr Hände erfodert werden, ihre geilen Reiser zu schneiden.

Eben so sehr verlangen diese Knospen und dieser tropfende Gummi, die unscheinbar und unsauber zerstreut liegen, daß wir sie aufrichten, wenn wir gemächlich auftreten wollen. Inmittelst heißt uns die Nacht, nach dem Willen der Natur, der Ruhe pflegen.

Eva, mit vollkommener Schönheit gezieret, antwortete:

Mein Urheber und Führer, was du mich heissest dem folge ich ohne Widersprechen, so hat es Gott geordnet; Gott ist dein Gesetze, du meines; nicht mehr wissen, als dieses, ist eines Weibes glückseligste Wissenschaft, und ihr schönstes Lob. In dem Umgang mit dir vergesse ich der Zeit; jede Tageszeit, und ihre Abwechselungen sind mir gleich angenehm. Lieblich sind die Lüfte des frühen Morgens, lieblich sein Anbrechen unter dem Zaubergesange der frühesten Vögel, angenehm die Sonne, wenn sie zuerst ihre östlichen Stralen auf dieses anmuthvolle Land ausbreitet, auf Kräuter, Bäume, Früchte und Blumen, die von Thaue schimmern; wohlriechend der fruchtbare Erdboden nach sanftem Regen, und lieb-

lich die sanfte Ankunft des angenehmen Abends, die stille Nacht, mit diesem ihr geweihten Vogel, und diesem schönen Monden, und diesen Juwelen des Himmels, ihrem Sterngefolge: Aber weder die Düfte des Morgens, wenn er unter dem Gesange der frühesten Vögel anbricht, noch die Sonne, wenn sie über diesem reitzenden Lande aufgehet, noch die Kräuter, Früchte und Blumen, noch der liebliche Geruch nach sanftem Regen, noch der milde angenehme Abend, noch die stille Nacht mit diesem ihr geheiligten Vogel, noch das Wandeln beym Monde, oder dem schimmernden Sternenlichte; ist ohne dich lieblich. Aber warum scheinen diese die Nacht durch, für wen dienet dieses herrliche Schauspiel, wenn der Schlaf jedermanns Augen zugeschlossen hat?

Unser allgemeine Stammvater versezte:

Tochter Gottes und des Menschen, vollkommene Eva, diese haben ihren Lauf rund um das Erdreich bis zu dem folgenden Abend zu vollenden, und gehen von Land zu Land ordentlich auf und unter, Nationen, die itzo

noch nicht gebohren sind, mit Licht, für sie zubereitet, zu bedienen, damit nicht völlige Finsterniß des Nachts die alte Herrschaft wieder erobere, und das Leben in der Natur und allen Dingen auslösche, welche von diesem milden Feuer nicht blos erleuchtet, sondern mit gelinder Hitze von mannigfaltigem Einfluß gelabet und erwärmet, ernähret und erquicket werden. Einige von ihnen lassen ihre Gestirnskräfte auf alles, was auf Erde wächst, herunterfliessen, und machen es dadurch geschikter, die volle Reifung von den kräftigen Sonnenstralen zu empfangen. Also scheinen sie nicht vergebens, wiewohl in der tiefen Nacht sie niemand anschauet. Du mußt auch nicht denken, daß es dem Himmel an Beschauern, und Gott an Lob gebrechen würde, wenn gleich keine Menschen wären; es sind Millionen geistige Geschöpfe, die unsichtbar auf Erden herumwandeln, sowohl wann wir wachen, als wann wir schlafen. Alle diese betrachten seine Werke mit beständigem Lobe, beydes bey Tag und bey Nacht. Wie oft haben wir von der steilen Höhe eines wiederschallenden Hügels, oder von einem Gebüsche himmlische Stimmen durch die mitternächtli-

che Luft gehört, die bald einzeln, bald in antwortenden Gesängen, den grossen Schöpfer besangen. Oft, wenn sie in Schaaren wachen, oder nächtliche Stunde halten, vereinigen sie sich in einen vollen harmonischen Chor, und befehlen die Töne mit himmlischer Kunst aus den Saiten, ihre Gesänge unterscheiden die Stunden der Nachtwache, und erheben unsere Gedanken zum Himmel.

Indem sie so sprachen, giengen sie ganz allein Hand in Hand nach ihrer seegensvollen Laube. Das war ein Platz, den der oberste Pflanzer selbst gewählet hatte, als er alle Dinge zu dem ergözlichen Dienste des Menschen zugerichtet. Das Oberdach ganz dicht bedecket war ein Schattengewebe von Lorbeer- und Myrrthen-Zweigen, und andern steifen und geruchreichen Blättern, die in der Höhe wachsen; an beiden Seiten umschloß der Acanthus mit andern wohlriechenden Stauden die grünende Wand; tausend Arten der zierlichsten Blumen, die Iris von allen Farben, die Rose, und der Jasmin, hoben ihre blumigten Häupter dazwischen hervor, und würkten eine mosaische Arbeit. Unten stikten der Cro-

cus, der Hyacinth, und die Viole den Boden mit reichem Schmelze von mehr Farben als in dem köstlichsten Werke von eingelegten Steinen spielen. In diesen Ort kam kein anderes Geschöpfe hinein, kein Thier, kein Vogel, kein Wurm, kein Insekt; so groß war ihre Ehrfurcht für den Menschen. In schattichten Lauben, die heiliger oder einsamer gewesen wären, wiewohl sie nur erdichtet waren, haben Pan oder Sylvanus niemals geschlafen, oder Faunus und die Nymphen gewohnet. Hier schmückte die neuvermählte Eva in einem abgesonderten Raume zuerst ihr Brautbette mit Blumen, mit Kränzen und wohlriechenden Kräutern, und hier sangen himmlische Chöre den Hochzeitgesang an dem Tage, da der festliche Engel sie in ihrer nacketen Schönheit zu unserm Stammvater bracht, doch besser geschmükt und liebenswürdiger, als Pandora, welche die Götter mit allen ihren Gaben beschenket hatten; aber leider! ihr in der traurigen Geschichte nur allzugleich, da sie die Menschen mit ihrem schönen Gesichte verstrikte, als Hermes sie zu Japhets unweiserm Sohne gebracht, damit er sich an dem rächete, der Jupiters authentisches Feuer gestohlen hatte.

Nachdem sie also zu ihrer schattichten Laube gekommen, stunden sie beide stille, wandten sich beide, und beteten unter dem offenen Himmel den Gott an, der den Himmel, und die Erde, die sie im Gesichte hatten, die wiederscheinende Kugel des Mondes, und den Sternenpol machete. Du machetest auch die Nacht, allmächtiger Werkmeister, und machtest den Tag, den wir mit unserer bestimmten Arbeit zugebracht haben, glückselig in unsrer gegenseitigen Verbindung und gegenseitigen Liebe, die Krone aller unserer Seeligkeit, die du verordnet, und diesen köstlichen Platz uns gönnest, der für uns nur allzu weit ist. Es fehlt hier deinem überflüßigen Segen an Theilnehmern, und er muß ungepflückt abfallen. Allein du hast einen Stamm aus uns zweien verheissen, die Erde zu erfüllen, der deine unendliche Güte mit uns erheben soll, wenn wir erwachen, und wenn wir, wie itzo, deine süsse Gabe, den Schlaf suchen.

Sie sagten dieses einmüthig, und giengen ohne Beobachtung andrer Gebräuche als reinen Anbetens, das Gott am gefälligsten ist, einander bey der Hand haltend, in den innersten

nersten Theil ihrer Laube; sie durften sich keine Mühe geben, zuerst diese beschwerliche Verkleidung, die wir tragen, abzulegen, sondern legeten sich sogleich neben einander; auch wandte sich gewiß Adam von seiner schönen Braut nicht weg, und Eva schlug die geheimnißreichen Sitten der ehlichen Liebe nicht aus; die Heuchler mögen noch so strenge von Reinigkeit und Unschuld und heiligem Orte schwatzen, wenn sie als unrein verläumden, was Gott für rein erkläret, und einigen befiehlt, jedermann erlaubt. Unser Schöpfer befiehlt, sich vermehren; wer befiehlt, sich enthalten? Niemand als unser Zerstörer, Gottes und der Menschen Feind. Gesegnet seyst du ehliche Liebe, geheimnißreiches Gesetze, wahre Quelle der menschlichen Fortpflanzung, einziges eigenthümliches Guth im Paradiese, wo sonst alle Dinge gemeinschaftlich waren; durch dich wurden die schnöden üppigen Lüste aus dem Herzen der Menschen vertrieben, daß sie unter dem unvernünftigen Vieh herum schweifeten; durch dich, wie du auf Vernunft, und Recht, und Billigkeit, die Reinigkeit gegründet bist, sind zuerst die theuren Verwandtschaften und die theuren Befreundungen zwischen Vater, Sohn,

und Bruder, bekannt worden. Es sey fern von mir, daß ich dich Sünde nenne, oder dich tadle, oder für etwas halte, das dem heiligsten Orte ungeziemend sey; beständige Quelle aller süssen häuslichen Freuden; dein Bette heißt unbeflekt und rein, so war es vormals, und ist es noch, und so von den Erzvätern und den Heiligen gebraucht. Hier braucht die Liebe ihre güldnen Pfeile, hier leuchtet ihre beständige Lampe, hier schwinget sie ihre Purpurflügel, herrschet hier, und belustiget sich hier; nicht in dem gekauften Lächeln der Dirnen, ohne Liebe und ohne Freude, in leerem zufälligem Genuß, noch in den Liebeshändeln der Höfe, oder in vermischten Tanzen, oder üppigen Maskeraden, oder mitternächtlichen Bällen, oder Serenaden, welche der abgegrämte Buhler seiner stolzen Schönen singet, die er klüger mit Verachtung abfertigen würde. Diese beiden schliefen einander in den Armen, von Nachtigallen eingewieget; die blumenreiche Decke streute auf ihre nackenden Glieder Rosen, die der folgende Morgen ersetzete. Schlafe denn, schlafe gesegnetes Paar, und o Glücklichsten, wenn ihr keinen glücklichern Stand verlanget, und wisset, daß ihr nicht mehr wissen sollet.

Nunmehr hatte die Nacht dieses weite Gewölbe unter dem Monden mit ihrem schattigten Kegel gegen den halben Weg Berg an gemessen, die Cherubim standen in der gewohnten Stunde vor ihrer elfenbeinernen Pforte, wohlbewafnet, in kriegerischem Aufzuge auf die Nachtwache zu gehen, als Gabriel zu seinem Nächsten an Macht sagte:

Uzziel nimm die Helfte von diesen, und streif mit ihnen gegen Süden, mit der genauesten Wache; die andere soll sich gegen Norden wenden; unser Zirkel soll sich im vollen Westen schliessen. Sie schieden wie Flammen, jene zur Schildseite, diese zur Speerseite. Dann rief er von seinem Haufen zween starke und schlaue Geister, die nächst unter ihm stunden, zu sich, und gab ihnen diesen Befehl:

Ithuriel und Zephon, durchsucht diesen Garten mit geflügelter Schnelligkeit, lasset keinen Winkel undurchsucht, aber besonders da, wo diese zwey schönen Geschöpfe wohnen, und vielleicht im Schlafe liegend, kein Unheil fürchten. Diesen Abend kam einer vom Niedergang der Sonne, der berichtet, daß ein höl-

lischer Geist, wer hätte es vermuthet, seinen Weg hierher genommen, der den Riegel der Hölle entronnen, und ohne Zweifel mit feindseligem Vornehmen kömmt. Wenn ihr so einen findet, so nehmet ihn, und bringet ihn hieher.

Er sprach so, und zog an dem Haupte seiner glänzenden Schaar, die den Monden verdunkelte. Aber diese beide nahmen ihren Weg nach der Sommerlaube, den zu entdecken, den sie suchten. Sie fanden ihn auch da; er saß in der Gestalt einer Kröte an Evens Ohr, und versuchte durch teuflische Kunst die Springfedern ihrer Sinnlichkeiten zu erreichen, damit er darinnen, wie es ihm gefiel, Blendwerke, Gesichter und Träume schmiedete, oder wenns möglich wäre, ihre Lebensgeister, die von dem reinsten Blute, wie sanfte Dämpfe von reinen Flüssen aufsteigen, durch eingeflößeten Gift zu beflecken, und so unruhige, misvergnügte Gedanken, eitele Hofnungen, eitele Begierden, unordentliche Lüste zu erwecken, Gedanken mit hohen Einbildungen schwanger, die Hochmuth gebähren. Indem er hiemit umgieng, rührt Ithuriel ihn mit seinem Spee-

re sacht an; denn keine Falschheit kann vor einer Berührung von ätherischgestählten Waffen bestehen; sondern muß gezwungen in ihre wahre Gestalt zurück kehren. Er springt auf, und sieht sich entdecket und ergriffen. Wie wenn ein Feuerfunke in einen Haufen salpetrischen Pulvers fällt, der in die Tonne aufgefaßt, und in ein Vorrathshaus für einen befürchteten Krieg geleget werden soll; das schwarze Körnchen verspreitet sich mit plötzlicher Flamme, und setzet die Luft in Brand: So sprang der Teufel in seiner eigenen Gestalt auf. Die zween schönen Engel fuhren zurück, bestürzt den fürchterlichen König so plötzlich vor sich zu sehen: aber sie traten bald ohne Furcht vor sein Gesicht.

Welcher von jenen abtrünnigen Geistern, zur Hölle verdammt, ist seinem Gefängnisse entronnen? Warum sassest du hier, so verwandelt, und wie ein Feind im Hinterhalt, und wachtest am Haupte dieser Schlafenden?

Kennet ihr denn, sagte Satan voll Hohnes, kennet ihr mich nicht? Ihr kanntet mich vormals wohl, nicht euers gleichen, ich saß wo-

hin ihr nicht steigen durftet. Wer mich nicht kennet, verräth sich, daß er selbst unbekannt, und von den Niedrigsten sey. Oder kennet ihr mich, warum fraget ihr, und fangt eure Verrichtung so überflüßig an, wie sie eben so fruchtlos endigen wird.

Zephon gab ihm Spott um Spott: Denke nicht, abgefallener Geist, daß deine Gestalt die vorige sey, oder dein Glanz nicht abgenommen habe, dich für den kennbar zu machen, der im Himmel aufrecht und rein stand. Dieser Glanz schied von dir, so bald du aufhörtest gut und heilig zu seyn, und du gleichest itzo deiner garstigen Sünde, und deiner dunkeln Gerüchtsstätte. Aber komm mit uns, du mußt demjenigen Rede und Antwort geben, der uns hierher gesandt hat, und dem oblieget, diesen Platz vor Gewalt, und dieses Paar vor Harm zu bewahren.

So sprach der Cherub, und sein ernstlicher Verweis, der in der jugendvollen Schönheit so streng war, gab seinen Worten unwiderstehliche Anmuth. Satan stand beschämt, und fühlte wie ehrwürdig die Aufrichtigkeit,

und sah, wie liebenswürdig die Tugend in ihrer wahren Gestalt ist; sah es, und quälte sich über seinen Verlust. Aber noch mehr, daß man hier wahrgenommen, wie sein Glanz so sichtbarlich abgenommen hätte. Dennoch stellte er sich ungezähmt. Wenn es gestritten seyn muß, sagte er, so streite der Beste gegen den Besten, der Sender, nicht die Gesendeten, oder alle zugleich; so wird mehr Ruhm zu gewinnen, oder weniger zu verlieren seyn. Deine Furcht, sagte Zephon unerschrocken, wird uns den Beweis sparen, was der geringste unter uns für sich allein wider dich gottlosen und darum schwachen vermag.

Der Erzfeind antwortete nichts, er war vor Zorn seiner selbst nicht mächtig, sondern trabete hochmüthig voraus, wie ein stolzes gezähmtes Pferd, das an dem eisernen Gebisse keuet; mit ihnen zu streiten, oder zu fliehen, hielt er für gleich vergebens. Der Schreken von oben hatte seinen Muth geleget, doch nicht gebrochen.

Sie giengen itzo nahe an dem westlichen Striche, wo die Schaaren von der zirkelnden

Wache gleich zusammenstiessen, und in ein Geschwader geschlossen standen, ferneren Befehl zu erwarten. Gabriel, ihr Haupt, rief an ihrer Spitze mit erhabener Stimme:

Freunde! ich höre die Tritte von hurtigen Füssen, die hieher eilen, und erkenne itzo bey dem Sternenlichte den Ithuriel und Zephon durch die Schatten; mit ihnen kömmt ein dritter, königlich von Ansehen, aber von verwelktem falbem Glanze; er scheint an seinem Gang und trotzigen Betragen der Fürst der Hölle. Er wird vermuthlich ohne Streit nicht von hier scheiden. Ein jeder stehe fest, denn in seinem Gesichte lauert Widersetzung.

Er hatte dieses kaum gesagt, als diese beiden herbeikamen, und kürzlich erzählten, wen sie brächten, wo sie ihn gefunden, womit beschäftiget, in welcher Gestalt und Stellung er gelegen.

Gabriel redete ihn mit ernstem Gesichte an:

Warum bist du, Satan, durch die Gränzen, die man deiner Boßheit gesetzt, gebro-

chen, andere in ihrer Verrichtung zu stören, die sich hüten deinem Beispiele der Uebertretung zu folgen, und Macht und Fug haben, dich zu fragen, was für ein Frevel dich in diesen Platz gebracht habe? Es scheinet, den Schlaf zu verletzen, und denjenigen Leid zu thun, für die Gott hier gepflanzt hat, daß sie in dieser seligen Wonne wohneten.

Satan schlug die Augbraunen verächtlich auf, und sagte:

Gabriel, du wurdest in dem Himmel für weise gehalten, ich hielte dich auch dafür, aber du thust eine Frage an mich, die mich daran zweifeln heißt. Lebet jemand, dem seine Qual lieb sey? Wer wollte nicht, wenn er Mittel und Wege findet, aus der Hölle entfliehen, wenn er gleich dazu verdammt ist? Ich bin versichert, du würdest es selber thun, und dich kühnlich in jeden andern Ort wagen, wo du von Schmerzen am fernsten, Hofnung haben könntest, die Qual mit der Ruhe zu verwechseln, und das Leid fein bald mit der Freude zu vertauschen. Das ist es, was ich hier suche. Aber das gilt bey dir nichts, weil

du allein das Gute kennest, und das Uebel niemals gepfrüft hast. Und du wirfst mir den Willen dessen vor, der uns Gränzen gesetzt hat? Heiß ihn seine eisernen Thore fester verriegeln, wenn er uns in diesem dunkeln Loche haben will. So viel auf deine Frage. Das übrige ist wahr, sie haben mich gefunden, wo sie sagen, aber das beweißt keine Gewaltthätigkeit oder Beleidigung.

Also Satan verächtlich. Der heldenmüthige Engel entrüstete sich, und versetzte halb lachend mit Hohne:

O welchen Verlust leidet der Himmel, seit Satan gefallen, an einem, der von dem, was weise ist, urtheilen konnte, den seine Thorheit gestürzet, und itzo aus seinem Kerker, dem er entlaufen ist, zurückbringt, voll Ernstes die Frage aufzuwerfen, ob man die für weise zu halten habe, die von ihm wissen wollen, was für eine Frechheit ihn ohne Erlaubniß aus seinen angewiesenen Gränzen in der Hölle hierher gebracht hatte! So weislich ist es nach seinem Urtheil gehandelt, die Pein auf diese oder jene Art zu fliehen, und sich der Strafe zu ent-

ziehen. Urtheile immerfort so, vermessener Geist, bis die Rache, der du im Fliehen entgegen läufst, deine Flucht siebenmal schneller ereilet, und diese Weisheit zur Hölle zurück peitschet, die dich noch nicht besser gelehrt hat, daß keine Pein dem unendlichen Zorn, wenn er gereitzt worden, gleichen kann. Aber warum du so allein? Warum ist nicht die ganze Hölle mit dir losgebrochen? Ist der Schmerze für sie nicht eben sowohl Schmerze, haben sie ihn nicht eben sowohl zu fliehen, oder bist du weicher als sie, ihn zu leiden? Muthiger Feldhauptmann, der erste in der Flucht vor dem Schmerzen, hättest du deinen zurückgelassenen Schaaren diese Ursache deiner Flucht gemeldet, so wärest du wahrhaftig nicht so allein hieher geflohen.

Satan gab mit drohender Stirne diese Antwort:

Nein, beleidigender Engel, nicht darum, weil ich weiger bin, oder mir vor dem Schmerzen schauert; du weißt am beßten, daß ich dein furchtbarster war, als in der Feldschlacht der Donner mit voller Ladung dir zum

Beistande eilete, und deinen schwachen Speer unterstützte. Aber deine unbedachten Worte verrathen wieder, wie zuvor, deine Unerfahrenheit, was einem getreuen Hauptmann nach schweren Unternehmungen, die unglücklich ausgefallen, gebührt, daß er nicht das ganze Heer auf Strassen voller Gefahr wagen soll, die er nicht zuerst selbst geprüft hat. Darum habe ich auf mich genommen, zuerst allein über den einöden Abgrund zu fliegen, und diese neuerschaffene Welt zu verkundschaften, von der das Gerüchte in der Hölle nicht stille schweigt. Ich hoffete, daß ich hier einen bessern Wohnplatz finden würde, meine geschlagenen Völker entweder hier auf Erden, oder in der mittlern Luft wieder zu setzen; sollte ich gleich um den Besitz noch einmal versuchen, was du und deine geschmükten Legionen dagegen vermögen. Für sie wäre eine leichtere Arbeit, ihrem Herrn droben im Himmel zu dienen, seinen Thron mit Lobgesängen zu umringen, und in gebührendem Abstande zu kriechen, nicht zu fechten.

Der streitbare Engel antwortete ihm schnell: Sagen und es gleich widerrufen, erstlich behaupten, es sey weise, vor dem Schmerzen zu

fliehen, dann sich für einen Kundschafter geben, zeigt keinen Hauptmann, sondern einen ergriffenen Lügner an, Satan: und du konntest noch das Wort getreu hinzusetzen; o der Name, der heilige Name der Treue, wie wird er entweihet! Wem bist du getreu? Deiner rebellischen Rotte, einem Heere von Teufeln; ein anständiger Körper für solches Haupt! War dieses euer Kriegseid, die geschworne Treue, der versprochene Gehorsam, daß ihr der erkannten obersten Macht den Dienst aufkündigen wolltet? Und du schlauer Heuchler, der jetzo für einen Vertheidiger der Freiheit will angesehen seyn, wer hat sich ehemals mehr als du gebücket, sich mehr erniedriget, und den hohen Monarchen des Himmels sclavischer angebetet? Warum, als in der Hoffnung, ihn von dem Throne zu stossen, und selber zu herrschen. Aber gieb Achtung, was ich dir jetzo ankündige. Fort, flieh zurück, woher du entflohen bist; wenn du von nun an in diesen geheiligten Gränzen wieder erscheinest, so schleppe ich dich in Ketten geschlossen in die höllische Kluft, und versiegle dich so darinnen, daß du künftig nicht mehr spotten wirst, die leichten Pforte der Hölle seyen zu schwach verriegelt.

Er drohete ihm also, aber Satan achtete der Drohung nichts, sondern gerieth in grössere Wuth, und versezte:

Rede dann von Fesseln, wenn ich dein Gefangener bin, stolzer Besatzungs Cherub; aber mache dich gefaßt, zuvor selbst eine schwerere Last von meinem gewaltigen Arme zu fühlen, wiewohl der König des Himmels auf deinen Flügeln fährt, und du mit deinen Mitgefehrten als des Joches gewohnet, seinen Siegeswagen im Pompe durch die Straßen des sternengepflasterten Himmels ziehest.

Indem er so sagte, ward das glänzende englische Geschwader feuerroth, es spitzete seinen Phalanx in einen gehörnten Monden, und umgab ihn rund mit gefällten Spiessen, so dicht als wenn ein Feld der Ceres, zur Erndte reif, seinen gebährteten Aehrenwald wallend nach dem Winde neiget, der sorgsame Ackermann steht in Furchten, seine hoffnungsreichen Garben mögten in der Treschtenne zu Spreu werden. An der andern Seite stand Satan auf seiner Hut, raffte seine Stärke zusammen und breitete sich aus, wie der Te-

neriff oder der Atlas, die nicht zu bewegen sind. Er reichte mit seinem Haupt bis zu den Wolken, auf seinem Kamme saß das gefiederte Schrecken, in seiner Faust fehlte es nicht an Speer und Schild, oder was so schien. Jetzo würden erschreckliche Thaten erfolget seyn, nicht nur das Paradies, sondern gar die Sternenbühne des Himmels und alle Elemente würden vielleicht in diesem Treffen zu Trümmern gegangen, durch den heftigen Ungestüm des Streites aufgerührt und zerrissen worden seyn, hätte der Ewige dem erschrecklichen Gefechte vorzubiegen, nicht bald seine güldene Wage in dem Himmel aufgehängt; die man noch zwischen der Asträa und dem Scorpion sieht, worinnen er in der Erschaffung alle Dinge, die runde hangende Erde mit der Luft zum Gegengewichte, gewogen hatte, und jetzo alle Begegnisse, Feldschlachten, und Königreiche wägt. Er legte in jede Schale ein Gewicht, die beiden Folgen, wenn Satan schied und wenn er stritt. Die leztere flog schnell in die Höhe, und stieß an die Querstange an. Gabriel bemerkte es, und sagte zu dem Erzfeinde:

Ich kenne deine Stärke, Satan, du kennest

meine; sie ist nicht unser, sondern uns gegeben. Was für eine Thorheit ist es denn, daß man auf seine Waffen pochet, deine können nicht mehr als der Himmel zuläßt, auch meine nicht, doch sind sie itzo verdoppelt, dich wie Staub niederzutreten. Zum Beweise schaue auf, und lies dein Loos in jenen himmlischen Zeichen, wo du gewogen wirst. Du kannst sehen, wie leicht, wie schwach du bist, wenn du dich widersetzest.

Satan schaute auf, und erkennte seine Schale, die in die Höhe gestiegen war. Er säumete nicht, sondern floh murrend, und mit ihm flohen die Schatten der Nacht.

Fünfter Gesang.

Mit Rosenschritten nahte itzo der Morgen, und besäete die Erde mit orientalischen Perlen, als Adam erwachete; er war es so gewohnt, denn sein Schlaf war luftleicht von reiner Verdauung und von sanft gemäsigten Dünsten, der blosse Schall der Blätter und der rauschenden Bäche, als der Luftfächer der Aurora, und der helle Morgengesang der Vögel auf den Zweigen, zerstreuete ihn bald. Um so viel mehr verwunnderte er sich, als er Eva noch schlafend, mit verworrenem Haar, und glühenden Wangen, wie in unsanfter Ruhe lie-

gend fand. Er lehnte sich halb aufgerichtet auf seine Seite, hing mit Blicken voller herzlicher Liebe verliebt über ihr, und betrachtete die Schönheit, die im Schlafe und im Wachen ausnehmende Annehmlichkeiten um sich her streute. Dann berührte er sanft ihre Hand, und lispelte mit zärtlicher Stimme, wie wenn Zephir auf Floren hauchet;

Erwache, meine Schönste, meine Vermählte, meine zuletzt gefundene, Gottes lezte und beste Gabe, mein allezeit neues Vergnügen; erwache, der Morgen glänzt, und das frische Feld rufet uns, wir verlieren die Frühstunde, und bemerken nicht, wie unsre gewarteten Pflanzen hervorschossen, wie der Citronenwald düftet, wie die Myrrenstaude und das Balsamrohr treufeln, wie die Natur ihre Farben vermalet, und wie die Biene auf der Blume sitzet und das süsse Naß heraussauget.

Dieses Lispeln weckte sie; sie sah auf Adam mit schüchternem Auge, umarmte ihn und sagte:

O einziger, in welchem mein Herz seine Ru-

he findet, mein Ruhm, meine Vollkommenheit, ich sehe erfreut dein Angesicht, und den wiedergekommenen Morgen; denn diese Nacht, eine Nacht wie diese hab ich nie gehabt, träumt ich, wofern es nur geträumt war, nicht, wie ich gewohnt bin, von dir, noch von den Geschäften des vorigen Tages, noch von einem Vorhaben auf den folgenden Morgen, sondern von Leid und Harm, wovon mein Herz vor dieser verdrüßlichen Nacht nichts gewußt hatte. Es dünkte mich, jemand riefe mir mit sanfter Stimme, nahe an meinem Ohre, ich sollte mit ihm gehen; ich hielte es für deine Stimme; sie sagte: Warum schläfst du Eva? Itzt sind die Stunden angenehm, kühl, still; nur da nicht, wo die Stille dem nächtlichsingenden Vogel weichet, der itzo wacht, und seinen Gesang, die Frucht seiner Liebe, am lieblichsten anstimmt; itzo herrschet der Mond mit voller Scheibe, und setzet durch Schatten die Gestalt der Dinge mit angenehmern Licht ab; vergebens, wenn niemand es siehet. Der Himmel wachet mit allen Augen, wen zu sehen, als dich, den Wunsch der Natur, die zu schauen alle Dinge sich freuen, durch deine Schönheit angezogen nicht aufhören zu schauen.

Ich stund auf, als ob du gerufen, aber fand dich nicht; dann gieng ich dich zu suchen, wie mich dünkete, ganz allein auf Wegen, die mich unvermuthet zu dem Baume der verbotenen Erkenntniß brachten. Er kam mir sehr schön vor, schöner in meiner Einbildung als bey Tage. Indem ich ihn mit Verwunderung betrachtete, sah ich jemand daneben stehen, der gestaltet und geflügelt war wie einer von den Einwohnern des Himmels, die wir oft sehen. Von seinen bethauten Haarlocken treufelte Ambrosia. Er betrachtete den Baum ebenfalls, und sagte: O schöne Pflanze mit Früchten so schwer beladen: würdiget dich denn niemand, dich deiner Bürde zu entledigen, und dein schmackhaftes Obst zu kosten, weder Gott noch Mensch?. Ist Erkenntniß denn so verachtet, oder verbietet es Neid, oder was hindert von dir zu kosten? Verbiete es wer will, niemand soll mir länger das Guth vorenthalten, das du mir selber anbietest. Warum warst du sonst hier gepflanzet? Nachdem er dieses gesagt, zögerte er nicht, sondern brach mit verwegener Hand, und kostete. Ein kalter Schauer überfiel mich bey diesen frechen Worten, die er mit eben so frecher That er-

füllte. Er aber sagte, von Freuden ausser sich: O göttliche Frucht, zwar an sich selbst süß, aber ungleich süsser, so gepflückt; es scheint du seyst hier verboten, weil du nur für Götter gehörest; wiewohl du aus Menschen Götter machen kannst. Und warum nicht Götter aus Menschen, massen das Gute nur mehr überfließt, je mehr es sich mittheilet; der Urheber nicht verkürzet, sondern nur mehr geehret wird. Komm denn, glückseliges Geschöpfe, schöne englische Eva, geniesse auch davon; ob du gleich glückselig bist, kannst du doch glükseliger werden, nur vortreflicher nicht; koste dieses, und sey hinfort unter den Göttern selbst eine Göttin; nicht auf die Erde eingeschränkt steige zuweilen in die Luft wie wir; zuweilen in den Himmel, der deinen Verdiensten gebühret, zu sehen was für ein Leben die Götter dort leben, und auch selbst so zu leben. Mit diesen Worten kam er mir nahe, und hielt mir etwas von derselben Frucht, die er abgepflückt hatte, dicht vor den Mund. Der angenehme schmakhafte Geruch erwekte die Lust zum Essen so heftig, daß ich, wie es mich dünkte, kosten muste. Alsobald flog ich mit ihm in die Wolken hinauf, und sah die Erde

unten unermeßlich ausgestreckt, eine weite und mannigfaltige Aussicht. Ich war voller Verwunderung über meinen Flug, und meine Versetzung in diesen hohen Stand. Plözlich war mein Führer verschwunden, und ich sank, wie mich dünkte, nieder, und fiel in Schlaf. Aber, o wie froh war ich beim Erwachen, als ich fand, daß dieses alles nur ein Traum war!

Also erzählte Eva ihre Nacht, und Adam sagte traurig:

Bestes Abbild von mir selber, und theure Hälfte. Die Unruhe deiner Gedanken in voriger Nacht im Schlafe betrübet auch mich, dieser seltsame Traum gefällt mir gar nicht, und ich fürchte, daß er von etwas bösem entstanden sey. Aber woher denn das Böse? In dir kann nichts böses wohnen, denn du bist rein erschaffen. Doch wisse, in der Seele sind viele geringere Arten Vermögens, die dem Verstand als ihrem Oberhaupte dienen. Unter denselben hat die Phantasie ihr Amt nächst unter ihm, und sie bildet von allen äusserlichen Dingen, welche ihr von den fünf

wachsamen Sinnen vorgestellt werden, Einbildungen, Luftgestalten; dieselben verbindet oder sondert dann die Vernunft, und schafft also alles, was wir bejahen oder verneinen, was Wissenschaft oder Meynung heißt. Wenn die Natur sich zur Ruhe begiebt, so weicht der Verstand in seine abgesonderte Zelle; aber in seiner Abwesenheit wacht nicht selten die gauklerische Phantasie, ihm nachzuäffen; weil sie aber ungleiche Bilder verknüpft, so bringt sie oft wilde Werke hervor, besonders im Traume, da sie übelpassende Worte, und alte und neue Geschichte ungeschickt mit einander verbindet. Es dünkt mich auch, daß ich in deinem Traume etwas ähnliches mit unserm Gespräche vorigen Abends bemerkte, aber mit seltsamem Zusatze. Sey indessen nicht betrübt; das Böse kann in den Verstand Gottes, oder eines Menschen kommen, und wieder weichen, wenn es so gemißbilligt wird, ohne daß es Flecken oder Tadel hinterlasse. Dieses läßt mich hoffen, du werdest niemals wachend thun, was du im Schlafe zu träumen verabscheuetest. Sey denn nicht kleinmüthig, und umwölke deine Blicke nicht, die ordentlich frölicher und heiterer sind als der schöne Morgen

wenn er frühe die Welt anlacht. Laß uns itzo aufstehn unsere Arbeit anzugreifen, in diesen Lustwäldern zwischen Brunnquellen und Blumen. Sie öffnen itzt ihren Schooß voll von den auserlesensten Gerüchen, die sie darinnen vor der Nacht verwahrt, und für dich aufgehoben haben.

Also tröstete er seine schöne Vermählte; und sie ward getröstet, doch ließ sie stillschweigend aus jedem Auge eine holde Zähre fallen, die sie mit ihren Haaren auftroknete. Zween andere köstliche Tropfen, die schon vor jeder Krystallschleusse standen, küßte er auf, eh sie fielen, als die anmuthigen Zeichen eines holden Kummers und einer frommen Furcht unrecht gethan haben.

Alles war wieder aufgeklärt. Sie eilen beide aufs Feld. Aber sobald als sie unter dem schattigbelaubten Dache hervor, in die offne Durchsicht des anbrechenden Tages kamen, und die Sonne, die, kaum aufgestiegen, mit ihren Rädern noch an dem Rande des Oceans hieng, und ihre thauichten Stralen in eben fernen Linien auf die Erde schoß, den ganzen

Ost des Paradieses und Edens glückselige Gefilde in weitem Umkreise sehen ließ, fielen sie nieder anzubeten, und ihr Gebet zu verrichten, das sie mit heiliger Pflicht alle Morgen in Veränderung des Ausdruckes thaten. Denn es fehlte ihnen weder an ändernden Ausdrücken noch an heiliger Begeisterung ihren Schöpfer in geschikten Strophen zu preisen, die sie ohne mühsames Ueberlegen sprachen oder sangen; so fertige Wohlredenheit floß von ihren Lippen; in Prose oder in wohlgemessenen Versen, so musikalisch, daß sie keine Laute oder Harfe bedurften, ihr mehr Lieblichkeit mitzutheilen. Itzt sagten sie diese Worte;

Das alles sind deine herrlichen Werke, Vater des Guten, Allmächtiger; dieses Weltgebäude, das so wunderschön ist, ist dein; wie wunderbar mußt du denn selber seyn? Unaussprechlicher! du sitzest über allen Himmeln erhaben, nicht sichtbar für uns, oder wirst nur dunkel in deinen niedersten Werken gesehen. Doch offenbaren auch diese deine Güte, die keine Gedanken erreichen, und deine göttliche Macht. Sprechet ihr, ihr Söhne des Lichtes; ihr Engel ihr könnet es am besten, denn ihr

sehet ihn, und umringt seinen Thron voller inniger Entzückung mit lauten Gesängen und schallenden Chöre, einen Tag ohne Nacht, ihr in dem Himmel; ihr Geschöpfe auf Erden vereinbaret euch zur Erhebung seines Namens, lobet ihn zuerst und zulezt, und in der Mitte, und ohne Ende. Schönster unter den Sternen, der letzte in dem Gefolge der Nacht, wenn du nicht vielmehr zu dem kommenden Tage gehörst, als das sichere Pfand des anbrechenden Lichtes, wenn du den lachenden Morgen mit deinem glänzenden Kranze krönest, preise ihn in deiner Sphäre, indem der Tag entspringt, in dieser lieblichen Frühstunde. Du, Sonne, das Auge und die Seele dieser grossen Welt, bekenne ihn für deinen Grössern, laß sein Lob in deinem ewigen Lauf erschallen, sowohl wenn du steigest, als wenn du den hohen Mittag erreichet hast, und wenn du niedergehest. Mond, der bald der aufgehenden Sonne begegnet, bald mit den Fixsternen flieht, die mit ihrem Himmel fliehen, in den sie eingeschlossen sind; und ihr fünf andere wandelnde Feuer, die sich nicht ohne Gesang in mystischem Tanze bewegen, lasset das Lob dessen erklingen, der das Licht aus der

Finsterniß hervorrief. Luft und ihr Elemente, die älteste Geburt aus dem Schooß der Natur, ihr, die in vierfacher Vermischung beständig im Zirkel laufen, unter vielfältigen Gestalten, die alle Dinge zusammensetzen, und ernähren, lasset euern unaufhörlichen Wechsel unserm grossen Schöpfer mit beständig neuem Lob abwechseln. Ihr Nebel und Dünste, die nun von den Hügeln und den dämpfenden Pfützen aufsteigen, falb und grau, bis die Sonne euern wolligten Saum mit Gold bemalet, steiget dem grossen Urheber der Welt zur Ehre auf; es sey daß ihr die farblose Luft mit Wolken kleidet, oder das durstige Erdreich mit sanftfallendem Regen netzet; im Steigen und im Fallen mehret sein Lob beständig. Ihr Winde, die von vier Enden wehen, blaset sein Lob sanft oder laut. Beweget eure Wipfel, ihr Fichten, und ihr Pflanzen alle, neiget euch zum Zeichen der Anbetung. Brunnen, und ihr, die im Fliessen ein melodiereiches Schallen murmeln, murmelt schallend sein Lob. Alles was Leben hat vereinige seine Stimme; ihr Vögel, die singend zu den Thoren des Himmels hinaufsteigen, traget seinen Ruhm auf euern Flügeln, und in eurem Gesang em-

vor. Ihr, die in dem Wasser fortschlüpfen, und ihr, die auf der Erden gehen, und prächtig einhertreten, oder niedrig kriechen, seyd Zeugen, ob ich Morgens oder Abends zu Hügeln; Thälern, Brunnen, und frischen Schatten schweige, ob ich ihnen nicht durch meinen Gesang die Stimme verleihe, und sie in dem Lobe des Schöpfers unterrichtet. Sey gegrüßt Herr aller Dinge, laß dene Güte allezeit über uns walten, und schenke uns nichts als gutes; und wenn die Nacht was böses gesammelt, oder irgend verborgen hat, so zerstreue es, wie das Licht itzt die Finsterniß vertreibt.

Also beteten sie in Unschuld, der wahre Friede und die gewöhnliche Ruhe stellten sich bald wieder in ihrem Gemüthe ein. Sie eilen an ihre Feldarbeit des Morgens zwischen lieblichem Thau und Blumen; wo etwa eine Reihe Fruchtbäume ihre geilen Zweige allzuweit schossen, zuviel Holz bekamen, und der Hände bedürftig waren, den fruchtlosen Umarmungen zu wehren; oder sie leiteten den Weinstock, sich mit seinem Ulmenbaume zu gatten, die vermählte Rebe umschlingt ihn mit ehelichen Armen, und bringt ihn zum Brautschatz

ihre Trauben mit, die er für sein eigenes Gewächse aufnimmt, und seine unfruchtbaren Zweige damit schmücket. Wie sie also beschäftiget waren, sah der oberste König des Himmels sie mit Erbarmen an, und rief Raphael zu sich, den gesellschaftlichen Geist, der den Tobias würdigte mit ihm zu reisen, und seine Vermählung mit dem siebenmal verheuratheten Mädchen vor Unglück bewahrete.

Raphael, sprach er, du hörest, was für Händel Satan, nachdem er aus der Hölle über die finstern Kluft entronnen, auf Erden im Paradiese angerichtet, wie er diese Nacht das Paar Menschen beunruhiget, und wie er sich vorgenommen das menschliche Geschlecht in ihnen auf einmal zu verderben. Gehe denn, und bringe diesen halben Tag mit Adam zu, wie Freund mit Freunde, in der Laube oder dem Schatten, wohin er etwann vor der Mittagshitze entwichen ist, sich von seiner Tagesarbeit mit einer Mahlzeit oder süsser Ruh zu erquicken. Und unterhalt ihn mit solchen Gesprächen, die ihn seines glückseligen Standes erinnern; einer Glückseligkeit, die in seiner Macht steht, und auf seinem eigenen freyen

Willen beruhet; seinem Willen, der zwar frey, aber doch veränderlich ist. Daher warne ihn, daß er sich wohl in acht nehme, und nicht unbehutsam ausschweife. Mache ihm vornemlich seine Gefahr bekannt, und von wem sie kömmt, was für ein Feind, der unlängst selbst vom Himmel gefallen, und darauf sinnt, andre von einem gleichen Stande der Seligkeit zu fällen. Mit Gewalt? Nein, denn das soll ihm gewehret werden, sondern mit Betrug und Lügen. Laß ihn dieses wissen, damit er nicht, wenn er freiwillig übertritt, vorwende, er sey unerinnert und ungewarnet überfallen worden.

So sprach der ewige Vater, und erfüllete alle Gerechtigkeit. Der geflügelte Heilige säumte nicht, nachdem er diesen Befehl empfangen, sondern erhob sich zwischen tausend seraphischen Flammen hervor, wo er mit seinem prächtigen Gefieder umhüllet stand, und flog mitten durch den Himmel; die englischen Chöre theilten sich zu beiden Seiten, und machten seiner Eilfertigkeit Platz durch die grosse empyreische Strasse; als er zu der Pforte des Himmels kam, drehete sich dieselbe in gülde-

nen Angeln, und that sich von sich selber weit auf; als eine göttliche Arbeit, die der oberste Baumeister gemachet hatte. Hier legte sich ihm weder Wolke noch Stern in den Weg, das Gesicht zu hemmen; er siehet die Erde, wiewohl sie so klein ist, doch andern glänzenden Kugeln nicht ungleich, und den Garten Gottes, der mit Cedern bekrönet über alle Hügel hinaufsteigt. Wie wenn das Galilei Glas bei Nacht mit geringerer Gewißheit eingebildete Länder und Gefilde in dem Monden erblickt; oder wenn ein Pilot mitten unter den cycladischen Inseln vor allen andern Delos oder Samos wie einen wolkigten Fleck bemerkt. Dahinunter eilet er mit niedersteigendem Fluge, und segelt durch den ungemessenen ätherischen Himmel zwischen Welten und Welten. Nun schwebet er mit steifen Flügeln in den Polarwinden, dann schlägt er mit regem Wehen die biegsame Luft, bis hinauf zu dem Schwunge der thürmenden Adler, ihn beschauen die Vögel als einen Phönix, den einzigen von seiner Art, wenn er nach dem ägyptischen Theben flieget, seine Asche in den glänzenden Tempel der Sonne zu bestatten. Auf einmal läßt er sich auf der östlichen Klippe des Paradieses nie-

der, und steht wieder in seiner eigenen Gestalt da, ein geflügelter Seraph. Ihn umhüllten sechs Flügel, das Kleid der göttlichen Glieder. Das Paar, das ihm die Schultern bedeckte, fiel ihm wie ein Mantel um die Brust mit königlicher Pracht; das mittlere umgürtete seine Hüften einem Sternengürtel gleich, und umschloß seine Lenden und Seiten mit wolligtem Gold und mit Farben, die in den Himmel eingetaucht waren. Das dritte Paar beschattigte seine Beine von beiden Füssen aufwärts mit Schienen von Federn gestickt, von himmelfarbigten Körnern. Er stund da wie der Maja Sohn, und schüttelte seine Fittiche, daß ein himmlischer Geruch die Gegend weit und breit erfüllete. Straks kannten ihn alle Schaaren der Engel, die hier Wache hielten, und standen vor ihm auf, seinen Rang und seine hohe Gesandtschaft zu ehren, denn sie vermutheten leicht, daß er mit hohen Befehlen gekommen wäre. Er gieng ihre schimmernden Zelten vorbey, und war itzo in das glückselige Feld gekommen, durch Myrrhenwälder, und die geruchreiche Blüthe von Caßia, Nardus und Balsam, eine Wildniß von süßdüftenden Gütern. Denn die Natur geilete hier,

als

als noch in ihrem Frühlinge, und spielete muthwillig jungfräuliche Phantasien, indem sie Süßigkeit über Süßigkeit ausgoß, wild über alle Kunst weg, eine regellose Wonne. Adam sah ihn durch den Specereiforst annähern, als er unter der Thüre seiner kühlen Sommerlaube saß, da die hochgestiegene Sonne itzo ihre schwülen Stralen senkrecht nieder schoß, die innerste Schooß der Erde zu erwärmen, mit mehr Wärme als Adam bedurfte. Eva war drinnen, und bereitete zur Mittagsmahlzeit zu der gewöhnlichen Stunde schmackhafte Früchte, die der Zunge gut schmecketen, und den Nektartrank aus einem Milchstrome, von Beeren oder Trauben nicht verderbten. Adam rief ihr:

Komm eilends hervor, Eva, und schaue, welche vortresliche Gestalt unter jenen Bäumen ostwärts gegangen kömmt, würdig deines Schauens, wie ein anderer Morgen, der am Mittage aufgegangen; vielleicht bringt er uns hohe Botschaften aus dem Himmel, und will uns würdigen, heut unser Gast zu seyn. Aber gehe geschwind, bring aus deinen Vorrathskammern hervor, was sie haben, geuß es im

Ueberfluß aus, unsern himmlischen Fremdling geziemend zu empfangen, und zu beehren, wir können wohl unsern Gebern ihre Gaben zurückgeben, und ihnen von dem, womit sie uns so milde versehen haben, milde auftischen. Die Natur nimmt hier an fruchtbarem Wachsthum beständig zu, und wird nur fruchtbarer vom Abnehmen ihrer Bürde; und zur Lehre, daß wir nicht sparen sollen.

Eva antwortete:

Adam, geheiligter Erdkloß, von Gott begeistert, ein kleiner Vorrath ist zulänglich, wo der Vorrath alle Jahrszeiten durch reif zum Gebrauch an dem Stiele hängt; ausser was durch häusliches Verwahren eine nahrhafte Festigkeit bekömmt, und den überflüßigen Saft verzehrt. Aber ich will eilen, und von allen Zweigen das auserlesenste pflücken, unsern englischen Gast zu bewirthen, damit er es sehend erkenne, daß Gott seine Gutthaten der Erde wie dem Himmel mitgetheilt hat.

Sie sprach so, und wendet sich mit ausrichtsamen Blicken eilfertig um, voll von

wirthschaftlichen Gedanken, die niedlichsten Früchte zu wählen, und sie in der schönsten Ordnung aufzutischen, daß nicht die Vermischung ungleicher Arten beleidige, sondern Geschmack auf Geschmack mit der angenehmsten Verändrung zu vergnügen. Dann läuft sie, und sammelt von den zartesten Stielen alles, was die Mutter Erde, die alles gebühret, hervorbringt, in Ost-und West-Indien, an den Ufern der mittelländischen See, in Pontus, an den punischen Küsten, und wo einst Alcinous geherrschet hat, alle Arten von Früchten, rauh oder glatt' von Schalen, in bartigen Hülsen oder Rinden, einen reichen Zoll, sie häuft alles auf der Tafel auf, mit einer Hand, die nicht sparsam ist. Für den Trank zerknirschet sie die Weintrauben, einen unschädlichen Most, drückt Meth aus allerley Beeren, und zieht aus gepreßten süssen Kernen einen lieblichen Rohm aus. Es fehlt ihr auch nicht an reinen Geschirren, ihn aufzufassen. Nun bestreut sie den Boden mit Rosen, und mit Geruch, der von dem Strauche düftete.

Immittelst gehet unser grosser Stammvater

seinem göttlichen Gast entgegen, ohne ein andres Gefolge als von dem Werth seiner Tugenden begleitet. Sein ganzer Staat bestand in ihm allein, und war doch festlicher als der verdrießliche Pomp, der den Fürsten aufwartet, wenn der lange Zug von Handpferden und Dienern, mit Gold dick bestreut, den Pöbel blendet, der sie angaffet. Als Adam itzo näher bey ihm war, bückete er sich mit Ehrfurcht und sanfter Verbeugung, wie vor einer höhern Natur, doch ohne Blödigkeit sehr tief. Er sagte:

Geborner des Himmels, denn allein der Himmel kann solche herrliche Gestalt in sich entfalten, Dieweil dir beliebt hat, von den himmlischen Thronen herunterzusteigen, jene glückseligen Wohnungen zu verlassen, und diese hier beehren, so laß dir gefallen, bey uns zweien, die noch aus göttlicher Gunst die einzigen Besitzer dieses geraumen Landes sind, in jener schattenreichen Laube die Ruhe zu nehmen, bey zu uns sitzen, und zu kosten, was der Garten niedliches gibt, bis die Mittagshitze vorüber ist, und die Sonne kühler niedergehet.

Die englische Tugend antwortete ihm huldreich:

Adam, ich bin darum hier, du bist mit solchen Gaben geschaffen, und bewohnest hier solchen Ort, der die himmlischen Geister öfters bewegen kann, dich zu besuchen. Führe mich denn, wo deine Laube mit Schatten ausgewölbet ist. Denn ich habe diese Mittagsstunden für mich, bis der Abend kömmt. Also kamen sie zu der baumreichen Wohnung, die lieblich lachte, wie die Gartenlaube der Pomona, mit Blumensträussen und süßriechenden Düften bedecket. Aber Eva stand nakt, nur mit sich selber bedecket, holdselig, schöner als eine Waldnymphe, oder die schönste von den drey erdichteten Göttinnen, die auf dem Berge Ida nacket um den Preis der Schönheit stritten; so stand sie, ihren Gast aus dem Himmel zu bedienen. Sie hatte keinen Schleyer vonnöthen, ihre Tugend schirmte sie genug, und kein blöder Gedanke entfärbte ihre Wangen. Der Engel gab ihr das Heil dir, den heiligen Gruß, den er lange hernach gegen die zweite Eva, die selige Maria, gebraucht.

Heil dir! Mutter des menschlichen Ge-

schlechtes, deren fruchtbare Schooß die Welt zahlreicher mit Söhnen erfüllen wird, als die Bäume Gottes diese Tafel hier mit Früchten von so verschiedner Art beschweren.

Ihre Tafel war von grünenden Rasen aufgeworfen, und hatte Sitze von Moos rund herum. Auf ihrer breiten Fläche war von Seite zu Seite der ganze Herbst aufgethürmt, doch sah man hier den Lenz und den Herbst Hand in Hand geschlungen tanzen. Sie redeten eine Weile vieles, und durften nicht fürchten, daß die Speisen kalt würden; hernach sagte unser Stammvater:

Himmlischer Gast, laß dir gefallen von diesen Gütern zu versuchen, die unser Ernährer, von welchem alles vollkommen Gute ohne Maaß kömmt, und zur Speise und zur Lust der Erde hervorzubringen befohlen. Vielleicht ist es für geistige Naturen unschmackhafte Nahrung; nur dieß weiß ich, daß ein himmlischer Vater allen gibt.

Der Engel antwortete:

Darum auch kann das, was er, dessen Lob

ewig gesungen werde, dem Menschen gibt, der theils auch geistlich ist, für die reinsten Geister keine unangenehme Nahrung seyn. Und gewiß haben diese reinen geistigen Wesen eben so wohl ihre Nahrung nöthig, als euer Vernunftbegabtes. In beiden sind geringere Arten Vermögens, Sinnlichkeiten, durch die sie hören, sehen, riechen, fühlen, schmecken, das Genossene verdauen, verzehren, in sich das körperliche in unkörperliches verwandeln. Denn alles, was erschaffen ist, muß nothwendig durch Nahrung und Speise unterhalten werden. Unter den Elementen dienen die gröbern den reinern zur Nahrung, die Erde der See, See und Erde der Luft, die Luft jenen ätherischen Feuerkugeln, und zuerst dem Monden als der niedersten, daher entstehen jene dunkeln Flecken auf seinem runden Gesichte, Dünste, die sich noch nicht genug gereinigt, und sich noch nicht in sein Wesen verwandelt haben. Der Mond selbst läßt aus seinem feuchten Land, Nahrung für höhere Kugeln ausdünsten. Die Sonne, die Allen Licht mittheilet, empfängt von Allen ihre Belohnung an nassen Ausdämpfungen, die ihre Nahrung sind, und sie hält Abends ihr Abendmahl mit dem Ocean.

In dem Himmel tragen zwar die Bäume des Lebens ambrosialische Früchte, die Weinstöcke fliessen mit Nektar, und wir streichen alle Morgen honigten Thau von den Zweigen, und finden den Boden mit Perlenkörnern bedecket: Dennoch hat Gott allhier seine Güte mit neuen Niedlichkeiten so reichlich abwechseln lassen, daß die Erde gar wohl mit dem Himmel in Vergleichung kömmt. Denke darum nicht, daß ich zu verwöhnt seyn werde, zu kosten.

Itzo saßen sie nieder, und griffen zu ihren Gerichten, der Engel aß auch, nicht bloß dem Scheine nach, oder im Nebel, die gewöhnliche Glosse der Gottesgelehrten, sondern mit begierigem wirklichen Hunger, und verzehrender Hitze die Speise in sein Wesen zu verwandeln. Das Uebrige dünstet bey Geistern unvermerkt durch, kein Wunder, wofern der empyreische Alchimist beim Feuer von rußigen Kohlen die Klumpen des schlechtesten Metalls in vollkommenes Gold, wie es aus den Minen kömmt, verwandelt, oder für möglich hält zu verwandeln. Eva wartete indessen bei der Tafel auf, ungekleidet, und krönte ihre sprudelnden Trinkbecher mit angenehmem Trank.

O der Unschuld! würdig, im Paradiese zu wohnen! Damals oder niemals war es den Söhnen Gottes zu verzeihen, wenn sie über solchen Anblick verliebt wurden. Aber in diesen Herzen herrschete Liebe ohne lüsterne Begierde, und man wußte hier nicht, was Eifersucht war, die Hölle verschmähter Buhler.

Nachdem sie die Natur mit Speise und Trank gesättiget, aber nicht überladen hatten, stieg ein schneller Gedanke in Adams Gemüthe auf, daß er die Gelegenheit, durch diesen großen Besuch gegeben, nicht wollte vorbei gehen lassen, sich von dem Zustande in der überirrdischen Welt und von dem Wesen derer zu erkundigen, die in dem Himmel wohnen, von derer Würde er seine eigene so weit übertroffen sah, deren glänzende Gestalten göttliche Ausstralungen sind, und derer erhabene Kräfte die menschlichen so weit übersteigen. Er gab seiner Rede an den empyreischen Gesandten die behutsame Wendung.

O du, der du wohnest bei Gott, nun erkenne ich eine Gütigkeit vollkommen an der Ehre, die du dem Menschen erweisest, den du

gewürdiget unter sein niedriges Dach zu gehen, und von diesen irrdischen Früchten zu kosten, die keine Speise für Engel sind, die du dir dennoch so wohl hast gefallen lassen, daß du bei den hohen Gastgeboten des Himmels kaum mit mehr Vergnügen essen könntest. Und doch, welcher Unterschied?

Ihm erwiederte darauf der geflügelte Bothe des Himmels:

Ein Allmächtiger ist es nur, o Adam, der alles erschaffen; alles kehret wieder zu ihm zurück, wenn es vom Guten sich nicht entfernet, und gut sind in ihrem Maaße alle Dinge erschaffen, alle von einer ersten Materie, die mit mannigfaltigen Gestalten, mannigfaltigen Graden des Wesens begabet ward, und in den lebendigen Dingen, des Lebens; aber um so viel mehr gereiniget, um so viel geistiger und reiner, je näher etwas bei ihm steht, und sich zu ihm hält und neigt, jedes Ding in seiner besondern ihm angewiesenen Sphär der Wirksamkeit, bis der Körper sich zum Geist hinauf arbeitet, jede Art nach Maßgebung ihrer Schranken. Also sprosset der grüne Stiel hel-

ler aus der Wurzel, dann kommen die Blätter noch lustiger, zuletzt hauchet die lichte vollkommene Blume kräftigriechende Geisterchen von sich. Die Blumen und ihre Früchte von dem Menschen zur Speise gebraucht, werden stufenweise zu Lebensgeisterchen, zu Thiergeisterchen, und zu Verstandesgeisterchen verfeinert, und verleihen Leben und Sinnlichkeit, Einbildung und Verstand; daher empfängt denn die Seele ihre Vernunft; und die Vernunft ist ihr Wesen; entweder figürlich, oder anschauend; eure ist gröstentheils figürlich, unsere ist meist von der letztern Art. Sie sind nur in ihren Graden unterschieden, an Art einerlei. Verwundere dich denn nicht, daß ich das nicht verwerfe, was Gott euch für gut und heilsam hielt, sondern es, wie ihr, in mein Wesen verwandle. Es kann eine Zeit kommen, da die Menschen mit den Engeln Mahlzeit halten, und ihre Speise für sich nicht undienlich noch zu leicht finden. Und vielleicht werden eure Körper durch den Gebrauch dieser leiblichen Nahrung zuletzt ganz zu Geiste, sie werden vielleicht durch die Länge der Zeit gebessert, und fliegen mit Flügeln, wie wir, in den Aether auf, oder wohnen nach

Belieben hier oder in himmlischen Paradiesen; wofern ihr im Gehorsam verharret, und die Liebe des Höchsten, dessen Abkömmlinge ihr seyd, unverändert behaltet. Genisset immittelst alle die Fülle der Glückseligkeit, die dieser glückselige Stand in sich enthält, und mehr nicht fassen könnte.

Der Erzvater des menschlichen Geschlechts versezte:

O gütiger Geist, gefälliger Gast, den rechten Weg hast du uns gewiesen, der uns in der Wissenschaft führen kann, und hast die Leiter der Natur vom Mittelpunkt zum Umkreise gestellet, auf welcher wir in der Betrachtung der erschaffenen Dinge stufenweise zu Gott hinaufsteigen. Aber sage, was bedeutet die Bedingung, die du hinzugesetzet hast; wofern ihr im Gehorsam verharret? Kann es uns denn an Gehorsam gegen ihn fehlen, oder kann die Liebe gegen den bei uns abnehmen, der uns aus Staube gebildet, und in diese Wohnung gesetzet hat, auf den Gipfel von dem höchsten Grade der Seligkeit, den die menschlichen Begierden verlangen oder begreifen können?

Der Engel antwortete darauf:

Sohn des Himmels und der Erde, gib wohl Acht, danke Gott, daß du glückselig bist; aber daß du so bleibst, mußt du dir selber schuldig werden, das ist, deinem Gehorsam, in diesem bleib beständig. Das habe ich mit der Bedingung sagen wollen. Sey gewarnet, Gott machete dich vollkommen, nicht unveränderlich. Er machte dich gut, aber so zu verharren ließ er in deiner Macht. Er verordnete, dein Wille sollte von Natur frey seyn, und weder durch ein Schicksal, das man nicht auflösen kann, noch durch eine gemessene Nothwendigkeit beherrschet werden; er will unsern freiwilligen, und nicht abgenöthigten Dienst; solchen nimmt er nicht an, und kann ihn nicht annehmen; denn wie kann man Herzen, die nicht frei sind, prüfen, ob sie freiwillig dienen oder nicht, die nur wollen, was sie, vermöge des Schicksals müssen? und keine Wahl haben? Ich selber und das ganze Heer der Engel, die in dem Angesichte Gottes, der auf dem Throne sitzt, stehen; wir bleiben in unserm glückseligen Stande, so lange wir in unserm Gehorsam verharren. Wir haben keine ander Sie-

cherheit. Wir dienen freiwillig, weil wir freiwillig lieben; weil es in unserm Willen steht zu lieben oder nicht; und so stehen oder fallen wir, und etliche sind gefallen; in Ungehorsam gefallen, und so aus dem Himmel in die tiefeste Hölle. O Fall, von welchem hohen Stande der Wonne, in welchen Jammer!

Unser große Stammvater antwortete:

O göttlicher Unterweiser, ich habe deine Worte begierig gehöret, und mit entzücktem Ohr, als wenn die Gesänge der Cherubim bei Nacht von den benachbarten Hügeln ihre laute Musik durch die Luft senden. Zwar war mir nicht unbekannt, daß der Wille und die Handlungen frei geschaffen sind; und daß wir niemals vergessen werden, den Schöpfer zu lieben, und ihm, dessen einziges Gebot so gerecht ist, unsern Gehorsam zu erweisen, das haben mir meine standhaften Gedanken stets zugesagt, und sagen mir es noch itzo zu. Doch was du von dem Begegniß im Himmel erwähnetest, erweckt einige Gedanken, aber noch mehr Verlangen bei mir, die ganze Geschichte zu vernehmen, wenn es dir gefiele. Sie muß

nothwendig seltsam und sehr werth seyn, daß man sie mit heiligem Stillschweigen anhöre. Wir haben noch langen Tag, die Sonne hat ihren Lauf kaum halb vollendet, sie tritt allererst die andere Helfte ihres Weges in der großen Zone des Himmels an.

Also ersuchte ihn Adam; Raphael willigte in die Bitte, und fieng nach kurzem Verzuge an:

O Erstling der Menschen, du foderst von mir hohe Geschichten, ein schweres und trauriges Werk, denn wie soll ich die unsichtbaren Thaten kriegender Geister den menschlichen Sinnen entfallen; wie soll ich den Untergang so vieler, die ehmals, da sie noch aufrecht standen, so herrlich, so vollkommen waren, ohne Betrübniß erzählen; wie soll ich endlich die Geheimnisse einer andern Welt eröfnen, die man vielleicht nicht offenbaren sollte? Doch, es ist dir zum besten erlaubt; und was die Fähigkeit der menschlichen Sinnen übersteigt, will ich, mittelst Vergleichung der geistlichen Dinge mit irrdischen Bildern, als sich für sie am besten schicken, schildern; und wie, wenn

die Erde nur der Schatten des Himmels ist, und die Dinge darinnen einander ähnlicher sind, als man auf Erden denket!

Eh diese Welt war, und als das wilde Chaos noch herrschete, wo sich itzo diese Himmelskugeln umdrehen, wo diese Erde auf ihrem Mittelpunkt im Gewichte ruhet; an einem Tage (denn die Zeit mißt in der Ewigkeit selbst die Bewegungen aller Dinge, die eine Dauer haben, bey dem gegenwärtigen, dem vergangenen, und dem künftigen ab, (an solchem Tage, wie ihn das große Jahr des Himmels hervorbringt, erschien das empyreische Heer der Engel, auf die Mahnung der göttlichen Reichsboten, vor dem Throne des Allmächtigen, in unzähliger Menge, von allen Enden des Himmels unter ihren Hierarchen in glänzenden Ordnungen? zehntausendmal tausend erhobene Fahnen, Standarten, und Paniere strömten zwischen der Vorhut und der Nachhut in der Luft empor, die Hierarchen, Orden und Grade zu unterscheiden; nnd tragen in ihrem schimmernden Gewebe heilige Denkzeichen ihrer Thaten des Eifers und der Liebe. Als sie so in Kreisen von unbeschreiblichem

Umfange

Umfange standen, ein Kreis im andern, sprach der unendliche Vater, bey dem der Sohn in dem Schooße der Seligkeit saß, wie mitten aus einem flammenden Berge, dessen Gipfel von überhohem Glanze unsichtbar geworden war, diese Worte:

Höret ihr Engel alle, ihr Geburten des Lichtes, ihr Thronen, Herrschaften, Fürstenthümer, Kräfte und Tugenden, höret meinen Rathschluß, der unwiderruflich bestehen soll! Auf diesen Tag habe ich den geboren, den ich für meinen einzigen Sohn erkläre, und habe auf diesem heiligen Berge ihn gesalbet, den ihr itzt an meiner rechten Hand sehet. Ich setze ihn zu euerm Obersten, und habe bei mir selbst geschworen, alle Knie im Himmel sollen vor ihm sich beugen, und sollen ihn für den Herrn erkennen; bleibt unter seiner grossen Statthalterschaft vereiniget, eine untheilbare Seele, und in Ewigkeit glückselig. Wer ihm ungehorsam ist, wird mir ungehorsam, bricht das Band der Einigkeit, und soll desselben Tags von Gott und dem seligen Anschauen verstoßen in die äusserste Finsterniß fallen; der tiefste Abgrund soll ihn verschlin-

gen, daselbst ist ihm seine Wohnung beschieden, ohne Erlösung, ohne Ende.

Der Allmächtige sprach so, und jedermann schien mit seinen Worten wohl zufrieden, jedermann schien, aber nicht alle waren es. Dieser Tag ward, wie andere Festtage, mit Gesang und Tänzen um den heiligen Berg zugebracht. Es waren mystische Tänze, denen die Tänze jener gestirnten Sphären der Irr- und der Fixsternen in allen ihren Umdrehungen am ähnlichsten sind, krause Labirinthe, excentrisch in einander geschlungen, doch am meisten regelmäßig, wenn sie es am wenigsten scheinen. In ihren Bewegungen wirbelte göttliche Harmonie so süsse und entzückende Töne, daß selbst Gottes Ohr ihnen mit Vergnügen zuhörete. Der Abend kam itzo herbey, denn wir haben auch unsern Abend und Morgen, aber wir haben sie um der angenehmen Veränderungen willen, nicht aus Nothwendigkeit; sie wenden sich alsobald von den Tänzen zu angenehmen Mahlzeiten, mit Eßbegierde; wie sie in ihren Kreisen standen, werden Tische gestellet, und schnell mit Engelsspeisen aufgethürmet. Rubinrother Nektar, die Frucht köstlicher Wein-

reben, des Himmels Gewächse, sprudelt in Perlen, Diamant und maßivem Gold. Sie essen, sie trinken auf Blumen ruhend und mit frischen Kränzen bekrönet, und speisen Unsterblichkeit und Wonne, in lieblicher Gemeinschaft, vor dem milden König, der ihnen das alles mit reicher Hand schenkete, und an ihrem Vergnügen sein Vergnügen hatte; sie durften sich nicht fürchten, daß sie sich überfüllten, indem hier das volle Maaß allein dem Uebermaß ein Ziel setzet. Als itzo die ambrosialische Nacht die Gestalt des hellesten Himmels mit Wolken, die von dem hohen Berge Gottes ausdünsteten, aus welchem Licht und Schatten entspringen, in angenehme Dämmerung verändert hatte, (denn die Nacht kömmt da in keinem dunklern Gewande,) und ein rosenschwangerer Thau jedermann zur Ruhe lenkete; die Augen Gottes ausgenommen, die niemals schlafen; sah man die englischen Heerschaaren in zerstreuten Haufen ihr Lager über die ganze Ebene ausbreiten, viel weiter, als wenn dieser ganze rohe Erdball zur Ebene ausgebreitet würde, von solcher Weite sind die Vorhöfe Gottes; an lebendigen Strömen sah man unter den Bäumen des Lebens plötzlich

unzählbare Zelten und himmlische Hütten aufgerichtet; sie schliefen darinnen von kühlen Winden erfrischet, die ausgenommen, welche die Reihe traf, daß sie die Nacht über wechselnd um den Thron des Höchsten melodiereiche Hymnen sängen. Aber zu anderm Ende wachete Satan, so mußt du ihn itzo nennen, denn sein voriger Name wird im Himmel nicht mehr gehöret. Er war einer von den vornehmsten Erzengeln, wo nicht der vornehmste, an Macht und Gunst und Vorzügen groß, aber mit Neide gegen den Sohn Gottes angefüllet, der auf denselben Tag von seinem grossen Vater geehret, und zum gesalbten König Meßias erklärt ward; er konnte vor Stolz diesen Anblick nicht vertragen, und dachte, daß er dadurch verkürzet wäre. Daher entspann sich schwarze Bosheit und Widerwillen in seinem Herzen. Er beschloß bey sich, sobald als die Mitternacht die düstre Stunde, die dem Schlafe und der Stille am günstigten ist, würde herangebracht haben, mit seinen Legionen aufzubrechen, und den höchsten Thron ohne Anbetung und ohne Gehorsam verächtlich zu verlassen. Er wekte den, der ihm an Würde folgete, auf, und sagte im Geheim zu ihm:

Schläfst du, theurer Gespan; was für ein Schlaf kann deine Augenlieder schliessen, wenn du dich erinnerst, was für ein Schluß gestern, so späte, von den Lippen des Allmächtigen im Himmel geflossen? Du hast mir sonst allemal deine Gedanken, so wie ich dir meine vertraut; wachend waren wir beide eines, wie kann denn itzt der Schlaf dich von mir trennen? Du siehst, neue Gesetze sind uns auferleget; neue Gesetze von ihm, der herrschet, können bey uns, die dienstbar sind, neue Gedanken verlassen, neue Rathschläge; wir müssen überlegen, was für mißliche Folgen hieraus entstehen könnten. Sich weiter auszulassen, ist an diesem Orte nicht sicher. Geh und versammle die Häupter dieser Myriaden, und sage ihnen, daß auf erhaltenen Befehl ich und alle, die unter mir ihre Paniere schwingen, noch ehe die dunkle Nacht ihre Schattenwolken von sich leget, mit fliegendem Zuge nach Hause eilen müssen, wo wir die nordlichen Gegenden besitzen, damit wir daselbst die Anstalten zum Empfang unsers Königes, des grossen Meßias machen, und seine neuen Gebote vernehmen; weil er gesonnen ist, ohne Anstand durch alle Hierarchien

im Triumphe zu fahren, und Gesetze zu stellen.

So sagte der falsche Erzengel, und goß einen bösen Einfluß in die übelverwahrte Brust seines Gefährten. Derselbe beruft die herrschenden Fürsten, die unter ihm herrschten, mehrere oder einzelne, und erzählt ihnen, wie er gelehrt ward, daß auf Befehl des Höchsten, ehe die Nacht, noch ehe die düstere Nacht den Himmel geräumet hätte, die grosse hierarchische Standarte aufbrechen müßte; er meldet die vorgegebene Ursache, und wirft doppelsinnige Worte und Saamen des Neides darunter, ihre Aufrichtigkeit auszuforschen, oder zu beflecken. Sie gehorsameten alle auf das gewohnte Feldzeichen und die gebietene Stimme ihres grossen Beherrschers; denn sein Name war in der That groß, und seine Würde in dem Himmel war hoch; seine Gestalt wie des Morgensterns, der vor den gestirnten Schaaren zieht, verführte mit Lügen, daß er den dritten Theil des himmlischen Heeres nach sich zog.

Indessen sah das ewige Auge, das die versteckteften Gedanken entdecket, von seinem heiligen Berge und zwischen den goldenen Lam-

pen hervor, die die Nacht durch vor ihm brennen; sah auch ohne ihr Licht den Aufruhr sich anzetteln, sah in wem er angefangen, wie weit er schon unter den Söhnen des Morgens sich verspreitet, was für Mengen sich zusammengerottet, sich seinem hohen Rathschlusse zu widersetzen, und sagte mit Lächeln zu seinem einigen Sohne:

Mein Sohn in welchem ich meine Herrlichkeit in vollem Abglanz sehe, Erbe meiner Macht, es steht uns ein grosses darauf, daß wir unsrer Allmacht sicher seyn, und wissen, mit was für Waffen wir unsere alten Ansprüche an die Gottheit und das Reich behaupten wollen; denn itzo will ein grosser Feind wider uns aufstehen, der sich vornimmt, seinen Thron in dem weiten Norden dem unsern entgegen zu stellen; damit noch nicht zufrieden, ist er gesonnen, durch eine Schlacht zu erfahren, was unsere Macht, oder unser Recht sey. Laß uns denn mit Bedacht handeln, und die Macht, die uns überblieb, in dieser Gefahr eilends zusammenziehen, und zu unsrer Vertheidigung gebrauchen, damit wir nicht den hohen Sitz unser Heiligthum, und unsern Berg unversehns verlirren.

Der Sohn gab ihm darauf mit ruhigem Gesicht und klarem göttlichen Leuchten, unaussprechlich heiter, zur Antwort:

Mächtiger Vater! du spottest billig deiner Feinde, und lachest unbesorgt ihrer eiteln Entwürfe und eiteln Empörung; ihr Haß ist eine Gelegenheit mich groß und erhaben zu zeigen, wenn mir alle königliche Macht gegeben wird, ihren Hochmuth zu dämmen, und sie im Ausgang erfahren, ob ich geschickt sey, deine Rebellen zu eriegen, oder ob ich der schlechteste Kämpfer im Himmel sey.

So sprach der Sohn; aber Satan mit seinen Fürsten war mit geflügelter Eilfertigkeit schon weit fortgezogen; Heerschaaren, so unzählbar wie die Sternen der Nacht, oder wie die Sternen des Morgens, die Tautropfen, welche die Sonne auf allen Blättern und allen Blumen zu Perlen bildet. Sie nahmen ihren Zug durch grosse Provinzen, die mächtigen Reiche der Seraphim, der Potentaten, und Thronen, in ihren dreifachen Stufen, Provinzen, gegen welche dein ganzes Gebiete, Adam, sich verhält, wie dieser Garten gegen der Erde und dem Meere, wenn ihr Ball statt

der Rundung in die Länge ausgedehnt wäre. Nachdem sie diese zurückgeleget, kamen sie endlich in den Gränzen des Nordens an; und Satan kam zu seinem königlichen Sitz auf einem hohen Berge der weit und breit schimmerte, wie ein Berg auf Bergen, mit Pyramiden und Thürmen, aus Felsen von Diamant und Klippen von Gold gehauen, der Pallast des grossen Lucifers; so heißt dieses Gebäude in der Sprache der Menschen; aber nicht lange hernach, so wie er Gott in allem gleich seyn wollte, gab er ihm nach dem Berge, auf welchem der Sohn Gottes im Angesichte des Himmels zum Meßias erklärt worden, den Namen des Gebirges der Versammlung, denn er versammelte hier sein ganzes Gefolg, vorwendend, es sey so befohlen; damit man sich unterredete, wie man den grossen Empfang ihres Königs, der báldest dahin kommen sollte, anordnen wollte; und er betrog ihre Ohren mit künstlicher Verleumdung, durch welche er die Wahrhet verkleidete:

Thronen, Herrschaften, Fürstenthümer, Tugenden, und Kräfte, wofern nur diese grossen Namen noch was anders sind als leere

Titel, nachdem nun, vermöge eines Ausspruches ein anderer alle Macht an sich gezogen, und uns unter dem Namen eines gesalbten Königs verdunkelt hat; für ihn hat diese Eilfertigkeit eines mitternächtlichen Zuges, und diese Versammlung hier so im Tumult geschehen müssen, zu berathschlagen, wie wir ihn mit Erfindung neuer Ehren einholen wollen, wenn er bald kömmt, den Knietribut, den wir noch schuldig sind, von uns einzunehmen; niederträchtige Niederwerfung vor einem zuviel, aber wie vor zweien auszustehen, vor einem, und vor dem, den er zu seinem Abbilde ausgerufen hat? Aber wie, wenn ein besserer Rath uns die Gemüther erhöhen und uns lehren könnte, dies Joch abzuwerfen? Wollet ihr ihm den Nacken unterlegen, und findet ihr gut, das gelenksame Knie vor ihm zu beugen? Nein, ihr wollet nicht, wofern ich, wie ich meyne, euch recht kenne, und wofern ihr euch selber kennet, als die Geburten und Söhne des Himmels, den niemand vor euch besessen hat, und ob an Würde nicht alle gleich, doch alle frey, alle gleich an Freiheit. Denn Orden und Stufen streiten nicht mit der Freiheit, sondern bestehen wohl zu-

sammen. Wer kann denn mit Recht und Vernunft sich der Monarchie über solche anmassen, die ihm Rechtes halben gleich sind, und wenn sie an Macht und Glanz geringer, doch an Freiheit gleich sind? Und wer kann neue Gesetze und Gebote für die stellen, die ohne Gesetze nicht irren? Vielweniger Gesetze, die diesen zum Herrn über uns setzen, und uns die Anbetung auferlegen, zur Beschimpfung unsrer königlichen Titel, die beweisen, daß unser Wesen zum Herrschen, nicht zum Dienen geordnet ist!

So weit fand seine vermessne Rede ohne Widerspruch Gehör, als Abdiel, einer von den Seraphim, der mit ausnehmendem Eifer die Gottheit anbetete, und den göttlichen Befehl vobracht, aufstand, und sich dem Strome seines Unsinns in strengem flammendem Eifer widersetzte:

O gotteslästerlicher, falscher und vermessener Vortrag, Worte, die kein Ohr im Himmel erwartet hatte, am mindesten unter allen von dir Undankbarer, der selber über seine Mitregenten so hoch erhaben ward! Kanst du den gerechten Ausspruch Gottes mit gottlosen Widerreden misbilligen, den er erklärt und

geschworen hat, daß alle Seelen im Himmel vor seinem einigen Sohne, den er mit Recht mit dem königlichen Zepter bekleidet hat, die Knie beugen, und ihn mit dieser Verehrung für den rechtmäßigen König erkennen sollen? Es ist ungerecht, sagst du, schlechterdings ungerecht, daß man die Freyen an Gesetze binde, daß gleiche über ihres gleichen herrschen, einer über die andern mit ungetheilter Macht herrsche. Willst du denn Gott Gesetze geben; willst du mit ihm zanken, was Freiheit sey; ihm der dich gemacht hat, was du bist, der die Kräfte des Himmels nach seinem Gefallen gebildet, und ihr Wesen beschränkt hat? Und wissen wir nicht aus der Erfahrung, wie gütig er ist, wie er für unsere Wohlfahrt und Würde sorget, wie fern die Gedanken von ihm sind, uns zu verringern, wie er vielmehr geneigt ist, unsern glükseligen Stand so unter einem Oberhaupt noch enger vereinigt nur mehr zu erhöhen? Aber wenn ich zugäbe, daß es unbillig sey, wenn gleiche über ihres gleichen monarchisch herrschen; meynst du, daß du selber, wie groß und herrlich du auch seyst, oder die ganze englische Natur zusammengenommen, dem gebornen Sohne gleichen, durch

welchen der allmächtige Vater, als durch sein Wort, alles gemacht, selbst dich und alle Geister des Himmels durch ihn in ihren verschiedenen Stufen erschaffen, und sie mit Herrlichkeit gekrönt, und sie zu verherrlichen ihnen die Titel der Thronen, der Fürstenthümer, der Herrschaften, der Kräfte und Tugenden gegeben hat; wahrer wesentlicher Kräfte, die durch seine Herrschaft nicht verdunkelt, sondern nur durchlauchtiger werden, weil er als unser Haupt zu uns gezählt, und einer von uns wird, sein Gesetze unser Gesetze ist, und alle Ehre, die ihm geschieht, auf uns zurück fällt. Stille denn diese verdammliche Wuth, und verführe diese nicht, sondern eile den erzörnten Vater und den erzörnten Sohn, zu besänftigen, weil du Verzeihung erlangen magst, wenn du sie zeitlich suchest.

So sprach der feuervolle Engel, aber er ward in seinem Eifer von Niemand unterstützet man hielt ihn für unzeitig, eigensinnig, und rasch. Der Abtrünnige freuete sich, und erwiederte noch trutziger und stolzer!

Sagst du denn, wir seyn gemacht worden, und das Werk einer zweyten Hand; die Ar-

heit, die der Vater seinem Sohne übergeben? Ein neuer, und zuvor nie erhörter Satz! Wir wollten gerne wissen, wo du diese Lehre gelernet hast; wer sah es, als diese Schöpfung geschah? Erinnerst du dich deiner Erschaffung, als der Schöpfer dir das Wesen gab? Wir wissen von keiner Zeit, da wir nicht so, wie jetzo, gewesen wären; wir kennen niemand vor uns, wir sind durch uns selbst entstanden, durch unsere eigene belebende Kraft, als der Lauf des Schicksals seinen Zirkel im vollen Ring geschlossen hatte; wir sind die reife Frucht dieses unsers eigenen Geburtshimmels, ätherische Söhne. Unsere Macht ist unser eigen, unsere rechte Hand soll uns die erhabensten Thaten lehren, damit wir durch die Waffen erfahren wer unsers gleichen sey. Dann sollst du sehen, ob wir demüthige Bitten übergeben, und den Thron der Allmacht flehend oder belagernd umgeben wolle. Diese Antwort, diese Nachricht, kannst du dem gesalbten König bringen; jezt, flieh, ehe dir das Unglück die Flucht abschneidet.

Er sagte so, und wie der Schall von tiefen Wassern, widerschallete zu seinen Worten ein heiseres Getöse den Beyfall durch das un-

endliche Heer. Dennoch stand der flammende Seraph unerschrocken, wiewohl allein, und mit Feinden umgeben, und antwortete mit Kühnheit:

O von Gott abgewichener, o verfluchter Geist, von allem Guten verlassen; ich sehe deinen Fall verhängt, und deine unglückselige Rotte in diesen treulosen Meineid mit dir verwickelt; dein ansteckendes Verbrechen hat sich verbreitet, und so deine Strafe; hinfort darfst du nicht sorgen, wie du dem Joch des Messias Gottes dich entziehen wollest; dieser sanften Gesetze wirst du nicht mehr gewürdiget; ein anderer Rathschluß ist wider dich unwiderruflich ergangen, der goldene Zepter, den du verworfen hast, ist jezt ein eiserner Stab, deinen Ungehorsam zu brechen und zu zerschmettern. Wohl erinnertest du mich; doch flieh ich nicht um deiner Erinnerung oder Drohung willen diese unseligen, verwünschten Zelten, sondern aus Furcht, die Rache, die über euch her schwebt, möchte, wenn sie plötzlich in rasende Flammen geräth, nicht unterscheiden; denn erwart es, bald wirst du seinen Donner, ein verzehrendes Feuer, auf deinem Haupte fühlen, Dann lerne im Jammer, wer dich

geschaffen hat, wenn du erfährst, wer dich zerstören kann.

So sagte der Seraph Abdiel, der unter den Ungetreuen getreu erfunden ward, getreu er allein; unter unzählbaren Falschen erhielt er sich unbeweglich, unverführt, unerschrocken, in seiner Aufrichtigkeit, seiner Liebe und seinem Eifer. Weder die Anzahl, noch das Beispiel würkten auf ihn, daß er von der Wahrheit abgewichen wäre, oder sein standhaftes Gemüthe geändert hätte, wiewohl er allein war. Er gieng mitten durch sie hin, einen langen Weg, zwischen dem feindlichen Gespötte; welches er edelmüthig ertrug, und sich vor keiner Gewalt fürchtete. Er wandte mit Hohn um Hohn diesen stolzen Thürmen den Rücken zu, welche zur schnellen Zerstörung verurtheilet waren.

Sechster Gesang.

Der heldenmüthige Engel gieng die ganze Nacht in den weiten Gefilden des Himmels seinen Weg, ohne daß ihn jemand verfolgete; bis der Morgen, von den zirkelnden Stunden gewecket, die Thore des Lichts mit seiner Rosenhand aufschloß. Es ist eine Höle in dem Berge Gottes, zunächst bey seinem Throne, wo das Licht und die Finsterniß in beständigem Zirkel wechselweise einziehen und ausziehen, das macht in dem Himmel eine angenehme Veränderung, wie Tag und Nacht. Das Licht kömmt hier heraus, und an der

andern Seite gehet die folgsame Finsterniß hinein, bis ihre Stunde kömmt, den Himmel mit ihrem Gewand zu bedecken. Doch möchte das, was dort Finsterniß scheint, hier wohl Dämmerung heissen. Der Morgen war itzo hervor gegangen, mit empyreischem Golde geschmücket, wie er in dem obersten Himmel erscheinet; vor ihm verschwand die Nacht, die er mit östlichen Stralen durchschosse, als die Ebene mit dichtgeschlossenen hellen Schaaren, Kriegswagen, flammenden Waffen, und feuerigen Pferden, die Blitzen Blitze zurückstraleten, bedecket, dem Engel gleich in die Augen fiel. Er sah, daß Krieg vorhanden, und schon bekannt war, was er Neues zu bringen gedacht. Er mischete sich frölich unter dieses Heer von Freunden, das ihn mit freudigem Zujauchzen empfieng, daß von so viel gefallenen Myriaden einer, noch einer wiedergekommen, der nicht verloren wäre. Sie führten ihn mit hohen Lobsprüchen zu dem heiligen Berge, und stellten ihn da vor den Stuhl des Höchsten; von da ward mitten aus einer goldenen Wolke eine gnädige Stimme gehöret:

Diener Gottes, du hast wohl gethan, du

hast den besten Streit gestritten, da du allein die Sache der Wahrheit wieder abfällige Mengen vertheidiget hast, mächtiger in Worten als sie in Waffen; und der Wahrheit Zeugniß zu geben allgemeinen Hohn ertragen hast der schwerer zu tragen ist, als Gewaltthätigkeit; denn deine Sorge war nur, daß du im Angesicht Gottes gerechtfertiget stündest, es möchten dich gleich Welten für wahnsinnig halten. Itzo wartet ein leichter Sieg auf dich; von diesem Heere von Freunden begleitet, sollst du glorreicher wieder gegen die Feinde zurück gehen, als du verhönet von ihnen weggegangen, und sollst die mit Gewalt bezwingen, die sich weigern die Vernunft zum Gesetze, und den Meßias zum König anzunehmen, dem seine Verdienste das Recht geben zu herrschen. Geh Michael, Fürst der himmlischen Heerschaaren, und du, Gabriel, der ihm an kriegerischer Tapferkeit am nächsten kömmt, führet meine unüberwindlichen Söhne ins Schlachtfeld; führet meine gewafneten Heiligen bey tausenden, und bey zehntausenden in geschlossenen Linien an; in der Anzahl, wie dieser gottlose, rebellische Haufen, fallet ihn ohne Furcht mit Feuer und

feindlichen Waffen an; verfolgt und treibet sie bis an den Rand des Himmels, fern von Gott und der Seligkeit, zu dem Ort der Strafe, dem Abgrund des Tartarus, der sein feuriges Chaos schon aufsperret, ihren Fall zu empfangen.

So sprach die Stimme des Höchsten, und Wolken verdunkelten den Berg; ein dicker Rauch wallete in düstern Kreisen auf, streitende Flammen, Zeichen des erwachten Zornes. Eben so fruchtbar fingen die lauten ätherischen Trommeten an in der Höhe zu blasen. Auf dieses Zeichen zogen die kriegenden Mächte, die die Parthey des Himmels hielten, ihre glänzenden Legionen in mächtige Vierecke zusammen gefügt, von unwiderstehlicher Einigkeit, stillschweigend weiter; unter dem Getöne kriegrischer Harmonien, die sie mit heroischer Hitze beseelte, tapfere Thaten unter ihren göttlichen Führern für die Sache Gottes und seines Meßias zu unternehmen. Sie ziehen unzertrennlich fest daher; kein Berg, dem sie begegnen, kein enges Thal, kein Wald, kein Strom bricht ihre vollkommenen Linien, denn ihr Zug ging hoch über dem Boden; die

duldende Luft trug ihre flüchtigen Tritte empor, wie damals als das Geschlecht der Vögel befehliget, in geschikter Ordnung auf den Fittichen über Eden daher kam, seine Namen von dir zu empfangen. So zogen sie über manche Landschaft des Himmels, und manche grosse Provinz, an Länge zehnmal so groß, als dieser Erdball. Endlich erschien ihnen fern am Horizont gegen Norden von Ende zu Ende eine feurige Revier in kriegerischem Aussehen weit ausgedähnt; und als sie dem Gesichte näher war, mit unzähliger Menge aufgebäumter Spitzen von Spiessen, mit zusammengedrungenen Helmen und Schilden von verschiedener Arbeit, historisch mit pralerischen Sinnbildern bemalet. Satans geschlossenes Heer war im Anzug mit dummkühnem Vorhaben, sie vermaßen sich noch diesen Tag den Berg Gottes durch Streit, oder Ueberfall zu gewinnen, und den Beneider seines Staates, den stolzen Nachwerber auf seinen Thron zu setzen: aber der vermessene Anschlag mislung noch in der Geburt. Anfangs kam es uns zwar seltsam vor, daß Engel mit Engeln Krieg führen, und diejenigen einander mit grimmiger Befehdung anfallen sollten, die gewohnt

waren, einander an Festtagen der Freude und Liebe, als Söhne eines großen Anherrn, freundschaftlich zu begegnen, und einmüthig dem ewigen Vater Hymnen zu singen. Aber der Kriegslerm war itzo angegangen, und das rauschende Getümmel des Ueberfalls machte den milden Gedanken bald ein Ende. Der Abtrünnige saß hoch erhaben, wie ein Gott, in der Mitte seines Heers auf seinem sonnenhellen Wagen mit flammenden Cherubim und goldenen Schilden umschlossen, als das Götzenbild der göttlichen Majestät. Itzo steiget er von seinem prächtigen Throne; denn es war nur noch ein kleiner Raum zwischen beiden Heeren gelassen, ein fürchterlicher Zwischenstand, Fronte stund gegen Fronte, in erschreklicher Schlachtordnung von entsetzlicher Länge. Eh sie zusammen stiessen, trat Satan vor die wolkendichten Vortruppen an der scharfen Spitze der Schlachthaufen mit mächtigen und hochtrabenden Schritten, in Waffen von Gold und Diamant, wie ein Thurm an Höhe; Abdiel, der bey den mächtigsten Helden stand, konnte diesen Anblick nicht vertragen, er sann auf erhabene Thaten, und erforschete sein unbezwingbares Herz:

O Himmel, sagte er, sollte solche Aehnlichkeit mit dem Höchsten noch übrig bleiben, wo Treue und Pflicht dahin sind? Warum sollten Macht und Stärke da nicht fehlen, wo Tugend fehlet? Oder am schwächsten seyn, wo sie am frechsten sind, ungeachtet sie unüberwindlich scheinen? Ich will seine Stärke mit Vertrauen auf den Beistand des Allmächtigen prüfen, wie ich seine Vernunft geprüft und krank und falsch befunden habe. Es ist ja recht und billig, daß der im Streite der Wahrheit überwunden hat, auch in den Waffen überwinde, siegreich im leztern Kampf wie im erstern. Es ist zwar ein viehischer und elender Streit, wenn die Vernunft mit der Gewalt fechten muß; doch ist es dann höchst vernünftig, daß die Vernunft überwinde. Also dacht er bey sich, und gieng von seinen bewaffneten Freunden hervor, beföderte die Schritte und begegnete einem kühnen Feinde auf halbem Weg. Dieser ward noch mehr entbrant, als er ihn standhaft mit diesen Worten heraus fodert:

Geht man dir entgegen, Stolzer? Du hattest dir geschmeichelt, du würdest deine hohen Anschläge ohne Widerstand ausführen, der

Thron Gottes würde unbewacht, und seine Seite verlassen seyn; man würde deinen Arm, oder deine mächtige Zunge fürchten. Thörichter, dachtest du nicht, wie vergeblich es sey, die Waffen wider den Allmächtigen zu ergreifen, der aus den kleinsten Dingen Kriegsheere ohne Ende aufbringen kann, deine Narrheit zu Grunde zu richten, oder mit seiner Hand allein, die über alle Gränzen reicht, ohne mehr Hülfe, dir mit einem Schlage ein Ende machen, und deine Legionen unter die Finsterniß begraben kann! Aber du siehest, es sind nicht alle von deinem Gefolge, es sind noch einige, die Gott Treue und Gehorsam halten, wiewohl sie dir nicht sichtbar waren, als es in deiner Welt voller Irrenden den Schein hatte; ich allein pflichtete dir nicht bey. Du siehest hier meine Sekte, lerne itzo zu späte, daß zuweilen sehr wenige weise sind, wenn tausend irren.

Mit höhnendem Blicke antwortete der grosse Feind:

Zu deinem Unglücke, aber in gewünschter Stunde für meine Rache, die zuerst dich gesucht hat, kehrest du von der Flucht um, abfälliger Engel, deinen verdienten Lohn zu

empfangen; das erste Probstück dieser rechten Hand?, wenn sie gereitzet wird, nachdem deine Zunge, vom Geiste des Widersprechens ergriffen, sich zuerst dem dritten Theil der Götter widersetzen dürfen, die in einem Synodus versammelt waren, ihr Recht an die Gottheit zu behaupten, und die, so lange sie göttliche Kräfte in der Brust fühlen, die Allmacht niemanden eingestehen können. Aber du kömmst recht vor deinen Gesellschaftern, voll Ehrsucht, eine Feder von mir zu gewinnen; wenn es dir glückte, daß die andern unser Unvermögen daraus schlössen. Zuvor, der Verzug sei kurz, damit du nicht rühmest, ich sey dir die Antwort schuldig geblieben, muß ich dir sagen; ich hatte gedacht, Freiheit und Himmel wären für himmlische Seelen eins; aber ich sehe itzo, daß die meisten aus Trägheit lieber dienen, sclavische Geister, die bey Banketen und Gesängen erzogen worden, solche hast du gewaffnet, die Saitenspieler des Himmels. Die Knechtschaft soll mit der Freyheit streiten, wie dieser Tag zeigen wird, wenn man beider Thaten gegen einander hält.

Abdiel antwortete kurz und ernsthaft;

Abtrünniger, du irrest beständig, und wirst

auch deinem Irren kein Ende finden, weil du von dem Pfade der Wahrheit abgewichen bist; du brandmalest es mit Unrecht mit dem Namen der Sklaverei, wenn man dem dient, dem Gott oder die Natur zu dienen befehlen Gott und Natur befehlen es beide gleich, wenn der herrschende der würdigste ist, und die er beherrschet, übertrift. Das ist Knechtschaft, wenn man dem Unweisen dienet, oder dem, der sich wider den würdigern auflehnt wie deine Rotte itzo dir dienet, einem, der selbst nicht frei, sondern sein eigener Sklave ist. Noch darfst du uns leichtfertig unsern Dienst vorwerfen. Herrsche du in der Hölle, deinem Königreich; laß mich in dem Himmel dem ewigseligen Gott dienen, und seinen göttlichen Geboten gehorsam seyn, die es am würdigsten sind, daß man ihnen gehorsam sey. Allein, erwarte auch in der Hölle Ketten, und nicht Königreiche. Inzwischen empfange von einem, der, wie du erst sagtest, von der Flucht zurückgekommen; dieses zum Gruße auf deinen gottlosen Helm.

Als er noch sprach, erhub er mit mächtigen Armen einen verdoppelten Streich in die Höhe; der Streich war nicht umsonst, schmet-

ternd, gleich einem Wetter stürzte er auf Satans stolzen Helm; so schnell, daß kein Blick, kein schneller Gedanke, noch minder sein gewaltiger Schild ihn aufhielt. Er taumelte zehn schrekliche Schritte zurück, den zehnten hielt mit gebognem Knie sein maßiver Spieß auf; als wenn auf Erden die Winde unter dem Boden, oder Wasser, die mit Gewalt ihren Weg sich öfnen, ein Gebirg von seinem Platz gehoben hatten, das mit allen seinen Fichten halb gesunken ist. Entsetzen überfiel die abfälligen Thronen, und noch grössere Wuth zu sehen, daß ihr mächtigster so wankete. Die unsern frolocketen, und machten ein jauchzendes Feldgeschrey, den Vorbot des Sieges, ein ungestümmes Verlangen nach dem Treffen erfüllte sie. Alsobald hieß Michael die Erzengels-Posaune blasen. Sie erschallete durch die Weiten des Himmels, und die getreuen Heerschaaren jauchzeten Hosianna dem Höchsten. Aber die feindlichen Legionen standen nicht zuzuschauen, sondern liefen eben so fürchterlich in den erschrecklichen Streit. Itzo erhub sich ein stürmendes Rasen und ein Geschrey, dergleichen man im Himmel niemals zuvor gehöret hatte, Waffen, die auf Panzer klirreten, brülleten entsetzliche Zwie-

tracht, die tobenden Räder der ehrenen Wagen wüteten, grausam war das Getöse des Gefechtes. Ueber dem Haupt flog ein klägliches Gezische von feurigen Pfeilen, in hochflammenden Branden, und überwölbeten fliegend beide Heere mit Feuer. Also rauschten beide Heerzeuge unter der feurigen Decke mit stürmischer unauslöschlicher Wuth an einander. Der Himmel erschallete von dem Streite; und wäre die Erde damals gewesen, so hätte die Erde bis zu ihrem Mittelpunkte gebebet. Kein Wunder; Millionen ergrimmter englischer Kämpfer fochten an beiden Theilen, der geringste von ihnen konnte diese Elemente bezwingen, und sich mit der Macht aller ihrer Legionen bewaffnen: wie viel größer mußte nicht ihre Gewalt seyn, da Heere gegen Heere ohne Zahl standen, kriegend die erschrecklichste Verwüstung anzustellen, und ihren seligen Geburtsort zu verwirren, nicht zu zerstören; hätte nicht der ewige und allmächtige König von seiner starken Veste des Himmels, ihre Gewalt bezähmet, und ihr ein Ziel gesetzet; wiewohl sie an der Zahl so beschaffen waren, daß jede Legion für sich einem zahlreichen Heere, und jeder gewaffnete Arm an Stärke einer Le-

gion glich. Jeder untergeordnete Engel, jeder einzelne Krieger schien für sich ein Führer, der andre führen konnte, und geübt war, zu rechter Zeit anzurücken, zu stehn die Stellung der Schlacht zu verändern, die Linien des grimmigen Treffens zu öfnen, oder zu schliessen. Da war kein Gedanke zu fliehn, oder zu weichen, keine unedle That, die einige Furcht verrieth; ein jeder stüzte sich auf sich selber, als ob der Ausschlag des Sieges allein auf seinem Arm beruhete. Thaten, ewigen Nachruhms werth, wurden verrichtet, aber deren unendliche; denn die Schlacht war weit verbreitet, und der Krieg von mannigfaltiger Gestalt. Zuweilen war es ein Gefecht zu Fuß auf dem festen Boden, dann hob man sich auf die mächtigen Flügel, und peitschte die Luft; die Luft schien dann rundum ein kämpfendes Feuer. Lang hing in ebenen Wagschalen die Schlacht, bis Satan, der diesen Tag erstaunliche Stärke gezeiget, und seines gleichen in Waffen nicht angetroffen, nachdem er lange in dem Gedränge der fechtenden Seraphim herumgeirret, endlich sah, wo das Schwerdt Michaels schlug, und auf einmal ganze Geschwader niederlegte; die greuliche

Klinge mit beiden Händen hoch empor geschwungen, kam mit großer Verwüstung hernieder. Er eilete, daß er sich solcher Zerstörung widersezte. Er warf sein Schild vor, eine felsichte Scheibe von zehnfachem Diamant, von ungemeinem Umkreise. Der große Erzengel ließ auf sein Annähern von seiner kriegerischen Arbeit ab; er hoffete, dem innerlichen Krieg im Himmel hier ein Ende zu machen, wenn der Erzfeind niedergeworfen, und gefangen in Ketten geschlossen wäre; er redete ihn mit feindlicher Stirne, und ganz entflammtem Gesichte zuerst an:

Urheber des Bösen, das vor deinem Aufstand unbekannt, und in dem Himmel namenlos war, itzo im Ueberfluß da ist, wie diese Thaten eines verwünschten Streites sind, der zwar für alle verwünscht ist, doch durch ein gerechtes Gericht am schwersten auf dich und deine Anhänger zurückfallen wird. Wie hast du den seligen Frieden des Himmels gestöret, und den Jammer in die Natur gebracht, der vor dem Frevel deiner Auflehnung unerschaffen war; wie hast du deine Bosheit so vielen tausenden eingeflößet, die zuvor getreu und aufrecht standen, itzo falsch geworden?

Aber denke nicht, daß du die heilige Ruhe hier stören wollest. Der Himmel stößt dich aus allen seinen Gränzen hinaus. Der Himmel, der Wohnplatz der Seligkeit, kann die Werke der Gewaltthat und des Krieges nicht in sich dulden. Fort denn; und das Böse, deine Geburt, fliehe mit dir in den Ort des Bösen, die Hölle, fort du und dein gottloser Haufen. Dort magst du Aufruhr anrichten, ehe dieses rächende Schwerdt deine Verdammniß anfängt, oder noch schnellere Rache von Gott beflügelt dich mit vermehrter Pein hinunterstürzet.

So sprach der Fürst der Engel, dem der Widersacher zur Antwort gab:

Glaube nicht, daß du den mit Wind von luftleichten Drohworten schrecken wollest, den du mit Thaten noch nicht geschreckt. Hast du den geringsten von diesen in die Flucht getrieben, oder einen zu Boden gefällt, der nicht unüberwunden wieder aufgestanden; daß du hoffen könntest, mit mir leichtere Arbeit zu haben, gebietend und mit Drohungen mich zu jagen: Du irrest, daß der Streit des Bösen so endigen werde, so nennest du ihn, wir den Streit der Ehre. Denn wollen wir gewinnen, oder diesen Himmel selbst in die Hölle, die du

fabelst, verwandeln, damit wir hier zum wenigsten frey wohnen, wo nicht herrschen. Indessen hole die äussersten Kräfte zusammen, und nimm noch den Allmächtig genannten zu Hülfe; ich fliehe nicht, sondern habe dich fern und nahe gesucht.

Sie machten den Worten ein Ende, und beide rüst ten sich zu einem Gefechte, das nicht zu beschreiben ist. Denn wer kann, selbst mit der Zunge der Engel auf Erden sichtbare Dinge zur Ausbildung seiner Gedanken finden, die menschliche Einbildungskraft zu solcher Höhe göttlicher Stärke zu erheben? Denn sie schienen Göttern ganz ähnlich, wenn sie stunden, oder sich erhoben, an Gestalt, Ansehen, Betragen, und Waffen; und geschickt, den Streit um die Herrschaft des Himmels zu entscheiden. Itzo walleten ihre feurigen Schwertter, und machten erschreckliche Kreise in der Luft; ihre Schilde, zwey breite Sonnen, leuchteten gegen einander; die Erwartung stand mit Schauer betroffen. Die englischen Schaaren zogen sich an beiden Seiten, wo allererst das Gedränge am dichtesten gewesen war, eilig zurücke, und liessen ein geraumes Feld, weil es in dem Winde solcher Erschüt-

schütterung nicht sicher war; sie war so groß, große Dinge durch kleine vorzubilden, als wenn die Eintracht der Natur gebrochen worden, und unter den Gestirnen Krieg entstanden wäre, dann zween Planeten, von bösem Aspekte, mit grimmiger Feindschaft, mitten im Himmel gegen einander loszögen, und ihre kämpfänden Kugeln verwickelten. Beide faßten mit aufgehabenem Arme, der dem Allmächtigen am nächstem kam, einen solchen Streich, der den Krieg endigen, und nicht nöthig haben sollte, wiederholet zu werden, weil er das erstemal zu schwach gewesen; man bemerkte auch keinen Unterschied an Stärke oder Geschwindigkeit. Aber das Schwerdt Michaels, das ihm aus der Waffenkammer Gottes gegeben war, war so fein gestählet, daß weder scharfes noch hartes seiner Klinge widerstehen konnte; es traf das Schwerdt Satans, schlug mit schmetternder Stärke, und schnitt es mitten entzwey, ruhete doch nicht, sondern hieb ihm selber mit gewandtem Schwunge eine tiefe Wunde in die rechte Seite. Damals ward Satan zum erstenmal innen, was Schmerzen wäre; er rang und krümmte sich hin und her; so tief war das schneidende

Schwerdt mit zerreissender Wunde hineingefahren; doch blieb das ätherische Wesen nicht lange getheilt, sondern schloß sich bald; und aus dem Schnitte floß ein Strom von nektarischem Naß blutend hervor, wie himmlische Geister bluten können; und beflekte seine Rüstung, die noch kürzlich so sehr geglänzet hatte. Straks liefen von allen Seiten viele und starke Engel ihm zu helfen, herbey; indem diese sich zwischen sie werfen, trugen ihn andere auf ihren Schilden nach seinem Wagen, wo er von den Kriegslinien etwas entfernt stand; sie legten ihn auf den Wagen, er knirschete vor Zorn und Bekümmerniß, und Scham, daß er sich nicht unüberwindlich, und seinen Stolz durch solchen Fehlschlag gedemüthiget sah, so fern von seinem Vermessen, Gott an Stärke gleich zu seyn. Doch war er bald geheilet, denn Geister haben das Leben durch und durch in allen Theilen; nicht wie der gebrechliche Mensch allein in dem Eingeweide, dem Herzen, Haupt, der Leber, oder den Nieren; sie können nicht sterben, ausser sie werden vernichtet; sie empfangen auch keine tödtliche Wunde in ihr flüßiges Gewebe, eben so wenig als die flüßigte Luft. Sie leben

ganz Herz, ganz Haupt, ganz Auge, ganz Ohr, ganz Verstand, und ganz Sinnen; sie nehmen nach Gefallen Gliedmaßen und Farbe, Gestalt und Statur an wie es ihnen beliebt, verdikt oder verdinnet.

Inzwischen verdienten auch an andern Orten gleichmäßige Thaten Ehrenmäler, wo die Macht Gabriels stritt, und mit durchbrechender Fahne die tiefgeschlossenen Schlachthaufen Molochs, eines tobenden Königs, zertrennte, welcher ihn ausfoderte, und ihm drohete, daß er ihn an die Räder seines Wagens anschliessen, und fortschleppen wollte; er hielt seine Lästerzunge nicht im Zaum, daß sie den Heiligen des Himmels nicht lästerte; aber er ward von ihm bis zu den Hüften hinunter gespalten, floh mit weggeworfenen Waffen und brüllete vor ungewöhnlichen Schmerzen. An beiden Flügeln schlugen Uriel und Raphael ihre pralende Feinde, den Adramelech und den Asmodai, wiewohl sie ungeheuer groß, und mit Diamantklippen gewafnet waren; zween mächtige Könige, die es sich für Schand hielten, geringer als Gott zu seyn, aber in ihrer Flucht niedriger denken lernten, da sie von scheußlichen Wunden durch Brustblatt und

Panzer zerhacket wurden. Auch Abdiel vergaß nicht, die Gottesvergessene Rotte zu beschädigen: sondern schlug den Ariel und den Arioc mit verdoppelten Streichen danieder, und Namiels Ungestümm, den er versengte und verbrannte. Ich könnte von tausenden erzählen, und ihre Namen hier auf Erden verewigen, aber die seligen Engel sind mit ihrem Ruhm im Himmel zufrieden, und verlangen nicht nach dem Lobe der Menschen; die andern sind zwar an Macht und Kriegsthaten wunderbar und ganz begierig nach Ruhm, aber durch ein gerechtes Gericht aus dem Himmel und dem heiligen Andenken ausgemerzet, und wir lassen sie ohne Namen im dunkeln Vergessen bleiben. Denn die Stärke, von der Wahrheit und der Gerechtigkeit geschieden, ist unlöblich, und verdient zum Lohne nichts anders als Schande und Schmach; wiewohl sie ruhmsüchtig nach Lob strebet, und sich durch schlimme Thaten einen Namen zu machen suchet. Darnm soll immerwährendes Stillschweigen ihr Urtheil seyn.

Da itzt ihre Mächtigsten erlegt waren, wanketen ihre Schlachthaufen, durch manchen Einbruch geschwächt; wüste Trennung und häßli-

che Unordnung kamen unter sie, der Boden war dicht umher mit Splittern von Waffen bestreuet, Wagen und Reuter, und feurige schäumende Hengste lagen vermengt übereinander; die noch standen, zogen sich abgemattet durch das satanische Herr, das sich mit Noth noch wehrete, oder mit bleicher Furcht umfangen, damals zum erstenmal mit Furcht und Gefühle des Schmerzens betroffen, schändlich floh. Zu solchem Unfall brachte sie die Sünde des Ungehorsams; vor dieser Stunde hatten die Furcht, die Flucht, und der Schmerz kein Recht an sie gehabt. In dem Heere der Heiligen war es weit anders; sie standen in festem cubischen Phalanx, ohne einigen Abbruch; nicht zu verwunden, und undurchdringlich gewaffnet. So grosse Vortheile über ihren Feind gab ihnen ihre Treue und Unschuld, weil sie nicht gesündiget hatten, nicht ungehorsam geworden. Sie standen auf dem Kampfplatze unermüdet; untüchtig durch Wunden Schmerzen zu empfangen, wiewohl sie durch Gewalt von ihrer Stelle gehoben wurden.

Itzo fieng die Nacht ihren Lauf an, sie breitete Finsterniß über den Himmel, machete den Waffen einen angenehmen Stillstand, und

brachte das verhaßte Kriegsgelerme zum Stillschweigen. Beide, die Sieger und die Besiegten, zogen sich unter ihre wolkigte Decke. Auf dem erfochtenen Schlachtfelde lagerten sich Michael und seine siegreichen Engel, und stellten ihre Wachten ringsherum aus, cherubische Feuer, die in lichter Lohe aufwalleten. An der andern Seite verschwand Satan mit seinem rebellischen Heere; er gieng im Dunkeln weit hinter sich, und rief bey Nacht rastlos seine Könige in einen Rath zusammen, und redete in der Versammlung mit ungebändigtem Muthe.

Itzo in Gefahren geprüfte, theure Freunde; bewiesen ist itzt, daß ihr in Waffen unüberwindlich seyd, und würdig seyd, nicht nur der Freiheit, zu geringe Foderung, sondern was wir weiter suchen, der Ehre, der Herrschaft, und des Nachruhms; denn ihr seyd einen Tag in zweifelhafter Schlacht (und wenn einen Tag, warum nicht ewige Tage?) der Macht des Himmels widerstanden, der größten, die sein Herr um seinen Thron herum hatte wider uns auszusenden, und glaubte, sie wäre genugsam, uns seinem Willen unterwürfig zu machen. Aber es viel anderst

aus; und so läßt sich vermuthen, daß er das künftige nicht unfehlbar wisse, wiewohl er bisher für allwissend gehalten ward. Wahr ist, weil wir schwächer gewaffnet waren, litten wir einigen Schaden, und ein wenig Schmerzen, die uns bisher unbekannt waren, und so bald sie bekannt, zugleich verachtet werden. Denn wir wissen itzo, daß dieses empyreische Wesen unvergänglich, und tödtlicher Verletzung nicht unterwürfig ist; und wenn es schon mit Wunden durchboret wird, doch sich bald wieder schliesst, und durch angeborne Kraft heilet. So klein dieses Uebel ist, eben so leicht wird das Mittel dawider seyn: Vielleicht werden bessere Rüstungen, stärkere Waffen uns in einem zweiten Treffen mehr Vortheil, und dem Feinde mehr Nachtheil bringen, wenigstens das, was sie nicht von Natur voraus besitzen, gleich machen. Ob eine andere verborgene Ursache sie überlegen machete, wird fleißiges Forschen und Nachsinnen leicht entdecken, weil unsere Gemüthskräfte und unser Verstand noch munter sind, und keinen Schaden gelitten haben.

Er saß nieder. Nach ihm stand in der Versammlung Nisroc auf, der vornehmste unter

den Fürstenthümern. Er stund als einer, der aus einer grausamen Schlacht entrunnen ist, sehr abgemattet, sein Harnisch zerhauen; er sprach mit umwölktem Gesichte:

Erlöser von neuen Herren, und Führer zum freien Genusse unsers Rechtes auf die Gottheit, wir finden es doch für Götter selbst schwer, und den Streit zu ungleich unter Schmerzen mit solchen zu fechten, die vor Schmerz und Leiden gesichert sind. Ein Uebel, woraus unser Untergang folgen muß. Denn was hilft Tapferkeit und unüberwindliche Stärke, die von dem Schmerzen gedämpft wird, der sich alles unterwürfig, und die Hand des mächtigsten schlaff machet. Die Empfindung der Lust könnten wir vielleicht in unserm Leben missen, und uns darum nicht kränken, sondern zufrieden leben, das ruhigste Leben; aber der Schmerz ist ein ächtes Elend, das höchste Uebel, und auf den höchsten Grad gestiegen überwindet er alle Geduld. Wer denn etwas stärkeres ausfinden kann, unsere Feinde, die noch unvermudet sind, zu verletzen, oder uns mit gleich guten Waffen zu schützen, der verdient wahrhaftig eben so viel, als wir für unsere Befreiung schuldig sind.

Satan erwiederte mit geruhigem Blicke:

Was du mit Recht für unser Heil so nöthig hältst, ist schon von mir ausgedacht. Welcher von uns, der die helle Oberfläche dieses ätherischen Bodens, worauf wir stehen, betrachtet, dieses feste Land des geraumen Himmels, mit Pflanzen, Früchten, ambrosialischen Blumen, Edelsteinen und Gold geziert, wessen Auge läuft so flüchtig über alle diese Dinge weg, daß er nicht nachdenkt, woraus sie tief unter dem Boden wachsen? Es ist ein finstrer und roher Stoff von geistigem und feurigem Schaume, der erst, wenn er von dem himmlischen Lichtstrale berühret, und gekochet wird, in solcher Schönheit hervorsproßt, und sich in dem umgebenden Lichte entfaltet. Diesen Zeug soll uns die Tiefe aus ihrer schwarzen Geburtskammer mit unterirdischen Flammen schwanger hervorgeben; wenn er dann in hole, lange und runde Werkzeuge dick gepfropft, und an dem Luftloche mit Feuer berührt, sich verbreitet und wütet, soll er von ferne mit donnerndem Knall solche Ladungen von Uebel unter unsere Feinde werfen, die sie zerschmettern, und alles, was uns widersteht, zertrümmern; sie sollen besorgen, wir haben den

Donnerer seiner einzig gefürchteten Keile entwaffnet. Unsere Arbeit soll auch nicht lange währen, noch vor Tage soll die That unsern Wunsch erfüllen; lebet inzwischen wieder auf, verbannet die Furcht, wo sich Stärke bey dem Rath findet, da haltet nichts für schwer, vielweniger verzweifelt.

Er schloß. Seine Worte erhelleten ihren sinkenden Muth, und belebeten ihre schmachtende Hoffnung wieder. Alle bewunderten die Erfindung, und wiewohl jedem die Erfindung gefehlt hatte, so dünkte doch, nach der Erfindung, jeden ganz leicht, was den meisten, eh es erfunden ward, unmöglich geschienen. Doch mag in den künftigen Tagen, wofern die Bosheit überhand nimmt, einer von deinen Nachkommen, der mit Unglück umgehet, oder durch eine teuflische Eingebung begeistert, ein gleiches Werkzeug erfinden, die Söhne der Menschen wegen ihrer Sünden zu strafen, wenn ihre Gedanken auf Krieg und Mord gerichtet sind.

Sie flogen unverzüglich von dem Rath an das Werk; niemand stand da, Einwendungen zu machen, unzählige Hände waren bereit. Sie hatten den himmlischen Boden im Augen-

blicke weit aufgerissen; und sahen unten den Urstof der Natur in seinem rohen Empfängnisse. Sie fanden schweflichten und salpetrichten Schaum, mengeten ihn unter einander, und machten ihn mit feiner Kunst, gekocht und gereinigt, zum schwarzesten Körngen, schütteten es dann in Haufen. Andere gruben sehr tief nach verborgenen Adern von Metall und Steinen, (auch dieses Erdreich hat gleiches Eingeweide) ihre Maschinen und ihre Kugeln zu giessen, so Verheerung durch die Luft schiessen sollten. Andere sahen sich nach Ruthen um, die durch leichte Berührung schnell zündeten. Sie brachten alles vor der Ankunft des Tages unter der Decke der Nacht insgeheim zu Ende, und stellten es unverkundschaftet mit stiller Behutsamkeit in gute Ordnung.

Sobald der schöne aufgehende Morgen am Himmel erschien, waren die siegreichen Engel munter, die Morgentrommete sang zur Waffen; sie standen bald in Waffen, in goldenen vollen Rüstungen, ein glänzendes Heer, und schlossen ihre Linien. Einige sahen von den tagenden Bergen rund umher, und Kundschafter in leichten Rüstungen verkundschaften alle Küsten, alle Gegenden, den Feind zu entde-

cken, wie nahe er wäre, wo er sich gesetzet, wohin er geflohen, ob er mehr zu fechten begehrte, im Anzug wäre, oder hielte. Sie stiessen bald auf ihn, er zog mit fliegenden Fahnen langsam, aber fest geschlossen, nicht ferne daher. Zophiel, der geschwindeste Flügel unter dem Cherubim, kam fliegend zurücke mit dem schnellesten Segel und schrie aus der Luft mit lauter Stimme:

In die Waffen, Krieger, in die Waffen, der Feind ist nicht geflohen, wie wir glaubeten, er ist nahe, und will uns heute ein langes Nachjagen ersparen; fürchtet nicht, daß er fliehe, er kömmt daher wie eine dicke Wolke, und ich sehe in seinem Angesicht strengen und gesezten Entschluß. Jeder gürte seinen diamantenen Panzer wohl, jeder binde seinen Helm wohl, und halte sein rundes Schild fest vor der Brust oder über dem Haupt; denn dieser Tag, wo ich recht vermuthe, wird keinen Staubregen, sondern ein prasselndes Gewitter von Pfeilen, mit Feuer befiedert, herunterstürzen.

So hieß er sie Acht auf sich selbst haben; sie standen bald in Ordnung, keine Feldgeräthschaft beschwerte sie, sie empfiengen die Nach-

richt ohne Unruhe, und zogen in voller Schlachtordnung vorwärts; und siehe, der Feind war nicht mehr fern, und kam mit schweren Schritte, stark und hochtretend daher. Er schleppete seine teuflischen Maschine in einem holen Cubo fort, der an allen Seiten mit beschatteten tiefen Geschwadern umpfählt war, den Betrug zu verbergen. Man stand eine Weile einander im Gesichte, aber plötzlich erschien Satan an der Stirne, und man hörte ihn laut befehlen:

Vortrapp, öffnet euch rechts und links, damit unsere Hasser sehen, wie wir nur Frieden und Vergleich suchen) und bereit stehen, sie mit offener Brust zu empfangen, wofern ihnen diese Eröffnung anständig seyn wird, und sie uns nicht abgewandt den Rücken zukehren. Und das fürchte ich. Aber der Himmel sey Zeuge. Himmel sey du Zeuge, wenn wir bald unsere Vorschläge öffentlich äussern. Ihr, die dazu bestellt sind, leget ab, was euch aufgetragen ist, und berühret kürzlich die schweren Punkten, und laut, daß jedermann sie hören kann.

Also spottete er mit doppelsinnigen Worten, und hatte kaum geredet, als die Fronte sich rechts und links öffnete, und zu beiden Flü-

geln abzog. Dann stand vor unsern Augen eine seltsame Neuigkeit, drey Reihen Pfeiler auf Räder geleget, (denn sie glichen am meisten Pfeilern oder ausgehölten Stämmen von Eichen oder Tannen mit behauenen Aesten, im Walde oder auf dem Berge gefällt) von Kupfer und Eisen, und steinernen Masse; aber ihre Mündung that den scheußlichen Schlund gegen uns weit auf, und weissagete einen löchrichten Frieden. Hinter jedem stand ein Seraph, und hatte in der Hand eine Ruthe, vornen mit Feuer besprenget, die er hin und her schwang. Indessen standen wir zweifelsvoll in tiefen, stillen Gedanken, aber nicht lange; denn sie streckten plötzlich und alle auf einmal ihre Ruthen, und legeten sie ganz sagte an ein enges Luftloch. Gählings stand der Himmel in Flammen, aber ward bald mit Rauche verdunkelt, der auf diesen tief schlundigten Maschinen hervorsprühete; ihr Gebrüll schlug die Luft mit durchbrechendem Gepolter, und zerriß sie im innersten, indem sie den Kropf ihrer teuflischen Hälse garstig ausleerten, zusammengekettete Donnerkeile und Hagel von eisernen Kugeln, welche auf das sieghafte Heer zieleten, und mit solcher ungestümmen Wuth

schmissen, daß niemand, der getroffen ward, sich auf den Füssen zu halten vermochte, wiewohl sie sonst wie Felsen standen, sie fielen bey tausenden nieder, Engel und Erzengel rollten über einander, desto eher wegen ihrer Waffen; sie hätten ungewaffnet, als Geister, den Fall mit geringerer Mühe vermeiden können, durch schnelles Schwenken, oder Zusammenziehen ihrer Körper. Aber itzo erfolgete eine wüste Zerrüttung und gezwungene Zertrennung. Es half ihnen nicht, daß die geschlossenen Reihen sich öfneten. Was sollten sie gethan haben? Wofern sie anrükten, so würde wiederhohlte Abtreibung und zweite unanständige Niederwersung sie nur mehr beschimpfen, und ihren Feinden zum Gelächter machen. Denn schon stand im Gesichte eine zweite Reihe Seraphim, und fertig ihre zweite Lage von Donner loszuschiessen. Den Rücken zu kehren, feldflüchtig verabscheueten sie noch mehr. Satan sah ihre Stellung, und sagte im Gespötte zu seinen Gefehrten:

Meine Freunde! warum kommen diese stolzen Sieger nicht näher? Sie kamen erst kürzlich trotzig genug; aber da wir bereit standen, sie mit offener Stirne und Brust schön zu empfangen,

pfangen, (was konnten wir mehr thun?) und ihnen unsere Gedanken in starken Ausdrücken zusandten, so änderten sie straks ihre Meynung, rissen aus, und machten seltsame Sprünge, als wollten sie tanzen; doch schien ihre Gebehrde für einen Tanz ausschweifend und wild, vielleicht vor Freude über unsere Vorschläge; ich vermuthe, wenn diese noch einmal gehöret würden, so könnten wir sie zu einem schleunigen Beifalle zwingen.

Belial fuhr in demselben scherzhaften Tone fort:

Feldhauptmann, die Ausdrücke, in welchen wir ihnen unsere Meynung zusandten, waren Ausdrücke von Gewichte, schwer von Inhalt, und stark eindringend; wir haben wohl sehen können, sie haben ihnen tiefe Gedanken gemachet, und viele fiengen an zu wanken; wer sie recht fasset, muß den Verstand in Haupt und Fuß haben. Daneben haben sie noch eine Tugend, sie zeigen uns, wenn unser Feind nicht aufrecht einhergeht.

Also schlugen sie in ihrer lustigen Laune ein schalkhaftes Gelächter auf; ihre Gedanken waren über alle Zweifel des Sieges halben weg; so für etwas leichtes hielten sie es, der

ewigen Macht mit ihren Erfindungen beizukommen, sie machten sich ein Spiel aus seinem Donner, und verspotteten sein Heer, weil es einige Zeit in Verwirrung stand: aber es stand nicht lange so, der Zorn brachte sie auf, und fand ihnen Waffen aus, die sie dem höllischen Uebel mit Nachdruck entgegen setzeten. Stracks warfen sie ihr Gewehr weg, (gib Achtung, welche ausnehmende Stärke Gott in seine mächtigen Engel geleget hat) und liefen so geschwinde wie der weterleuchtende Blitz nach den Bergen, (denn die Erde hat das abwechselnde Ergetzen, das von Bergen und Thälern entsteht, von dem Himmel,) sie flogen dahin, machten Raum um ihre Wurzeln, rissen die sitzenden Berge aus mit ihrer ganzen Last von Felsen, Strömen, und Wäldern, und trugen sie bey den strauchigten Gipfeln angefasset, in den Händen empor. Schrecken und Erstaunen überfielen das widerspenstige Heer, als sie den Boden der Berge aufwärts gekehrt so erschreklich gegen sie ankommen, und auf die dreifache Reihe ihrer verfluchten Maschinen niederplatzen sahen, das, worauf sie vertrauten, unter der Last der Berge tief verscharret sahen. Dann wurden sie selber

angefallen, grosse Vorgebürge wurden nach ihren Häupter geschleudert, welche mit dunkeln Schatten durch die Luft geflogen kamen, und ganze gewaffnete Legionen niederlegeten. Ihre Harnische halfen zu ihrem Jammer, sie zersplitterten und zerschmetterten sie in ihren Gliedern, welches ihnen unbarmherzige Schmerzen verursachte, und viele klägliche Seufzer auspreßte, indem sie lange darunter ringen mußten, ehe sie sich aus solchem Gefängniß loswinden konnten; wiewohl sie Geister von dem reinesten Lichte waren, erstlich zwar von dem reinesten, das aber itzo durch die Sünde verdickert worden. Aber die übrigen griffen nach diesem Beispiele, zu gleichmäßigen Waffen, und rissen die nächstgelegenen Berge aus. Also begegneten mitten in der Luft Berge den Bergen, die mit grausamen Schleudern hin und her geworfen wurden; und unterhalb focht man in furchtbarem Schatten; ein höllisches Gekrache; Krieg schien gegen diesen Aufruhr ein höfliches Turnierspiel. Scheußliche Verwirrung häufte sich auf Verwirrung. Itzo wäre der Himmel ganz zu Trümmern gegangen, und mit Graus und Schutt überschüttet worden; hätte nicht der

allmächtige Vater, wo er in dem Heiligthum des Himmels sicher sitzet, und die Dinge in ihrer Verbindung betrachtet, diesen Tumult vorhergesehen, und mit Vorbedacht zugelassen, damit er so seine grosse Absicht erfüllete, seinen gesalbten Sohn durch die Rache an seinen Feinden zu verherrlichen, und offenbar zu machen, daß ihm alle Macht übergeben wäre. Daher redete er seinen Sohn, den Beisitzer auf seinem Throne, also an:

Ausstralung meiner Hoheit, geliebter Sohn, Sohn, in dessen Angesichte das Unsichtbare sichtbarlich gesehen wird, was ich kraft der Gottheit bin, und in dessen Hand, was ich durch meinen Rathschluß vollführe, zweite Allmacht; zween Tage sind vergangen, zween Tage wie wir die Tage des Himmels zählen, seit Michael und seine Heeresmacht ausgezogen, diese Ungehorsamen zu zähmen; es war ein ungestümmer Krieg, wie es seyn mußte, da zween solche Feinde in Waffen auf einander trafen. Denn ich überließ sie ihnen selber, und du weissest, daß sie einander in ihrer Erschaffung gleich gemacht worden; die Sünde hat zwar einige Ungleichheit unter ihnen verursacht, doch bisher unvermerkt gewürket,

denn ich habe ihr Gericht noch ausgestellet; daher müßte sie nothwendig in unaufhörlichem Streit ohne Ende aushalten, und würde kein Ausgang gefunden werden. Der ermüdete Krieg hat alles gethan, was der Krieg thun kann, und der ungebundenen Raserey den Zügel schiessen lassen. Er hat sich mit Bergen, wie mit gewöhnlichem Gewehre bewaffnet. Das hat in dem Himmel eine wilde Verwüstung gemacht. Zween Tage sind so vergangen; der dritte Tag soll dein seyn, für dich habe ich ihn bestimmt, und habe es so lange gelitten, damit die Ehre diesen grossen Krieg zu endigen dein wäre, denn nur du allein kannst ihn endigen. In dich habe ich solche unermeßliche Kraft und Tugend geleget, damit jedermann, im Himmel und in der Hölle, erfahren sollte, daß deine Macht ihres gleichen nicht hat; und habe diesen verkehrten Zwist also verhänget, damit offenbar würde, daß du der würdigste wärest, der Erbe aller Dinge zu seyn, der Erbe und König durch die heilige Salbung zu seyn, dein verdientes Recht. Gehe denn, du Mächtigster, in deines Vaters Macht; steige auf meinen Wagen, fahr auf den schnellen Rädern, so die Grund-

feste des Himmels erschüttern, bring alle meine Waffen hervor, meinen Bogen und Donner, gürte um dich meine allmächtige Rüstung und mein Schwerdt an deine starken Hüften; verfolge dies. Söhne der Finsterniß; treib sie aus allen Gränzen des Himmels aus, in die äusserste Tiefe: Daselbst laß sie lernen, wenn sie wollen, Gott und den Meßias, seinen gesalbten König, schmähen.

Er sagte dieses, und leuchtete mit geraden Stralen auf seinen Sohn, dieser fing seinen Vater vollkommen ausgedrückt in sein Angesicht auf, unaussprechlich, und die Gottheit des Sohns sprach antwortend:

O Vater, o Oberster unter den himmlischen Thronen, o Erster, Höchster, Heiligster, Allerbester, du hast allezeit gesucht deinen Sohn, ich dich, zu verherrlichen, wie nichts billiger ist; ich halte dieses für meine Ehre, meine Erhöhung, und meine vollkommene Lust, daß du dein Wohlgefallen an mir hast, und dich erkläreſt, deln Willen sey vollbracht, den zu vollbringen meine Wollust ist. Ich nehme denn Scepter und Macht, deine Geschenke, und will sie dir freudiger wieder abtreten, wenn du im Ende alles in allem seyn wirst, und ich

in dir, auf ewig, und in mir alle diejenigen, welche du lieb hast: Aber ich hasse die, welche du hassest, und kann deine Schreknisse an mich nehmen, wie ich deine Mildigkeit an mich nehme, als dein Ebenbild in allen Dingen; und itzo werde ich bald mit deiner Macht gewaffnet den Himmel von diesen Rebellen säubern, und sie zu dem schlimmen Wohnplatz, der für sie zubereitet ist, hinunter treiben; zu den Ketten der Finsterniß, und dem Wurm, der nicht stirbt, alle die, welche sich deinem rechtmäßigen Gebote entziehen durften, dem zu gehorsamen die rechte wahre Glückseligkeit ist. Alsdann sollen deine Heiligen, unvermengt, von den Unreinen weit abgesondert, deinen heiligen Berg umzingeln, und dir ungeheuchelte Hallelujah singen, Hymnen voll hohen Lobs, und ich unter ihnen als ihr Haupt.

Er sagte so, sich über sein Scepter neigte, stand auf von der rechten Hand der Herrlichkeit, wo er saß; und der dritte heilige Morgen fing an zu schimmern, es tagete durch den Himmel. Der Wagen der väterlichen Gottheit rauschete mit Wirbelwindsbrausen herbey, er flammte mit dichten Flammen,

Rad in Rad, die nicht gezogen wurden, sondern selbst mit Geist beseelt waren, von vier cherubischen Gestalten begleitet; jede hatte vier wunderbare Angesichter, der Leib war ganz mit Sternen, und die Flügel waren mit Augen besetzet, mit Augen die Räder von Berill und dazwischen rennende Feuer, über ihren Häuptern ein crystallenes Firmament, auf demselben ein saphierener Thron, mit reinen Birnsteinen eingeleget, und in Farben des nassen Bogens. In himmlischer Panoplie von stralendem Urim, einem Werke von göttlicher Arbeit, stieg er auf den Wagen. An seiner rechten Hand saß der Sieg mit Adlersflügeln; neben ihm hieng sein Bogen, und sein Köcher mit dreispitzigen Donnerkeilen versehen. Um ihn herum walleten wilde Ströme von Rauch und fechtenden Flammen und gräulichen Funken. Er kam daher von zehntausendmal tausend Heiligen begleitet. Seine Ankunft leuchtete von weitem, und zwanzigtausend Wagen Gottes (ich habe ihre Zahl gehört) wurden an seinen beiden Seiten gesehen; er fuhr hoch auf dem Himmel von Crystall, auf den Flügeln der Cherubim, gethronet in Saphier. Er stralete von weitem. Aber die Seinen sa-

hen ihn zuerst; eine unerwartete Freude überfiel sie, als sie das grosse Panier des Meßias, sein Zeichen im Himmel von Engeln getragen, hoch schimmern sahen. Michael bracht sein Heer bald unter seinen Befehlstab, das sich an beiden Flügeln um ihm herum anhängete. Alle standen itzo unter ihrem Haupt in einem Leibe vereiniget. Die göttliche Macht bereitete vor ihm her seinen Weg. Auf seinen Befehl begaben sich die ausgerissenen Berge jeder wieder zu seinem Platze, sie hörten seine Stimme, und giengen mit willigem Gehorsam; der Himmel nahm seine gewöhnliche Gestalt wieder an, und Berg und Thal lachten mit frischen Fluren. Seine unglükseligen Feinde sahen dieses; aber stunden verstokt, und versammelten ihre Heerschaaren unsinniger Weise zu einem rebellischen Gefechte, und setzeten ihre Hoffnung auf ihre Verzweiflung. Konnte ein so verkehrter Sinn in himmlischen Geistern wohnen? Aber was für Zeichen dienen, die Uebermüthigen zu überzeugen, und was für Wunderwerke können die Verstokten zum Nachgeben bewegen? Was am besten hätte dienen sollen, sie zurücke zu bringen, verhärtete sie nur mehr; es kränkete sie seine Herrlichkeit zu

schen, der Neid ergriff sie über den Anblick; sie strebeten nach seiner Höhe. Sie hatten ungebändigt ihre Schlachtordnung wieder ergänzt, und glaubten es sollte ihnen mit Gewalt oder mit Betrug glücken, die Oberhand gegen Gott und seinen Meßias zu gewinnen, oder in das äusserste Verderben zu fallen. Sie zogen itzo zu der letzten Schlacht daher, zu fliehen oder furchtsam zurücke zu weichen, waren sie zu stolz, als der grosse Sohn Gottes zu seinen Heerschaaren an beiden Flügeln sagte:

Ihr Heiligen, steht hier in den glänzenden Linien stille; und ihr gewaffneten Engel, bleibt hier stehen, und ruhet diesen Tag vom Streite. Ihr habet den Krieg mit der besten Treue geführt, und Gottes Wohlgefallen erhalten, unerschrocken in der Vertheidigung seiner gerechten Sache, und wie ihr es empfangen habet, so habet ihr unüberwindlich gethan. Aber die Strafe dieser verfluchten Rotte gehöret einer andern Hand zu, die Rache ist sein, oder dessen, den er allein ernennt. Zu der Arbeit dieses Tages ist keine grosse Anzahl oder Menge verordnet. Steht nur still, und beschauet den Zorn Gottes, den er durch mich auf diese Gottlosen ausgießt. Sie haben nicht euch,

sondern mich geschmähet, und noch mehr beneidet; alle ihre Wuth gehet wider mich; weil der Vater, dem in dem höchsten Himmel das Reich, und die Macht, und die Herrlichkeit gehöret, mich nach seinem Willen geehret hat. Darum hat er mir auch ihr Gericht überlassen, damit sie ihren Wunsch bekommen, sich mit mir im Streite zu versuchen, wer stärker sey, sie sämmtlich, oder ich allein gegen sie, weil sie doch alles bey der Stärke abmessen, und um andere Vorzüge nicht eifern, es auch nicht achten, wer in andern Sachen übertrift. Eines andern Streites würdige ich sie nicht.

So sprach der Sohn, und verwandelte seine Gestalt in Grimm, zu strenge als daß man sie anschauen konnte, er wandte sie voll Zornes auf seine Feinde; auf einmal breiteten die vier Cherubim ihre bestirnten Flügeln aus, die mit furchtbaren Schatten einander berührten, und die Räder seines ungestümmen Wagens rolleten wie mit dem Geräusche der Waldwasser, oder eines zahlreichen Heeres. Er fuhr gerade gegen seine verruchten Feinde, finster wie die Nacht; unter seinen brennenden Rädern bebete der sonst feste empyreische Boden durchgehends, nur der Thron Gottes

nickt. Er kam augenblicklich bey ihnen an; nahm zehntausend Donner in seine rechte Hand, und sandte sie vor ihm her, mit solcher Macht, daß sie ihnen Wunden in die Seelen schlugen Sie gaben erstarret allen Widerstand auf, allen Muth. Ihre eiteln Waffen fielen ihnen aus der Hand. Er ritt über Schilde und Helme, und gehelmte Häupter von Thronen und mächtigen Seraphim, die zu Boden lagen und wünscheten, daß itzo die Berge auf sie geworfen würden, sie vor seinem Zorn zu schirmen. Eben so schmetternd fielen seine Pfeile auf beiden Seiten wie ein Ungewitter von den vier Cherubim mit dem vierfachen Angesichte, welche überall mit Augen besetzet waren, und von den lebendigen Rädern, die gleichermassen mit Mengen von Augen besetzet waren. Ein einziger Geist herrschete in ihnen, und ein jedes von diesen Augen blitzete wetterleuchtend, und schoß unter die Verfluchten ein verzehrendes Feuer, welches alle ihre Stärke welk machete, und ihre gewohnte Lebhaftigkeit in ihnen austroknete, erschöpfete, entgeisterte, darniederschlug. Dennoch hatte er seine Stärke nicht halb angewandt, sondern seinen Donner mitten im Schusse gedäm-

pfet, denn er war nicht willens sie zu zerstören, sondern nur aus dem Himmel auszureuten. Er richtete die Niedergelegten wieder auf, und trieb sie dicht zusammen gedränget, wie eine Heerde Ziegen, oder schüchterne Schafe, donnerbetäubet vor sich hin; und verfolgete sie mit Schreknissen und Furien bis zu den Gränzen und Cristallmauern des Himmels. Dieselben öfneten sich weit, walleten hineinwärts, und liessen eine geraume Lücke in die öde Tiefe. Der ungeheure Anblick schlug sie mit Schauer zurücke, aber eine ärgere Plage nöthigte sie hinten. Sie werfen sich selber von dem Rande des Himmels auf den Kopf hinunter; der ewige Zorn brannt ihnen bis in den bodenlosen Abgrund nach.

Die Hölle hörete das unerträgliche Gepolter; die Hölle sah den Himmel vom Himmel niederstürzen, und wäre vor Furcht gerne geflohen; aber das gemessene Verhängniß hatte ihre finstere Grundfeste viel zu tief geleget, und zu stark befestiget. Neun Tage lang fielen sie; das verworrene Chaos brüllete und fühlte in ihrem Falle eine zehnfältige Verwirrung durch seine wilde Anarchie, solch eine ungeheure Flucht durchwühlte sie mit Einsturz

Endlich empfieng sie sämmtlich die Hölle mit offnem Schlunde, und schloß sich hinter ihnen zu; die Hölle, mit unauslöschlichem Feuer angefüllet, eine tüchtige Wohnung für sie, das Haus des Schmerzens und der Pein. Der entbürdete Himmel erfreute sich, und ergänzte die Oefnung der Mauer bald wieder, sie kehrten zurück, woher sie sich gewälzet hatten. Meßias, der einzigr Obsieger, wandte seinen Triumphwagen von seinen ausgejagten Feinden um; alle seine Heiligen, die stillschweigend als Augenzeugen seiner allmächtigen Thaten gestanden waren, rückten ihm jauchzend entgegen, und indem sie giengen, sangen sie, mit Palmenzweigen beschattigt, den Triumphgesang, jeder glänzende Orden; sangen ihn, als den sieghaften König, den Sohn, den Erben, und Herrn, dem das Reich gegeben ist, dem Würdigsten zu herrschen. Er ritt hochgepriesen im Triumphe mitten durch den Himmel in die Höfe und den Tempel seines mächtigen Vaters, der hoch auf dem Throne sitzet. Derselbige nahm ihn in seine Herrlichkeit auf, wo er itzo zu der rechten Hand der Seligkeit sitzet.

Also habe ich die Dinge im Himmel durch

die Dinge auf Erden abgebildet; nach deinem Begehren, dich bey dem, was geschehen ist, zu warnen, und dir geoffenbaret, was sonst dem menschlichen Geschlechte wohl hätte können verborgen geblieben seyn, den Zwist und den Krieg, der in dem Himmel unter den englischen Heerschaaren vorgefallen, und den tiefen Fall derer, die allzuhoch strebeten, und sich mit dem Satan auflehneten, der itzo deinen Stand beneidet, und darauf umgehet, wie er dich auch von dem Gehorsam abwendig machen könne, damit du mit ihm der Glükseligkeit beraubt an seiner Strafe, dem ewigen Jammer, Theil nehmest, welches sein bester Trost und seine süsseste Rache seyn würde; als ein Schimpf, der dem Höchsten angethan wäre, wenn er dich einmal zum Gesellschafter in seinem Jammer gewinnen könnte. Aber hüte dich, seinen Verführungen Gehör zu geben, und warne die schwächere. Laß es dir dienen, daß du durch dieses erschrekliche Exempel die Belohnung des Ungehorsams vernommen hast. Sie hätten fest stehen können, dennoch sind sie gefallen. Denke daran, und fürchte dich zu übertreten.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Milton, John,

Johann Miltons verlornes Paradies

Bd.: 1

Mannheim 1791

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.angl.o.86#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11715526-5
VD18 80220681-001